

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Zwei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mk.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Abzahlung erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühlener Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rubau: Rosse, Gaalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhardt Strindt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Bark u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havaas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Adis Fernol, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizseite 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 223.

Bromberg, Sonntag, den 22. September.

1901.

## Korruption und Wirtschaftssystem.

Die Thatsache, daß Handelsrealtoren Dresdner Blätter wegen unlauterer Beziehungen zu der verfrachten Dresdner Kreditanstalt für Handel und Industrie entlassen wurden, wird von der sozialdemokratischen Presse natürlich zur Agitation gegen den Kapitalismus verwertet. Sind doch bei solchen Gelegenheiten die Massen für die Versicherung, die soziale Demokratie sei ein Wall gegen jedwede Art von Korruption, besonders empfänglich. Gegenüber dieser, dem Parteigoismus so bequemem Auffassung sei an die neuesten Erfahrungen erinnert, die im englischen Municipalsozialismus gemacht worden sind. Der Züricher Privatdozent Dr. Förster hat über dieselben im vorigen Jahre in der „Sozialen Praxis“ auf Grund einer Unterredung mit dem englischen Arbeiterführer William Sanders berichtet. Sanders arbeitete als Sekretär der Independent Labour Party zehn Jahre lang mit John Burns zusammen in Battersea, um den Arbeiterinteressen eine wirksame Vertretung in der städtischen Selbstverwaltung zu sichern. Plötzlich aber gab Sanders seine Stellung auf und trat in die ethische Bewegung über. Von Förster über die Gründe seines Uebertrittes befragt, antwortete er u. a. das Folgende:

„Ich kam in Ihre Bewegung, weil es mir von Tag zu Tag klarer wurde, daß die Arbeiterklasse mit ihrer steigenden Macht so schweren sittlichen Versuchungen ausgesetzt ist... daß sich der bloße Appell an das Klassenbewußtsein oder an den materiellen Nutzen als absolut unzureichende Basis einer wirklich führenden Agitation erweist. Vor einigen Jahren hat die Gewerkschaft der Kesselschmiede ihr Vermögen in Höhe von 600 000 Mark in den Aktien eines bedeutenden Eisenwerkes angelegt, das notorisch seine Angelegten ausbeutet. Das hat uns sehr zu denken gegeben. Ein ganz neues Problem sahen wir aus der neuesten ökonomischen Entwicklung aufsteigen: Wie können wir den gebildeten, hochgeleiteten Arbeiterstand selbst vor dem Versinken in Gewinnucht und satte Gleichgültigkeit bewahren...? Zu unserem Schrecken haben wir... in letzter Zeit zunächst auf unserem Beobachtungsfeld Battersea sehen müssen, wie in der sich entwickelnden Regierungsgewalt der Massen die ersten Anfänge der demokratischen Korruption sichtbar werden: Die städtischen Angestellten suchen ihren Einfluß als Wähler dazu auszunutzen, um für sich aus dem Säckel der Gesamtheit weit höhere Löhne herauszuschlagen, als von den Gewerkschaften der betreffenden Branchen festgesetzt sind und als man niemals auch von dem anständigsten Unternehmer verlangen würde. Die Folge davon wäre, daß sämtliche Steuerzahler des Bezirks mehr belastet würden, um diesen Extralohn zu befriedigen. In einem Wort, man betrachtet die Kommune, um hier den Ausdruck eines unbeflügelten Arbeiterführers zu benutzen, als eine Zitrone zum Ausquetschen.“

Ähnliche Erfahrungen in Glasgow bewegen dortige sozialistische Führer zur Erörterung des Themas „Die Schwierigkeiten einer Arbeitermajorität“ auf einer Konferenz. Wenn Dr. Förster annimmt, daß die von Sanders gekennzeichnete Entwicklung fortgeschritten wird, so ist er damit durchaus im Recht: Erfahrungen in Frankreich z. B. drängen die gleiche Annahme auf, und auch in Deutschland fehlt es nicht an analogen Vorgängen. Deshalb aber wird sich die sozialdemokratische Agitation nicht abhalten lassen, die kapitalistische Wirtschaftsordnung als solche für alle Korruption verantwortlich zu machen und als „das“ Heilmittel gegen sie die soziale Demokratie zu empfehlen.

## Der Zar in Frankreich.

Der Zar hat gestern Paris nicht besucht und gegenüber der Meldung einiger Pariser Blätter, daß der Kaiser von Rußland seine Abreise bis Sonntag verschoben habe und am Sonntag auf einige Stunden nach Paris kommen werde, wird halbamtlich berichtet, der Zug mit den russischen Majestäten werde am heutigen Sonnabend gegen 10 Uhr abends in Pagny-sur-Moselle erwartet. Die Bahnlinie werde bis zur Grenze von starken Truppenabteilungen besetzt. Ebenso werden, dem „Temp“ zufolge, alle in Pagny ankommenden Fremden durch die Polizei auf das schärfste überwacht.

Aus dieser Darstellung erhellt auch, daß das Zarenpaar auf dem Landwege zurückreisen wird. Vorausichtlich begiebt sich das Zarenpaar auf direktem Wege über Metz zunächst nach Darmstadt.

Obwohl halbamtlich mitgeteilt worden war, daß

der Kaiser von Rußland am gestrigen Freitag nicht nach Paris komme, war der Platz vor dem Nordbahnhof und die Rue Lafayette von 10 Uhr morgens an von zahlreichen Neugierigen besetzt, die sich erst nach stundenlangem Warten entfernten.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie Präsident Doubet haben Donnerstag abends 6 Uhr die Stadt Reims wieder verlassen und sich nach Compiègne zurückbegeben. Ueber den Verlauf des gestrigen Tages liegen folgende Meldungen vor:

**Compiègne, 20. September.** Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland machten heute Vormittag allein einen Spaziergang in dem kleinen Schloßpark. Nachmittag werden sie Waldeck-Roussieu und Delcassé empfangen.

Mehrere Persönlichkeiten, unter ihnen Boisdeffre, wurden die erbetenen Audienzen von dem Kaiser und der Kaiserin bewilligt.

**Compiègne, 20. September.** Die Audienz des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu beim Kaiser Nikolaus dauerte eine Stunde. General Boisdeffre wird um 2 Uhr nachmittags empfangen werden. Später wird der Kaiser der Taufe des Enkels des Vorkaisers Grafen Montebello in der Kapelle des Schlosses von Compiègne beimohnen und das Kind selbst über die Taufe halten.

Graf Lambach und Minister Delcassé hatten heute Vormittag eine längere Besprechung.

**Compiègne, 20. September.** Der Kaiser von Rußland hat dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu, dem Kammerpräsidenten Deschanel und dem Senatspräsidenten Fallières den Alexander-Newski-Orden und den übrigen Ministern den Weißen Adler-Orden verliehen. Präsident Doubet hat dem Kaiser von Rußland kostbare Gebehen und der Kaiserin eine Gruppe aus Sèvres-Porzellan zum Geschenk gemacht.

**Compiègne, 20. September.** Der Kaiser von Rußland hat im Laufe des Nachmittags auch Léon Bourgeois, den französischen Vertreter auf der Haager Konferenz, empfangen. Hierauf unternahm der Kaiser mit der Kaiserin eine Spazierfahrt im Walde von Compiègne.

**Compiègne, 20. September.** Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kehrten um 4 Uhr von ihrer Spazierfahrt nach dem Schloß zurück, worauf sie der Taufe des Enkels des französischen Vorkaisers in Petersburg, Grafen Montebello, beimohnten. Alsdann nahmen die Majestäten den Thee ein.

Ueber den Besuch des Zarenpaares in Reims am Donnerstag wird ergänzend noch berichtet:

In den Festtänzen der Mairie stellte der Maire den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor und sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Gedeihen Rußlands aus. Er fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bezuge, indem sie dem Kaiser zujubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Urheber der Haager Konferenz, welche begonnen habe, die allgemeine Grundlage für den Frieden zu legen.

Der Maire zeigte alsdann den Herrschaften die kostbarsten Bücher der Reims'ser Bibliothek, sowie mehrere Manuskripte, darunter eines von 1049, welches sich auf die Heirat Heinrichs I. mit Anna von Rußland bezieht. Hierauf hat der Maire den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragendsten Ereignissen von Reims, Champagner und Wiskuis, kosten zu wollen. Die Majestäten entsprochen der Aufforderung, und der Kaiser trank auf das Wohl der Stadt.

Ueber den Besuch der Kathedrale durch das russische Kaiserpaar ist folgendes zu berichten: Als der Wagen mit den Majestäten und dem Präsidenten Doubet vor der Kathedrale ankam, begann die große Glocke zu läuten. Die gesammte Geistlichkeit, an der Spitze Kardinal Vangénieux, empfing die Majestäten am Portal der Kathedrale, an dem die kaiserliche Standarte wehte. Der Kardinal hieß das Kaiserpaar willkommen und geleitete es unter den Klängen der großen Orgel und eines Trompeterkorps in die Kathedrale hinein. Der Kardinal zeigte das heilige Salzgefäß, die Reliquien des wahren Kreuzes und einen heiligen Dorn. Nachdem auch der kostbare Schatz besichtigt war, überreichte der Kardinal den Majestäten photographische Ansichten des Innern der Kathedrale, während der Minister für den Unterricht, Lehgues, photographische Stahlstiche von dem im Rathhause aufbewahrten slavischen Evangelium übergab. Der Kardinal stellte dem Kaiser sodann dem Geistlichen der Militärkirche von Saint-Etienne vor, dem der Kaiser die Hand schüttelte, indem er ihn daran erinnerte, daß er ihn im Jahre 1896 auch in der Notre-Dame-Kirche in Paris getroffen habe. Unter den Klängen der russischen Hymne und des „Domine, salvam fac rempublicam“ verließen die Majestäten nach etwa 1/4 stündigem Aufenthalt die Kathedrale und fuhren unter den Zurufen

der Menge nach dem Bahnhofe. Hier bemerkte der Kaiser den General Brugère und drückte ihm seine Bewunderung über die Haltung der Truppen aus, die er auf ihrem Marsche von Fort Vitry nach Reims gesehen habe. Um 6 Uhr fuhr der Zug nach Compiègne ab, wo er eine Stunde später eintraf. Die Stadt hatte illuminiert. Der Kaiser war den ganzen Tag über in bester Stimmung und hatte sich lebhaft mit dem Präsidenten und den Ministern unterhalten. Die Kaiserin ließ durch eine ihrer Hofdamen alles, was sie interessierte, photographieren und machte selbst eine Aufnahme vom Kaiser, als dieser auf dem Berge bei Berru eine Kanone richten ließ.

Von nationalistischer Seite wird das Ministerium angegriffen, weil es dem Präsidenten des Pariser Gemeinderaths den Zutritt zum Kaiser Nikolaus verweigert habe, während es den Kaiser durch den sozialistischen Maire von Reims begrüßen ließ, der in seiner Ansprache sorgfältig vermieden habe, das Wort „Majestät“ zu gebrauchen.

Heute Vormittag sind uns noch folgende Depeschen zugegangen:

**Compiègne, 21. September.** (Drahtmeldung.) Gestern 7 Uhr abends fand in dem prächtig geschmückten Festsaal ein Diner statt. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin zur Rechten des Kaisers Doubet. Es wurde kein Trinkspruch ausgedrückt. Nach dem Diner stellte Doubet viele Persönlichkeiten dem Zaren vor, der sich auch mit Bourgeois über die Haager Friedenskonferenz unterhielt. Danach fand im Theateraal eine glänzende Festvorstellung statt. Das Kaiserpaar und Doubet mit Gattin nahmen die Mittelloge ein. Der Kaiser und Doubet den Großorden des Andreaskreuzes. Der Saal bot mit den kostbaren Toiletten, Uniformen und Juwelen ein prächtiges Bild.

**Paris, 21. September.** (Drahtmeldung.) Das „Journal des Débats“ schreibt über den Trinkspruch des Kaisers: In diesen Worten ist nichts, was uns mißfallen könnte; wir sind keine Gegner des Friedens, vorausgesetzt, daß er mit dem Grundsatz verknüpft ist und man von uns nicht verlangt, unsere Interessen und unsere Würde zu opfern.

## Politische Tageschau.

\* Bromberg, 21. September.

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Kaiser empfing gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ den Prinzen Tschun vor dessen Abreise nach Berlin sowie die Begleiter des Prinzen. — Wie „Wolfs Bureau“ meldet, hat der Kaiser dem Prinzen Tschun das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. — Des Sühneprinzgen Bruder, der Kaiser von China, hatte befallentlich vor einigen Jahren den Schwarzen Adlerorden erhalten. Während der Wirren des vorigen Jahres aber ist dieser Orden, der verloren gegangen war, für mehr als 20 000 Mark zurückgekauft worden.

Zur Spaltung in den evangelischen Arbeitervereinen nimmt auch die amtliche „Berl. Korresp.“ Stellung. Sie verzeichnet mit Befriedigung, daß die starke Minderheit des rheinisch-westfälischen Verbandes, die sog. „Vochumer Richtung“ die Gefahr erkannt hat, daß das Auftreten der Anhänger Raumanns und ihr Verhalten hauptsächlich den Sozialdemokraten zu gute kommt, wenn man auch den Versicherungen der Anhänger Raumanns glauben dürfe, daß sie im prinzipiellen Gegensatz zur Sozialdemokratie ständen. Es müsse „besüchtigt“ werden, daß im Laufe der Zeit die Arbeitermassen, welche von Raumann in unglücklicher Verblendung nach links hin in ein rabidales Fahrwasser gesteuert werden, nicht nur Schulter an Schulter mit den zielbewußten „Genossen“ ins Feld ziehen, sondern auch zu deren Parteifähigkeit zu schweigen geneigt sein werden.

Eine neue englische Niederlage ist Lord Kitchener zu melden gezwungen; er berichtet aus Pretoria, 19. September:

Zwei Geschieße der königlichen reitenden Artillerie, welche unter Eskorte einer Kompanie britischer Infanterie von den hydraulischen Werken abgegangen waren, wurden bei Blaufontain, 15 Meilen südlich der hydraulischen Werke von einer überlegenen feindlichen Macht umzingelt und fielen in die Hände

des Feindes. 1 Leutnant wurde getötet. Englische Kolonnen sind zur Verfolgung des Feindes abgegangen.

Es ist eine bekannte Taktik der englischen Kriegsführung in Südafrika, die ganze Wahrheit niemals auf einmal zu melden; zuerst wird immer nur, wenn über eine Niederlage zu berichten ist, von geringen Verlusten gesprochen, und erst wenn das englische Publikum die Hiebspoß endlich verband hat, wartet man mit den richtigen Zahlen auf. Eine derartige Ergänzung findet denn auch heute die gestrige Meldung über die englische Niederlage bei Tarkasbad im Süden der Kapkolonie; uns wird gemeldet:

**London, 21. September.** (Drahtmeldung.)

Die britischen Verluste bei dem Gefecht in der Nähe von Tarkasbad sind größer als zuerst gemeldet wurde. Von den Offizieren abgesehen sind 30 Lancers tot und 34 verwundet.

Inzwischen nehmen die Engländer Rache an den aufständischen Kapholländern, die ihnen in die Hände gefallen sind; siebzehn mit dem Kommando Lotter's gefangen genommene Aufständische standen am Donnerstag in Graaf Reinet unter der Anklage des Hochverrats und Mordes vor Gericht. Vierzehn bekannten sich schuldig und hielten um Gnade, der Rest wurde für schuldig befunden. Das Urteil ist noch nicht verkündet. — Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht die Zeugenaussagen, welche von britischen Soldaten unter ihrem Eid abgegeben wurden über die von den Buren verübte Niederermordung von den bei Doorn River am 27. Juli verwundeten Soldaten, von den Soldaten, die sich am 6. Juni bei Graspan ergeben hatten, und von den bei Blaufontain am 29. Mai verwundeten Soldaten. General Kitchener hat am 20. August dem General Brinklow einen Brief geschrieben, in welchem er ihm für dessen Behandlung der verwundeten Gefangenen seine Anerkennung zollte und hinzufügte, daß diese Behandlung völlig abweichend von derjenigen, die den britischen Soldaten seitens der durch den langen Krieg demokratisierten Buren zu teil wurde. General Kitchener hat diesen Brief den oben erwähnten Zeugenaussagen beigelegt. — Gaben die Buren sich wirklich derartige Barbareien zu Schulden kommen lassen, dann verdient das selbstverständlich dieselbe Beurteilung wie die Ausschreitungen der englischen Kriegsführung und der englischen Soldateska.

Zu der Ankündigung des burlischen Einfalls in Natal wird weiter aus Pietermaritzburg telegraphiert: Botchas Einfall ist nur ein Teil der organisierten Sommerkampagne der Buren. Seit längerer Zeit haben sich einzelne Buren unbemerkt nach Natal begeben. Dieselben haben ihre Anweisungen, wonach sich die verschiedenen Truppen an ganz unvorhergesehenen Orten konzentrieren werden. Botcha hat bei seinem letzten Abzug aus Natal an verschiedenen Orten Waffen und Munition vergraben, so daß es den Buren daran nicht fehlen wird. — Im Londoner Kriegsministerium herrscht Konfarnation, und man wartet mit Sorge auf nähere Nachrichten über die Niederlagen, sowie auf die Verlustlisten. Aus der Umgebung Krügers stammende Meldungen berichten, daß der Angriff Botchas seit einigen Tagen bereits erwartet wurde. Botchas Heer sei größer, als allgemein angenommen wird, und täglich geflossen sich Scharen von Kapholländern zu ihm, dabei seien die Truppen reichlich mit Munition und Proviant versehen und zeigen hoffnungsvolle Stimmung, wie aus mehrfach an Krüger in den letzten Tagen gerichteten Kundgebungen hervorgeht. Botcha bringt weiter nach Südosten vor. Europäische Burenkreise glauben, ein weiterer erfolgreicher Kampf werde das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der Kapholländer geben. Bisher sei Kitcheners Proklamation noch nicht in Kraft getreten.

Die gutachtlichen Vernehmungen von Sachverständigen im Handelsministerium zum Solltarif beginnen erst nächsten Montag, den 23. September, dürften sich aber angesichts der großen Zahl der zu hörenden Sachverständigen und der Mannigfaltigkeit ihrer Wünsche bis zum Oktober hinein erstrecken.

Ein Telegramm aus Willemsdorp besagt, der holländische Kreuzer „Sommelsdij“ ist mit einer Anzahl holländischer Flüchtlinge dort eingetroffen; derselbe ging am Abend des 16. d. Mts. aus Labacha ab; die Flüchtlinge bestätigen, daß in den Kämpfen am 13. und 14. d. Mts. in den Vorstädten von Labacha mit columbischen Liberalen und venezolanischen Truppen General Cheverria, welcher die venezolanischen Kanonenboote an der Küste besetzte und einige Tage vor den Kämpfen gelandet war, gefangen genommen worden ist. Davila ist mit seinen 1000 Venezolanern von der Salbinel Guajira nach Venezuela zurückgekehrt. Die Kanonenboote haben Labacha nicht beschossen.

Deutschland.

Berlin, 20. September. Die Rede des Handelsministers Müller in Duisburg ist den Agrariern ziemlich schwer auf die Nerven gefallen; mit unwürdiger Grobheit antwortete folglich die „Deutsche Tageszeitung“, indem sie dem Minister jede staatsmännliche Einsicht absprach. Etwas milder in ihrem Urtheil war die „Kreuzzeitung“, weil es ihr angenehm in die Ohren klang, daß der Minister mit großem Nachdruck für eine Befriedigung der Landwirtschaft eingetreten war. Allein diese relative Zufriedenheit mit der Duisburger Rede muß doch vielfach bei den Freunden des Blattes Anstoß erregt haben, denn es veröffentlicht jetzt eine Zuschrift, worin heftige Beschwerden darüber geführt wird, daß der Minister erklärt habe, bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen müsse man auch den fremden Staaten gegenüber mit derselben Willigkeit denken, wie ein Localer Geschäftsmann anderen Geschäftsfreunden gegenüber denkt und handelt. Das erregte die Entrüstung des Verfassers der Zuschrift, und es fehlte nur noch, daß er Herrn Müller als Agenten des Auslandes daraufrufen benutzte, wie es anderen Deuten geschieht, die darauf aufmerksam machen, daß die Länder, die wegen des Abschlusses von Handelsverträgen verhandeln, beehrlicht sind, dabei ihre Interessen zu vertreten. Wenn die „Kreuzzeitung“ sich darüber entrüstet, daß man bei den Verhandlungen Local verfahren will, dann möchte man wirklich fragen, in welchem Sinne sie denn die Verhandlungen geführt wissen will. Die Versicherung der Loyalität Deutschlands bei den kommenden Verhandlungen scheint übrigens im Auslande einen günstigen Eindruck gemacht zu haben; die Petersburger „Rassija“ bringt einen Artikel, in dem gesagt wird, daß der Minister habe seine Aufgabe glänzend gelöst, und alle Länder, die sich auf einen Zollkrieg mit Deutschland vorbereiteten, würden sich jetzt beruhigen und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland in die Wege leiten. Es ist sicher ein sehr guter Dienst, den der Handelsminister in Duisburg den künftigen Besprechungen über die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik geleistet hat, wenn er dem Auslande die Ueberzeugung von der Loyalität Deutschlands verschafft hat.

Berlin, 20. September. Wie verschiedene Blätter melden, ist die Landgräfin von Hessen, geborene Prinzessin Anna von Preußen, nun wirklich in aller Stille zum römisch-katholischen Glauben übergetreten. — Zu Mitgliedern des Kolonialraths sind nach dem „Lokalanz.“ die Professoren Dr. Sachau, Direktor des orientalischen Seminars in Berlin, und Wohlmann in Bonn ernannt worden.

Berlin, 20. September. Der Zar ist in Frankreich unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung empfangen worden, allein es fragt sich, ob man später, wenn der Enthusiasmus verblasst ist, mit dem Ergebnis des Jarenbesuches zufrieden sein wird. Die neue russische Anleihe, die in Paris aufgenommen werden soll, ist mit ihrem Betrage von einer Milliarde doch eine schwere Last, die man in den Kauf nehmen muß, und andererseits schien der Gast Frankreichs doch etwas taub zu sein gegen die Wünsche, die ihm das Haupt der Republik vorgetragen hat. Man hat dem Verbündeten ein glänzendes militärisches Schauspiel gezeigt, auch das neue Schnellfeuergeschütz, das die Franzosen für das vorzüglichste von der Welt halten, ist ihm in allen Einzelheiten vorgeführt worden, und Präsident Soubei erklärte darauf in Vitry, die Armee lege ihre ganze Seele herein, in jedem Moment dem Rufe Frankreichs folgen zu können. Aber, wie es scheint, wird die französische Armee noch lange auf diesen Ruf warten können. Der Zar sprach sich wohl in recht schmeicheilhafter Weise über die Armee aus, deren Wandern er beigewohnt hatte, aber dann erklärte er sogleich darauf, er betrachte sie gern als eine mächtige Stütze der Grundzüge der Willigkeit, auf denen die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruhen. Es wird schwerlich angenehm für die französischen Ohren gewesen sein, wenn ihnen der Zar angeht, der großen Anstrengungen, die man zu den Wandern für den Verbündeten gemacht hatte, die allgemeine Ordnung, den Frieden und das Wohlergehen der Nationen pries, während man vielleicht erwartet hatte, daß er die Waffenbrüderschaft ganz besonders hervorheben würde, wie er es vor fünf Jahren in Chalons gethan hätte. Aber Zar Nikolaus ist ein Friedensfürst geworden, der auch für sein eigenes großes Reich den Frieden wünscht, weil jede Erschütterung in ihm von unvorstellbaren Folgen sein würde. So ist es erklärlich, wenn er heute jede Anspielung darauf überhörte, daß Frankreich seine Armee mit allem versehen habe, was ihre Stärke auf den höchsten Punkt bringen könne. Mit Tage vorher war der Zar der Gast des Kaisers Wilhelm in Danzig, und wenn dieser kurz darauf vor aller Welt erklärte, daß durch die Danziger Zusammenkunft die Erhaltung des Friedens auf lange Zeit gesichert sei, so konnte der Zar auf die feurige Rede des Präsidenten Soubei nur in einem Tone erwidern, der den Franzosen jede Hoffnung nahm, daß ihre politischen Gelüste auf Erfüllung zu rechnen hätten.

Berlin, 20. September. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Stuttgart“ 18. September in Antwerpen an, 19. September ab. Dampfer „Tucuman“ 19. September Port Said an und ab. Dampfer „König Albert“ 19. September Genua an, 20. September ab.

Frankfurt a. M., 20. September. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus New-York meldet, traten 5000 Stahlarbeiter aus der „Amalgamated Affoziation“ aus, welche den letzten erfolgreichen Ausstand unternommen hatte.

Dremerhaven, 20. September. Der Hochdampfer „Stuttgart“ brachte heute das halbe erste Bataillon des 1. Ostasiatischen Regiments und die 7. Gebirgsbatterie; zusammen 10 Offiziere und 344 Mann.

Niederlande.

Amsterdam, 20. September. Der deutsche Kronprinz ist heute Morgen nach Bonn abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. September. Der König und die Königin von England, die Kaiserinwitwe von Rußland, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Prinz und Prinzessin Christian und Prinz Hans von Glücksburg begaben sich heute Vormittag nach Helsingborg, um dem König von Schweden und Norwegen einen Besuch abzustatten. Die englische Königinwitwe „Osborne“ brachte die Herrschaften von Helsingborg nach Helsingborg.

Rußland.

Petersburg, 20. September. Der Kommandeur des 39. Narwaschen Dragonerregiments erhielt am 18. September nachstehende Depesche des Kaisers Nikolaus: Ich habe gestern Se. Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II. zum Chef des Ihnen anvertrauten Regiments ernannt. Ich bin überzeugt, daß die Narwaer in Befolgung ihrer alten Traditionen dieses neue Zeichen Meines Vertrauens rechtfertigen werden. Nikolai Kaiser Wilhelm sandte folgendes Telegramm an den Kommandeur: Se. Majestät Kaiser Nikolai hatte die Gnade, Mich zum Chef des Narwaschen Dragonerregiments zu ernennen. Durch diesen Freundschaftsbeweis Sr. Majestät, Mich an die Spitze des Regiments zu stellen, das lange die Ehre hatte, als seinen Chef zu nennen den General-Admiral Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, bin Ich sehr erfreut. Seine Majestät brüdete sich bei einem Gespräch, in welchem er die Geschichte und Verdienste des Regiments hochschätzte, über dasselbe als ein hervorragendes der russischen Armee und der Garde ebenbürtiges aus. Ich beglückwünschte Mich und das Regiment zu diesem gnädigen Urtheil seines obersten Führers. Ich bin überzeugt, daß dieses neue Band, das Mich mit der ruhmgekrönten russischen Armee verknüpft, zur Aufrechterhaltung und Festigung der alten Traditionen der Waffenbrüderschaft zwischen unseren beiderseitigen Armeen dienen wird. Mein kameradschaftlicher Gruß den Herren Offizieren und Mannschaften. Wilhelm I. R.

Großbritannien.

London, 20. September. Die „Times“ erzählt, die kommerziellen Verhandlungen mit China, welche in dem jüngst unterzeichneten Protokoll vorgegeben seien, würden von seiten der englischen Regierung durch eine besondere Kommission geführt werden, die sich nach Shanghai begeben werde. Der Vorsitzende der Kommission, glaube man, werde Sir James Macdonald, Mitglied des indischen Rathes sein, zur Seite sollten ihm stehen G. Goddard von der englischen Gesandtschaft in Peking und C. J. Dudgeon, ein hervorragendes Mitglied der englischen Kaufmannschaft in Shanghai.

Griechenland.

Athen, 20. September. Die rumänischen Studenten sind heute wieder abgereist. Eine große Menge gab ihnen das Geleit zum Bahnhof. Athinische Studenten werden binnen kurzem nach Rumänien gehen.

Spanien.

Madrid, 20. September. Heute wurde ein Dekret veröffentlicht, nach welchem alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereine sich in einem Zeitraum von 6 Monaten in die Regierungen der Präfekturen eintragen zu lassen haben. Ausländer, die solchen Vereinen angehören, werden sich auch von ihrem Konsulat einschreiben lassen müssen. Das Dekret, welches bezweckt, alle Vereine den bereits bestehenden Gesetzen zu unterwerfen, erregt hier großes Aufsehen.

Asien.

Peking, 20. September. Oberstabsarzt Mansfeld mit zwei Ingenieuren und einer kleinen Eskorte hat auf der Paoingsu-Eisenbahn eine Expedition wird geheim gehalten, doch verlautet, daß dieselbe von Paoingsu aus über Sachschuan und Sünnan, möglicherweise über Tibet, nach Indien geht.

Songkong, 20. September. Der Biskönig von Kwangung und Kwangsi Taomu und der Biskönig von Kwangsi und Kwangsi Liunkunji, die bestrebt sind Reformen in Angriff zu nehmen, haben ein Schreiben an den Hof in Peking gerichtet, in welchem sie dagegen Einspruch erheben, daß die fremdenfeindliche konservative Partei die Herrschaft an sich gerissen habe. Um diesem Einspruch größeren Nachdruck zu verleihen, haben die beiden Biskönige zugleich ihre Entlassung eingereicht.

Türkei.

Konstantinopel, 20. September. Der Minister des Auswärtigen übermittelte dem französischen Geschäftsträger Wapst einen Voranschlag zur Lösung der Frage betreffend die Forderung von Andos. Wapst unterbreitete den Voranschlag seiner Regierung.

An unsere werthen Abonnenten richten wir die Bitte, die Befestigung der Zeitung für das vierte Vierteljahr 1901 rechtzeitig zu erneuern, damit im Bezuge derselben keine Unterbrechung eintritt.

Die Raifertage in Ost- und Westpreußen.

ΔΔ Danzig, 20. September. Mit dem Augenschild, in dem der Signalballon der Manöverleitung das Zeichen gab, daß das Manöver beendet sei, begann ein großer und sorgfältig ausgearbeiteter Apparat in Thätigkeit zu treten, um den Abtransport so gewaltiger Massen — etwa 75 000 Mann und 18 000 Pferde — schnell und in Ordnung zu bewerkstelligen. Ein Theil der Truppen wurde mit der Bahn befördert, besonders Kavallerie; von Dirschau, von Danzig und von anderen Plätzen aus. Der größere Theil marschiert nach Hause, insbesondere blieb das ganze 1. Armeekorps gefesselt noch im Manövergelände. Mehrfarbige Kartenblätter mit Angabe der Quartiere für die einzelnen Abtheilungen waren an die Städte vertheilt worden. Die Truppen hatten Kochholz und ihre Portionen und Nationen bei sich, um vor dem Einrücken in das Quartier abholen zu können. Raifutter und Stroh wurde aus den Magazinen geliefert, wohl mit Rücksicht auf die Lage der Landwirtschaft. Der Infanterie wird auf den Wegen und in den Dörfern von den berittenen Truppen überall der Vortritt gelassen. Liegt Infanterie und Kavallerie zusammen, so müssen die Quartiermacher der Kavallerie für die Fußtruppen — auf Krümperwagen — mit foragieren. Die Bahnverwaltung hielt 6—7000 Eisenbahnwaggons für den Abtransport bereit. So herrscht denn auch heute noch überall militärisches Leben, und auf den Bahnhöfen ist es für den Zivilisten schwer, durchzukommen. Das Kaiser-Manöver war, abgesehen von den Marschtagen, die ihm vorhergingen, eines der kürzesten, die wir mitgemacht haben, denn es waren ja eigentlich nur zwei Geschäftstage. Immerhin sind die Anforderungen

an die Truppen sehr groß gewesen, wie das ja auch sein muß, und so mancher hat die verlangten Marschleistungen nicht bewältigen können. Seitens der Manöverleitung war das denbar Mögliche geschehen, um den Truppen Erleichterung zu schaffen und den Gesundheitszustand derselben auf der Höhe zu halten. Besondere Sorgfalt war auf die Wasserverhältnisse gewendet worden, die in Westpreußen nicht die besten sind. Das Wasser war allenthalben untersucht worden. Holztafeln mit den Aufschriften „Trinkwasser“, „Rein Trinkwasser“, „Zum Brunnen“, „Nur für Pferde“ waren angebracht, an einigen größeren Wirtshäusern waren Abessinierbrunnen gebohrt. Große Fässer, wohl ehemalige Spiritusfässer, mit Trinkwasser, wurden bei der Bagage unter der Aufsicht von Unteroffizieren mitgeführt, mehrfach auch Kessel mit Unterfeuerung, in denen Zitronenzucker aufgelöst werden konnte. Thee ist vielfach zur Ausgabe gelangt. Das in Frankreich eingeführte sehr praktische System der Konfervenbüchsen mit Spiritusbehälter, derart, daß jede einzelne Büchse ohne weitere Vorrichtung an jedem beliebigen Ort nach Entzündung des Spiritus in wenigen Minuten ein warmes Gericht liefert, ist bei uns noch nicht verwendet, denn die Konferven sollen sich drei Jahre, der Spiritus nur zwei Jahre halten.

Den einzelnen Truppentheilen waren sorgfältig bearbeitete Karten des Manöverterrains ausgehändigt worden mit genauer Angabe der Telegraphenstationen und der Belegungsstätten der einzelnen Ortlichkeiten, eine außerordentliche Erleichterung bei dem Auffuchen von Quartieren.

Punkteleographie von den Spitzen der Kirchthürme, den Ballons und anderen hohen Punkten, Dreifüßen u. s. w. sind auch diesmal wieder in Aktion getreten. Besondere Aufmerksamkeit wurde wie in den beiden letzten Jahren den Automobilen von der Manöverleitung gewidmet. Einige Angaben darüber haben wir von der letzteren erhalten, der an dieser Stelle für das Entgegenkommen, das sie der Presse in diesen Tagen in so weitgehendem Maße bewiesen hat, der beste Dank ausgesprochen werden soll. Es waren 12 Automobile in Betrieb, und zwar Daimler, Cannstadt, Benz-Mannheim, von Dieblich-Niederbronn-Kubel-Nagel, Fahrzeugfabrik Eisenach, und ein Gefährt nach den Angaben des Professor Klingenberg-Berlin, das mit einem Handgriff auch von einem Laien regiert werden kann. Die Fabriken haben die Wagen zur Probe gestellt und kommen den Anforderungen an Veränderung nach. Es sind Personenwagen mit 2 bis 6 Plätzen, zur Befestigung überbrückt. Der große Sechsfüßer hat ein Tischchen zum Kartenlesen und eine Heizvorrichtung. Die Wagen führen Benzin mit sich für eine Fahrleistung bis zu 500 Kilometer, der größte Rekord an einem Tage wurde am 16. d. Mts. mit 310 Kilometern erreicht. Die Wagen sind sämtlich von Berlin auf der Chaussee in drei Etappen hierher gefahren und haben sich sämtlich gut bewährt. Nur die Gaszündung der meisten Wagen wird wegen der Explosionsgefahr, die damit verbunden ist, noch beanstandet. Der große Sechsfüßer hat bereits elektrische Zündung.

Und nun heißt es auch für uns: Das Ganze halt! und Abdrücken! Auf Wiedersehen in nächsten Herbst!

XXVI. Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

H. & C. Rostock, 20. September.

II. Donnerstag sprach Ingenieurmeister J. Sander-Düsselborf über die Fortschritte auf dem Gebiete zentraler Heizungs- und Lüftungsanlagen für Wohnhäuser und öffentliche Gebäude im letzten Jahrzehnt. Der Redner wandte sich besonders gegen die Gasheizapparate, fand aber dabei mehrfachen Widerspruch in der Versammlung. — Professor Dr. R. Lehmann-Würzburg sprach hierauf über die Bedeutung der hygienischen Metalle (Aluminium, Blei, Kupfer, Nickel, Zinn und Zink) im Haushalt und in den Nahrungsgewerben. Der Redner führte im wesentlichen aus: Wirklich schädlich und gefährlich ist das Blei und alle Bleipräparate. Auffallender, aber erfreulicher Weise fehlt jede Erfahrung über eine gesundheitsschädliche Wirkung von bleihaltigen Kinderpielzeug (Sollaten, Geißirre). Die Giftigkeit von Kupfer, Zinn, Zink ist gering und von manchen Autoren makellos überschätzt. Gute Vergiftungen durch diese Metalle im Haushalt sind sehr selten, chronisch bisher nicht sicher bewiesen, und nach den Ergebnissen der Thierversuche unwahrscheinlich. Viele sogenannte akute Metallvergiftungen des Haushalts sind sicher Vergiftungen durch verbotene Nahrung. Silber, Aluminium, Eisen und Nickel — obwohl theoretisch auch nicht ungiftig — müssen als praktisch ganz unschädlich bezeichnet werden.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung wurden die Vorschlagswahlen vollzogen: Oberbürgermeister Delbrück (Danzig), Stadtbaurath Höpfer (Kassel) und Medizinalrath Dr. Reinde (Hamburg) wurden wiedergewählt, neu treten ein Professor Albrecht (Bichterfelde), Professor Dr. Fraenkel (Halle a. S.) und Oberbürgermeister von Vorsch (München), es schieden aus Stadtbaurath Geh. Baurath Stübgen (Köln), Oberbürgermeister Schneider (Magdeburg), Professor Dr. Stieh (Münster). — Der heute zur Verhandlung stehende einzige Gegenstand des Tagesordnungs betraf die Erhaltung der öffentlichen Plätze und Ausführensarten, sowie ihren Einfluß auf die Gesundheit. Der erste Referent Stadtbaurath Benzmer (Halle a. S.) verwies auf die finanzielle Bedeutung der Frage. Der Straßenbau nehme die Hälfte bis ein Drittel des gesamten Bauetats ein. Redner warnte die kleineren Städte vor zu breiten Straßenanlagen nach Muster der Großstädte. Die Fahrbahnen brauchen nicht übermäßig breit zu sein, wie London mit seinem gewaltigen Verkehr zeige. Man brauche nicht die ganze Breite der Straße zu pflastern. Dagegen empfehlen sich breite bepflanzte Bürgersteige, besonders in den Geschäftstraßen. Weiter empfiehlt Redner für die verschiedenen Verkehrsarten geforderte Befestigungen. Als wohlfeil, dauerhaft und den hygienischen Anforderungen am meisten entsprechend empfahl der Referent Kleinpflaster nach Art der Chausseen, auch in den Hauptverkehrsstraßen. Zum Schluß betonte er ästhetische Rücksichten. Die Ausführungen dieses Referenten ergänzte als zweiter Referent der Privatdozent Dr. Th. West (Charlottenburg) vom hygienischen Standpunkte. Er kam zu einer Empfehlung des Asphalt als hygienisch bestes Pflaster. Reitzege gehören nicht in das Innere der Stadt, sondern nur in große Pracht- und Promenadenstraßen. Als Desinfektion der Straßen empfahl Redner feuchtigkeithaltige Wasserfüllung. Beide Referenten stellten entsprechende Feitsätze auf.

Hieran schloß sich eine lebhaftere, angeregtere Diskussion, die auf Grund der in einzelnen Städten gesammelten Erfahrungen eine Uebereinstimmung mit den Feitsätzen ergab. Einen abweichenden Standpunkt vertrat nur Stadtbaurath Krause (Berlin). Er hielt im Gegensatz zu Benzmer schmale Fahrbahnen nicht für ratsam, wenn man in Berlin auch in der Breite der Straßen zu weit gehe; ein Meter Breite genüge. Sprödes und leichtes Material, insbesondere belgischer Porphyr, sei das geeignetste. Zementpflaster sei für Straßen mit lebhaftem Verkehr ungeeignet. Redner empfahl Holzpflaster mit Zementfugenüberfluß.

Professor Dr. Fraenkel (Halle) forderte vom hygienischen Standpunkte größere Geräuschlosigkeit. Das stürmische Klingeln der Metallhändler, der Dreifüßverkäufer u. s. sei überflüssig. Ebenso gut könnten die Dreifüßer auch klingeln. Schon in den Handbecten findet sich ein Verbot, daß ein Kupfergeschied in eine Straße ziehe, in der ein Professor wohne. Also Schonung für die Kopfarbeiter, die ja heute nicht mehr allein Professoren sind. Es wäre an der Zeit, daß die Stadterverwaltungen durch Polizeiverordnungen dem geräuschvollen Unfug ein Ende machen.

Darauf wurde die Debatte geschlossen. Die Tagesordnung war beendet. Mit einem Dank an die städtischen Behörden für die gastliche Aufnahme schloß Oberbürgermeister Schneider die Versammlung.

Handelsnachrichten.

Neufrelitz, 20. September. Die heute im Britischen Hotel stattgehabte Pfandbriefgläubiger-Versammlung der Mecklenburger Pfandbriefbank nahm im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Rechtsanwalt Brunowitz, befragte der Schuldner der Bank, Regierungsrath a. D. Guttmann, in langer Rede die Lage der Bank. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, in deren Verlauf von verschiedenen Seiten die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß der Konkurs vermeiden werden müsse. Schließlich wurde ein Antrag des Justizraths Kemper angenommen, nach welchem am 1. Drittel der Zinsen der vierprozentigen Pfandbriefe, die am 1. Oktober fällig sind, bis zum 15. November gestundet werden. Außerdem wurde beschlossen, eine neue Versammlung für den 11. Oktober einzuberufen. Als Vertreter der Pfandbriefgläubiger bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Rechtsanwalt Langenbrosch als Vorsitzender gewählt. Für die Tagesordnung am 11. Oktober sind u. a. folgende Punkte vorgeschlagen: Beschließung über Auflösung der Gesellschaft im Falle einer Ablehnung weiterer Stundung der Pfandbriefzinsen, Herabsetzung des Grundkapitals durch Reduzierung von 6 174 000 Mark Aktien. Ferner steht auf der Tagesordnung: Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien und Gemährung eines Bezugsrechts für Inhaber der Stammaktien; weitere Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung mit Uebertragung des etwaigen bilanzmäßigen Ueberschusses in einen Hypothekens-Neufonds; Veränderung der Statuten in Gemäßheit der heutigen Beschlüsse, sowie des § 23 betreffend die Beilegung, der Beschränkung des Stimmrechts in Generalversammlungen, Ergänzungs- und Neuwahlen zum Aufsichtsrath.

Warenmarkt.

Bromberg, 21. September. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 170 bis 174 Mark, neuer Sommerweizen 150—60 Mark, abfallende blaue spigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, — Moogau, gelbe Qualität 140—144 M., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—120 M., gute Brauware 122—127 M., feinste über Notiz, — Erbsen Futterware 120—135 M., Koch-, nom. 180 Mark. — Hafer 124 bis 128 M.

Amtlicher Marktbericht

der Marktcommission der Stadt Bielefeld vom 20. September.

Table with 4 columns: Gegenstand, gute Waare, mittlere Waare, geringe Waare. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, Butter, Eier, Erbsen.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 21. September.

Table with 4 columns: Gegenstand, Preis, Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, Butter, Eier, Erbsen, Kartoffeln.



Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normalklima.

Tageskalender für Sonntag, 22. Septbr. Sonnenaufgang 5 Uhr 34 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 46 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 12 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 0° 30'. Mond nach dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 3/3 Uhr nachmittags. Untergang nach 1/2 12 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Stunden, Grad Celsius, Grad Fahrenheit, Grad Reaumur, Grad Celsius. Rows for 9 AM, 9 PM, 9 PM.

Temperaturmaximum gestern 13,7 Grad Reaumur = 17,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,6 Grad Reaumur = 7,0 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter, trocken, nachts kühl.

Kunst und Wissenschaft.

Die „Nationalztg.“ schreibt: Ueber die Eigenmächtigkeit der Schauspielerei gegenüber dem Texte des Dichters oder Theaterdirektors ist vielfach gesprochen, geschrieben und gellagt worden. So erzählte Gustav Freitag oft mit bitterer Ironie, daß es ihm in den letzten Jahren seines Lebens geradezu unmöglich gewesen sei, einer Vorstellung seiner „Journalisten“ beizuwohnen, da die Darsteller nicht nur in den Nebenrollen des Schmod und Wellmaus, sondern sogar in der tragenden Partie des Konrad Holz sich Einschleichen, sogenannte Wige und Niancen erlaubten, die ihm geradezu auf die Nerven fielen. So leitete sich ein „Komiker“, der den Wellmaus spielte, die „Niance“, daß er in der Szene bei Abelheid wie ein Dorfidiot über Stühle und Sessel stolperte, einen davon sogar umwarf — man denke: Wellmaus, das Mitglied einer großen Redaktion zu Besuch bei einer Dame der Aristokratie, wirft aus Ungehörigkeit einen Stuhl um! Ueber der komische Herr war weiterhin noch komischer, er legte in dieselbe Szene einen „Witz“ eigener Marke ein. Wellmaus kommt zu der geistreichen jungen Dame, um ihr seine Gedichte zu überreichen, diese nimmt das Stück in Noth und Goldschnitt gebundene Heflein entgegen und sagt dann mit unvorhersehener Ironie etwa, „ich werde das schöne Buch in einer ruhigen Stunde lesen.“ und geht ab. Darauf schreibt ihr unser „komischer“ Wellmaus nach: „Ich habe auch blaue ...! Wellmaus, ein junger lyrischer Dichter, der doch an seinen Dichtergenius glaubt, soll bei der Ueberreichung seiner Gedichte, die ihm eine Perzensache sind, an den Einband denken ... eine traurige, dummdreiste, überflüssige Komik! Wir holen diese theatralischen Erlebnisse hier wieder hervor, weil sie eben gelegentlich von Engagementsverhandlungen zwischen Künstler und Direktor ein Wort gefallen ist, das werth ist, in der zeitgenössischen Theatergeschichte aufbewahrt zu werden. Ein vielgenannter Künstler, dessen Niancennamen so bekannt ist, daß ein wichtiger Kritiker seine Leistung einmal unter dem Titel „Richard III. als Herr X. Y.“ besprach, war also mit einem Berliner Bühnen in Verhandlung getreten, und Gage, Länge des Kontrakts u. war alles bis ins einzelne festgesetzt und gegenseitig angenommen worden, da sagte der Mime: ... Aber die Schlussbedingung der Stücke behalte ich mir vor! ... Der kluge Direktor stand auf, sagte kein Wort und rief einem im Nebenzimmer wartenden Sekretär zu: „Sie brauchen den Kontrakt mit Herrn X. Y. nicht aufzuschreiben.“ Die Niancennacherei als festgesetzter Kontraktparagraph — es ist geradezu ein generaler Kontrakt.

Bunte Chronik.

— Von einem großartigen Naturereignisse, das leider große Opfer an Menschenleben und Werten forderte, ist kürzlich die russische Stadt Nowo-Alexandrowskaja in der Nordsee des Kaukasus heimgesucht worden. Zu abendlicher Stunde näherte sich dem Ort eine ungeheure Wasserwoge, einer riesigen vorwärtschreitenden Wand vergleichbar. Die Fischer der Ortswasserläden, die in erster Linie von dieser Naturgewalt bedroht wurden, begannen entsetzt die Thüren zu schließen und ihre Waaren zu bergen, als auch schon die Riesenwoge alles, was sich ihr in den Weg stellte, unter

sich begraben, mit donnerähnlichem Krachen über sie hereinbrach. Der Strom des Wassers riß sofort mehrere Magazine um und erreichte Manneshöhe. Eine Armenierin wurde sammt dem Dache, auf dem sie sich befand, eine ganze Meile mit fortgeschwemmt und kam in den Fluten um. Die steinerne Brücke wurde in wenigen Minuten fortgerissen. Der angedeutete Schaden ist ungeheuer; viele Einwohner des Ortes sind an den Bettelstab gebracht worden.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Memel, 21. September. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Die hiesige Schiffsbau- und Maschinenbauanstalt von Kroll u. Euler ist gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen, wozu der Zusammenbruch der Rheider Vereiniger Schiffer in Breslau Anlaß gegeben hat. Der Betrieb soll vorläufig in unveränderter Weise fortgeführt werden.

Girschberg, 21. September. Ein Wagen mit 12 Schulkindern wurde durch einen Zusammenstoß mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zerstückelt. Rutscher und Kinder wurden schwer verletzt.

Würzburg, 21. September. Bei einem Brunnen-einsturz in Kirchham wurden ein Arbeiter getödtet und vier schwer verletzt.

Mannheim, 21. September. In Berghausen verbrannte eine 70 Jahre alte Wittve. Die Kleider hatten beim Lichtanmachen Feuer gefangen.

Petersburg, 21. September. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest erklärte Konstantinopel für verheert.

Paris, 21. September. Der anarchistische Schriftsteller Faillard erklärte gestern dem Untersuchungsrichter, daß er die Verantwortlichkeit für den gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Heftartikel in der „Libétraire“ übernehme.

Paris, 21. September. (Privat.) Gegenüber dem Gerichte betreffend Verlängerung des Aufenthalts des russischen Kaiserpaars in Frankreich wird halbamtlich erklärt, daß die bisherigen Bestimmungen nicht geändert seien und daß das Kaiserpaar sich nach der heutigen Truppenschau vom Präsidenten Loubet verabschieden werde. Die Oppositionspresse erhebt gegen das Ministerium wieder den Vorwurf, den Besuch des Kaiserpaars in Paris vorenthalten zu haben, um die Pariser für ihre nationalistische Gesinnung zu strafen. Das Vorgehen des Ministeriums hat unter der Bevölkerung der Hauptstadt große Erbitterung hervorgerufen. Paris werde sich für die zugesagte Beileidigung bei der nächsten Wahl rächen. „Figaro“ schreibt: Die Regierung hätte offen sagen können, ob das Kaiserpaar nach Paris komme oder nicht, aber nicht bei Hunderttausenden trügerische Hoffnungen erwecken.

Pietermaritzburg, 21. September. Zur Verfolgung von Büren, welche am oberen Tugela aus zwei Häufen Vieh fortführten und die Häuser beschädigten, wurde eine Abtheilung Engländer entsandt. Zwei der letzteren wurden verwundet, einer wird vermißt. Am Nachmittag hörte man Geschützfeuer und man glaubt, daß die Engländer mit den Büren in der Nähe von Actonhoms (?) in einen Kampf verwickelt sind.

Chicago, 21. September. Während des Umzuges, der am Donnerstag zum Gedächtniß Mc Kinleys stattfand, wurden über hundert Personen im Gedränge verletzt, darunter drei schwer.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Barichau, Zatozjum, Thorn, etc.

Thorn über Null. \*\* Weichselhöhe am 20. unter Null, am 31. über Null. Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Nabel bis Uch 1,00 Meter, unterhalb Uch 0,85 Meter.

Schiffsverkehr vom 20.—21. September, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Holzflößerei.

Table with columns: Von, Spediteur, Holzeigenthümer, Anzahl, Bemerkungen. Lists wood rafting operations.

Berlin, 21. September. Städtischer Schlachthofmarkt. Es fanden 2 Verkäufe: Minder 4614, Räder 914 Schafe 11501, Schweine 7164. — Bez. wurde für 100 Pf. od. 50 kg Schlachtwagen in M. (f. 1 Pf. d. M.) für 1 Rinder, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 64—68 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 58—63 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 51—54 4. gering genährte jeden Alters 49—50 Bullen: 1. vollf. höchsten Schlachtwerts 58—62 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 53—57 3. gering genährte 45—42 Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. 52—54 b) vollf. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 52—54 2. alt. gen. Kühe u. wenig. gut entw. Kühe. 49—50

Table with columns: 3. mäßig genährte Färsen und Kühe, 4. gering genährte Färsen und Kühe, etc. Lists market prices for various goods.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei ganz guter Baare langsam, sonst gedrückt und schleppend ab. Der Rindergeschäft getödtete sich langsam. Bei den Gafsen war der Geschäftsgang langsam und bleibt großer Ueberflaß, hauptsächlich bei geringer Baare. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 21. September, angekommen 3 Uhr 15 Min. Kurs vom 20., 21. Kurs vom 20., 21. Lists stock market prices for various securities.

Berlin, 21. Septbr. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min.

Table with columns: Weizen Sept., Weizen Oktob., Roggen Sept., Roggen Oktob., Hafer Sept., Hafer Oktob. Lists grain market prices.

Danzig, 21. September, angekommen 2 Uhr — Min.

Table with columns: Weizen Sept., Weizen Oktob., Roggen Sept., Roggen Oktob., Hafer Sept., Hafer Oktob. Lists grain market prices from Danzig.

Magdeburg, 21. Septemb., angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornader von 92% Weid., Kornader 88% Weid., Kornader 75% Weid. Lists grain market prices from Magdeburg.

Kontursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 24. Juli 1901 zu Weisfelde verstorbenen Rättners u. Händlers Michelis

in Weisfelde ist heute nachmittags 12 1/2 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Bewalter: Kreisnotar Fehlaner in Klein-Bartelze.

Offener Anruf mit Anzeigekreuz bis zum 18. Oktober 1901 einsehl. und mit Anmeldefreuz bis zum 19. November 1901.

Erste Gläubigerversammlung den 19. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr.

und Prüfungstermin den 30. November 1901, vormittags 11 1/2 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hiersehl.

Bromberg, 19. September 1901. Königlich-Unterrichter.

Beannt gemacht: Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung für das hiesige Gefängnis:

a. von Verpflegungsbedürfnissen und von Stroh für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. Oktober 1902,

b. von sächlichen Bedürfnissen für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903, soll im Wege der Mindestverdingung vergeben werden.

Verdingungstermin findet am Dienstag, den 1. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 48 des hiesigen Landgerichts statt.

Der voraussichtliche Bedarf ist folgender:

a. an Verpflegungsbedürfnissen: 3500 kg Graubrot, 1800 kg Weißbrot, 1000 kg Rindsnierentalg, 2500 kg Rindfleisch, 400 kg geräucherter Schweinefleisch, 2000 kg Bohnen, 3700 kg Erbsen, 70000 kg Kartoffeln, 2800 kg Salz, 1500 kg Mehl, 4500 Stück Heringe, 400 kg Suppenkräuter, 350 l Essig, 35 kg Butter, 10 kg Kammeln, 10 kg Pfeffer, 1000 l Weid, 120 kg Margarine, 1600 kg Seife, b. an Stroh: 8000 kg Lagerstroh,

c. an sächlichen Bedürfnissen: 70 kg gelbe Seife, 12 kg Thran.

Angebote können sowohl auf schriftliche, als auch auf einzelne Lieferungen abgegeben werden. Die Angebote sind von den Bietern unterschrieben, veriegelt, portofrei und mit folgender Aufschrift:

„Gebot auf die Gefängnislieferungen“

bis zum Verdingungstermin an den Unterzeichneten einzureichen. Sie müssen enthalten:

a. Die Erklärung, daß der Bieter sich den Bedingungen zu Grunde gelegten Bedingungen und wirft,

b. die Angabe der geforderten Einheitspreise nach Maßgabe der in Buchstaben, und zwar für kg oder l oder Stück. Preisnachträge sind nur in zehntelprocentigen zulässig,

c. die Adresse des Bieters.

Gebote, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen oder erst nach dem Verdingungstermin eintrifft, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung

Die allgemeinen und besonderen Verdingungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 49 des hiesigen Landgerichts zur Einsicht aus.

Die Bieter bleiben an ihre Gebote bis zur Entscheidung über Ertheilung des Auftrages gebunden.

Bromberg, d. 18. September 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Bartsch, Geheimer Justizrath.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. September er., vorm. 11 Uhr, werde ich in Nieder-Strelitz auf dem Grundstücke Nr. 37

1 Parzelle, ca. 9 bis 10 Morgen Zuckerrüben

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern. Bromberg, d. 1. September 1901.

Plätsch, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Special-Detailsgeschäft.

in bester Lage, sehr gut eingeführt, nachweisbar sichere Erträge, vollständig eingerichteter Verhältnissen wegen sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. A. 15 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (53)

Mbl. Hsg. dt., 15000 M. u. z. v. Off. u. Sclft. u. E. K. a. b. Gschft.

Restaurant Wilhelmstrasse 70

(früher Sauer's Garten) Inhaber Richard Buchholz.

Zur beginnenden Wintersaison empfehle ich dem hochverehrten Publikum mein

der Neuzeit entsprechend renovirtes und bedeutend vergrößertes Etablissement.

Vereinszimmer, Familienzimmer, sowie Räume für geschlossene Gesellschaften stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Ebenso Saal mit Nebenräumen für Hochzeiten und sonstige festliche Veranstaltungen.

Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Warme und kalte Schüsseln in und ausser dem Hause.

Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.

Bräutausstattungen

in jeder Holzart.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Komplette Wohnungseinrichtungen

Paneelsophas. Garnituren. Matratzen.

Theilzahlung gestattet. zu billigen Preisen. Teilzahlung gestattet.

Burgstrasse 27 S. Meyer Friedrichsplatz 21

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Frber im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen, Kreuz von Verdienste bekrönt, nicht von seinem Bruch leiden vollständig geheilt wird.

Auf Anfrage Brochüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau Balkensberg Holland Nr. 245.

Da Ausland — Doppelporto für Deutschland: Ernst Nuss, Drogerie, Scharnhauserstr. 245.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener Rädg. Handwagen wird zu kaufen gesucht. (3032) Zimmermann & Meyer, Karlsruh. 23.

3 Pianinos, 1 Harmonium verkauft ganz billig (3045) Franz Kroll, Orgelbauer, Pianotechniker u. Stimmer.

Zu verkaufen: 1 Repostorium, 2 m lang, schwarz, m. Gold, fast neu, 1 Fahnenstahl, 1 Ofentafel, 1 Ofentafel, passen zum Conditorofen. (34) Ernst Sack, Danzigerstr. 16/17.

Oberstl. Steinkohlen in 11. Partien u. ganz. Waggons Ein- u. Verkaufverein, Bromberg, Töpferstraße 3, Telefon Nr. 291.

Photograph. Apparat 12x16 1/2 mit 3 Doppel-Cassetten u. gutem Doppel-Objectiv komplett für 50 M. Eine Drehsch. für Holztafel für 25 M. verkauft. Frankfurterstr. 11b, unten rechts.

Starke Arbeitspferd steht zum Verkauf (2953) Biegelei Ludwigshof-Bromberg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das seit 11 Jahren bestehende

Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft

Elisabethstrasse 43, Ecke Mittelstrasse,

welches Herr Hugo Liepelt Nachf. Johann Rux bis jetzt inne hatte, käuflich erworben habe, mit dem 15. September übernommen und unter der Firma

Hugo Liepelt Nachf. Inhaber B. Stoeck

weiter führen werde. Ich werde es mir besonders angelegen sein lassen, das meinem Vorgänger erwiesene Wohlwollen zu erhalten und die verehrte Kundschaft stets aufs Beste und Sorgfältigste zu bedienen.

Indem ich versichere, nur beste Waaren zu soliden Preisen zu liefern, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und empfehle mich mit Hochachtung

B. Stoeck vorm. Johann Rux.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehle zu sehr billigen Preisen H. Rathke, Postenstraße Nr. 21.

Arbeitsmarkt

Ein tüchtiger Schneidemüller für Kirscher'sche Vollgatter wird gesucht. (12) mit Caution. Wehrstr. 27.

Malergehilfen u. Anstreicher verl. O. Schatzschneider, (3050) Danzigerstraße 117.

2. Tischlergehilfe verlangt. Perlick, Tischlerm., Krummweg 5.

Ein unverheirateter Kutscher wird verlangt. Kanaltstr. 6.

Wohnung von 3 Stuben, Küche, Garree für 300 M. zu verm. mieth. in Neub. Bleichfeldstr. 1.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Keller etc. vom 1. Oktob. verbindungshalb. für 300 M. z. um. Schleusenau, Sanktstraße 19 a, I. I.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, verbindungshalb. für 300 M. z. verm. Bahnhofstraße 32. F. Marx.

**Konkursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen der vermittelten Frau  
**Stefanie Joachimowska**  
 geb. Gozdziewicz zu Zn in  
 wird heute am 19. September  
 1901, nachmittags 1 1/2 Uhr das  
 Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Kaufmann Leo Leyser zu  
 Zn wird zum Konkursverwalter  
 ernannt.  
 Konkursforderungen sind  
 bis zum 24. Oktober 1901  
 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlussfassung über  
 die Beibehaltung des ernannten  
 oder die Wahl eines anderen Verwalter,  
 sowie über die Bestellung eines  
 Gläubigerausschusses und  
 eintretenden Falls über die in  
 § 120 der Konkursordnung  
 bezeichneten Gegenstände — auf  
 den 8. Oktober 1901,  
 vormittags 9 Uhr  
 und zur Prüfung der ange-  
 meldeten Forderungen auf  
 den 5. November 1901,  
 vormittags 10 Uhr  
 vor dem unterzeichneten Gerichte,  
 Zimmer 12 Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur  
 Konkursmasse gehörige Sache in  
 Besitz haben oder zur Konkurs-  
 masse etwas schuldig sind, wird  
 aufgegeben, nichts an den Gemein-  
 schuldner zu verabfolgen oder zu  
 leisten, auch die Verpflichtung auf-  
 erlegt, von dem Besitze der Sache  
 und von den Forderungen, für  
 welche sie aus der Sache abge-  
 sonderte Befriedigung in An-  
 spruch nehmen, dem Konkursver-  
 walter bis zum 15. Oktober  
 1901 Anzeige zu machen.  
 Königlich-Preussisches Amtsgericht  
 zu Zn.

**Konkursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des Schuh-  
 machers **Roman Andrzejewski**  
 zu Baloch ist heute am 17. Sep-  
 tember 1901, vorm. 10 Uhr das  
 Konkursverfahren eröffnet worden.  
 Verwalter: Bahnhofrestauranteur  
**Ernst Falck** in Baloch. Offener  
 Arrest mit Anzeigefrist bis 15.  
 Oktober 1901. Konkursforde-  
 rungen sind bis zum 15. Ok-  
 tober 1901 anzumelden. Erste  
 Gläubigerversammlung am 25.  
 Oktober 1901, vormitt. 10 Uhr.  
 Prüfungstermin am 8. Novem-  
 ber 1901, vormittags 10 Uhr  
 vor dem unterzeichneten Gerichte,  
 Zimmer Nr. 8. (80)  
 Mogilno, d. 18. September 1901.  
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**4 Pianinos**  
 von 450—600 Mark.  
 Rufbaum. — Hoher Bau.  
 Voller Ton.  
 10 jährige Garantie.  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Prima amer. Petroleum**  
 von 5 Str. an. Verfr. frei ins Haus  
 empf. **Max Schleich,**  
 Schleinitz- u. Mittelstr.-Eck.  
 Fünf Waggons  
 gefund., gefiebt., kurzgeschliff.  
**Sädel** (von Roggen-  
 Stroh) Ctr. 3,60  
**Roggenrichtstroh** 1,00  
**Roggen** diesjähr. gef. Ctr. 3,25  
**Weizen** Preßstroh 2,75  
**Pferdeheu** 3,50  
 sowie sämtliche Fournage-  
 sachen sind wieder eingetroffen  
 u. liefert auf Wunsch fr. Haus  
**Emil Fabian, Fournagegeschäft,**  
 Mittelstraße 22.

**Geldmarkt**  
**Privat-Kapitalisten!**  
 Leset die „Neue Börsen-  
 zeitung“ Probenummern  
 grat. u. fco. dch. d. Exped.  
 Berlin SW. Zimmerstr. 100.

**Prima erstklassige ländliche Hypotheken**  
 sind zu kaufen durch  
**Bromberger Bank**  
 für Handel und Gewerbe,  
 Depositen-Kasse  
 Danzigerstraße Nr. 8.  
 Gelder zur 1. u. 2. Stelle v.  
 sofort resp. später gef.; ebendaf.  
 3000 Mk. a. 2 n. Geschätzgeb.  
 in h. Stadt wd. sof., hinter Bank-  
 geb. gef. Miethsertr. ca. 10000 Mk.  
 Näh. R. Jacobi, Brb., Bahnhofstr. 66.  
 3—6000 Mk. auch a. 2. St. zu  
 vergb. Off. u. 28 a. d. Geschft.

**Die Restbestände**  
 des **F. W. Toense'schen**  
**Konkurswaaren-Lagers**  
 müssen schnellstens geräumt werden,  
 und findet der  
**Ausverkauf**  
 nur noch kurze Zeit statt.

**Schleising's**  
**Tapeten?**  
 Anstelle sogenannter Restpartieen  
 findet das hochverehrte Publikum in meinem  
 Verkaufslokale und Expeditionen Danzigerstr.  
 No. 150/150 a schon heute eine extra  
 zusammengestellte Collection der allerneues-  
 ten Dessins für kommendes Frühjahr (Saison  
 1902) und zwar helle, aparte Tapeten in den  
 Preislagen von 12 Pfg., 13 Pfg., 14 Pfg., 15 Pfg.,  
 16 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 19 Pfg., 20 Pfg. bis  
 50 Pfennigen pro ganze Rolle!!! Nichtmitglied  
 des Vereines deutscher Tapetenfabrikanten. —  
 Einziges Geschäft am Platze, das dem Tapeten-  
 ringe nicht angehört — ca. 75 Procent Ersparnis.

**FR. HEGE**  
**Möbel-Fabrik**  
 BROMBERG  
 Specialität:  
 TEPPICHE — STORES — GARDINEN  
 zu äusserst billigen Preisen.  
 PERMANENTE  
**Ausstellung**  
 kompletter Wohnungsrichtungen.  
 Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.  
 VERKAUFSRÄUME:  
 Friedrichstrasse 24.  
 Fabrik  
 Kontor:  
 Schwedenstr. 26

**Geschäftseröffnung.**  
 Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte  
**Mittelstraße Nr. 57**  
 im Hause des Herrn **Schenk**  
 ein **Wurfgeschäft ersten Ranges**  
 unter der Firma **Leo Sergot**  
 am 25. d. Mis. eröffnen werde. — Ich werde stets  
 eifrig bemüht sein, meine werthen Kunden auf das Beste zu  
 bedienen und bitte daher, mein Unternehmen durch ge-  
 schätzte Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.  
 2963 Hochachtungsvoll **Leo Sergot.**

**Kujawischer Bote**  
 Inowrazlauer Tageblatt.  
 Postzeitungspreisliste Nr. 4194. 28. Jahrgang.  
 Der Kujawische Bote ist die einzige deutsche Zei-  
 tung Kujawiens, welche die Interessen des Deutschthums  
 in den Ostmarken vertritt und hochhält und in der För-  
 derung der nationalen Wohlfahrt des Arbeiters, Bürger-  
 und Mittelstandes, sowie der Landwirtschaft befreit ist.  
 Jeder Mitarbeiter in diesem Sinne ist willkommen.  
**Als amtliches Publikationsorgan**  
 für die Veröffentlichungen der Behörden des Kreises und  
 der Umgebend bietet der Inseratenthail Gewähr  
 für Erfolg der Anzeigen, umfomehr, als der  
 Kujawische Bote im kaufkräftigen Publikum verbreitet ist.  
 Insertionspreis: 15 Pfg. für die einpaltige (43 mm breite)  
 Zeile, 10 Pfg. für Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen.  
**Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.**  
 Gratisbeilagen: ein achtseitiges illust. Sonntags-  
 blatt, Mittwochs die vierseitige Unterhaltungs-  
 beilage „Feierstunden“.  
 Zum Abonnement und zu Inserationen ladet ergebenst ein  
**Der Verlag des „Kujawischen Boten“**  
 Inowrazlaw.

**Neu eröffnet! Geschäftseröffnung! Neu eröffnet!**  
 Einem sehr geehrten Publikum von Bromberg und  
 Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger  
 Stadt am 1. Oktober d. 38.  
**Danzigerstraße 55**  
**ein Photogr. Atelier**  
 eröffne und bitte höflichst mein Unternehmen zu unterstützen.  
 Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Bilder  
 zu liefern und beste hierfür Garantie. Ich offerire über  
**Weihnachten**  
 Stuhl: 1 Dsd. Bild-B. 6,50 u. 1 Kabinetsbild gratis.  
 Kabinets-B. 15 Mk. (3001)  
 Andere Größe dementsprechend.  
**Militär Preisermäßigung.**  
 Atelier auch Sonntags zu jeder Tageszeit  
 und Witterung geöffnet.  
 Um gütigen Zuspruch bitten zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Walter Lull,**  
 Photogr. Atelier,  
 Bromberg, Danzigerstraße 55.

**Bureau-Verlegung.**  
 Die Bureau- u. Kassenräume  
 der General-Agentur  
 der „Victoria zu Berlin“  
 befinden sich von Montag,  
 den 23. September cr. ab  
**Friedrichstr. 57 I.**  
 neben Hotel Lengning.  
**Ernst Linnartz,**  
 Generalagent.

**Ritter, Modistin, Mittelstr. 15**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
 eleg. wie einf. Damen- u. Gar-  
 derobe u. Konfektionsfachen.  
 Schrämmägen können eintreten.  
 Alte Möbel erhalten ein noch  
 schöneres Aussehen als wie sie neu  
 waren, wenn ich dieselben frisch  
 aufpolire u. reparire. Empfehle  
 mich bei sauberer u. schneller Aus-  
 führung in u. außer dem Hause.  
**J. Nawrocki, Möbelpolirer,**  
 Glisabethstr. 20, Hof.  
 Vom 1. Okt. Kinkauerstr. 8 i. Lab.  
 n. Kreuz, v. 380 M. an  
 ohne Anz. 15 M. mon.  
 Franco 4 wöch. Probesend.  
**M. Horwitz, Berlin-Neanderstr. 16.**  
**Gutes Obst**  
 zu verkaufen Danzigerstr. 146.  
**Feinste oberösterreichische**  
**Steinkohlen,**  
 Zeutensb. u. „Neu-Brickets“,  
 Gas- u. Grube-Coaks,  
 engl. Anthracit (Nuss u. Erbs),  
 Kloben- und Kleinholz  
 offerirt in jeder Quantität billigt  
**F. Wodtke, Danzigerstr. 131/132.**  
 Telefon Nr. 116.

**Arbeitsmarkt**

**Wer gute Vertretungen**  
 oder  
 lohnenden Reiseposten sucht,  
 schreibe an **H. Bittner & Co.,**  
 Hannover, Heiliggeiststr. 15.  
**Vertretung**  
 für Berlin sucht Getreidehändler,  
 mit d. Branche langjähr. vertraut.  
 Off. F. 831 bef. Gerstmann's  
 Ann.-Bür., Berlin N., Friedrichstr. 125.  
 Näh. Leute-Portierstelle. Prin-  
 zenzthal, Kaffeestr. 18. Wodsack.  
**Gesucht zu sofort für ein**  
 alt eingeführtes Haus ein gut  
 empfindlicher strebsamer Mann als  
**Einkassierer u. Verkäufer**  
 für einen häuslichen Bedarfsar-  
 tikel bei Speiseverteilung und  
 Provision f. spät. Vertrauenspost.  
 Vorkenntn. nicht erforderl. Kl.  
 Caution erw. Schriftl. Meld. m.  
 Ang. bish. Thätigkeit u. Abf. v.  
 Zeugn. erb. u. S. M. 48 a. d. Geschft.

**Bertreter**  
 für ein bedeutendes von  
 einer Bankinstitut (Akt.-  
 Kapital 6,000,000 Mk.)  
 werden in allen größeren  
 Städten Deutschlands gesucht.  
 Vorzügliches Einkommen für  
 repräsentationsfähige Per-  
 soneu gesucht, welche, auch  
 wenn nicht aus der Bank-  
 branche stammend, von Fi-  
 nanz, Bank- und Börsen-  
 geschäften Kenntnis und in  
 industriellen sowie Kapital-  
 listentreisen Fühlung haben.  
 Offerten unter Nr. 5415 an  
**Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Erster Verkäufer und Disponent**  
 zum halbjährigen oder spä. Eintritt bei hohem Gehalt für meine  
**Posamenten- und Kurzwaaren-Abtheilung**  
 gesucht. Betreffender muß der deutschen und polnischen  
 Sprache mächtig und absolut tüchtig und branchenkundig sein.  
 Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. nur prima  
 Zeugnissen erbeten. (93)  
**M. Schneider,**  
 Posen,  
 Berlinerstraße Nr. 19.

**Wer schnell u. billig Stellung**  
 will, verlange per Postkarte die  
 Deutsche Vakanzen-Post. Göttingen.  
 Für mein Galanterie-, Glas- und  
 Porzellan-Geschäft suche per sofort  
**einen Lehrling**  
 unter günstigen Bedingungen bei  
 freier Station und Verpflegung.  
**D. Freudenthal,**  
 Wöngrowitz.  
 Ein Sohn achtbarer Eltern  
 kann sogleich oder später in  
 meiner Conditorei als (11)

**Lehrling**  
 eintreten. Th. Habermann,  
 Conditorei und Café,  
 Gnesen, Markt 13.  
 Einen Kaufburschen verlangt  
**Otto Kromer, Bahnhofstraße 6a.**  
**Eine jung. Buchhalterin**  
 aus anständ. Fam., der deutschen  
 u. poln. Sprache mächtig, sucht v.  
 1 Okt. cr. im Geschäft od. Comt.  
 auch als Cassirerin Stell. Off. u.  
 Z. a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Geübte Zuarbeit. z. Schneid.**  
 sucht O. Kinze, Mittelstraße 52.  
 Bei hohem Salair suche  
 sofort eine sehr tüchtige u.  
 flott arbeitende  
**Publ.-Direktrice**  
 für guten Mittel- u. billigen  
 Genre. Offert. bitte Zeugn.  
 u. Gehaltsanpr. beizufügen.  
**Philipp Moses,**  
 Graudenz.

**Waldrestaurant**  
**Mühlthal.**  
 Herrlicher u. angenehmer  
 Ausflugsort.  
 Fahrzeit der Züge:  
 ab Schlenker: 2 30 Uhr,  
 ab Mühlthal: 6 02 „  
 Gurgelende Bäckerei zum  
 1. Okt. d. 3. zu vermieten. Zu  
 erfr. Neue Pfarrstr. 13, 2 Tr. r.  
 1 gut erhaltenes Piano  
 billig zu vermieten. (2974)  
 Karlsruherstr. 20, part. rechts.  
 Colonialwaaren-Geschäft  
 zu kaufen gesucht, v. 1. Ok-  
 tober, evtl. später. Off. u.  
 X. Z. 60 a. d. Geschft. d. Zig. erb.

**Cil. Den (Küchen) zu kauf.**  
 gef. Off. u. S. N. a. d. Glt. d. Zig.  
**1 Piano für 225 Mk.,**  
**1 Tafellavier für 80 Mk.,**  
**1 gutes Harmonium für**  
**250 Mk.** (37)  
 verkauft auch auf Theilzahlung  
 O. Lehming, Kornmarktstr. 2.  
**Blüthengarnituren**  
**Panzerkopas u. f. w.**  
 sehr billig zu verkaufen (3022)  
**W. Lawrence, Tapezier, Danzig 149.**  
 Eine gut erh. Fröster u. Hof-  
 mann Wäschennähmaschine fort-  
 ausg. bill. z. vk. Hempelstr. 9, p. r.  
 1 Klavier (Flügel), Bücherschrank  
 billig zu verk. Wilhelmstr. 52, I. r.

**Fräuleins,**  
 welche die feine Küche gründ-  
 lich erlernen wollen, können  
 sich melden Danzigerstraße.  
**Civil-Casino.**  
**Junge Mädchen,**  
 im Handnähen geübt, finden sofort  
 dauernde Beschäftigung. Brauche-  
 denntuiss nicht erforderlich. (54)  
**Bromberger Schirmfabrik**  
 Rud. Welssig.  
**Ordentliche, ältere Frau**  
 sucht eine Dame zur Bedienung  
 gef. freie Wohn u. f. w. Meld  
 Sonntag 9-10 Uhr Hofmannstr. 3, p.

**Ein tüchtiges Mädchen für**  
 Alles zum 1. November verlangt.  
**W. Ehlert, Wilhelmstr. 59.**  
 Ein jung. Mädchen zur Be-  
 schäftigung in der Druckerei f. sich  
 Br. n. z. enthal, Kaffeestr. 16, melden.  
**Saubere Aufwärterin**  
 für Vormittag, ab 1. Oktober ge-  
 sucht Schleinitzstr. 23, 2 Tr. lfs.  
**Aufwärterin** sofort gesucht.  
 Johannstraße 6, part. rechts.

**Eine Aufwärterin**  
 für den ganzen Tag gesucht. (53)  
**J. Geburek, Kinkauerstr. 47.**  
**Sehr saubere Aufwärterin**  
 für Vorm. gef. Glisabethstr. 4, I.  
**Jung. saubere Aufwärterin**  
 find. Stell. vorm., Dahlstr. 26, 1 Tr.

**Verkauf, Mädchen v. All., Haus-**  
 diener v. sogl. empf. Dal erh. Mäd-  
 chen u. Hausdiener d. sogl. g. Stell.  
 durch A. Stahnke, Bahnhofstr. 65.  
 Empf. Repräsentantin für fein.  
 Herrsch., Wirtheim., Stützen der  
 Hausstr., Stubenmädch. u. Mädch. f. d.  
 Ebenf. f. sich jed. Personall. meld.  
**Frau E. Stoessel, Agentin,**  
**Mauerstraße 34, 1 Tr.**  
 Köchin, Stubenmädch., Mädch. f.  
 All. erb. Stell. b. hohem Lohn durch  
 Frau Weiss, Bahnhofstraße 7.  
**Tücht. Mädchen aller Art**  
 empf. Frau Aktories, Wärenstr. 3.  
 Habe viele Stell. f. Wirthin, Köch.,  
 Mädchen für Alles, Hausdiener  
**Detrich, Bromb., Schloßstr. 5.**  
 Empf. tücht. Mädchen d. t. od. können.

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Schiffs- jungen**  
 sucht und placirt  
 sofort auf erfr. l.  
 Schiffe mit groß.  
 transatlantischen  
 Reifen.  
**Paul Merker,**  
 Peterbaas, Hamburg  
 Stubbenhüt 24.  
**Einen Hausdiener**  
 verlangt vom 1. Oktober (289)  
**Wichert, Fischmarkt.**  
**Eine Dame sucht Stellung**  
 zur selbständ. Führung eines  
 Haushalts. Off. erb. unt. G. L.  
 8 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung

**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Wohnung** zu 120—150 Mk.  
 sucht anständiger  
 Handwerker per  
 1. Okt. cr. Offerten unter A.  
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
 T. gut geh. Hol- u. Mal.-Gesch. z. m.  
 fmit. Einr. u. Wohn. a. Markt, z. j.  
 Gesch. pass.; wie auch 1 schl. Wohn.  
 v. 3 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 billig z. vermieten. C. Andres,  
 Schwedenbergstr. 106 (fr. 14).  
 Ferner 2 Pferdestr. 4 Pf. u. 2 gr.  
 Geschirrkammern Schleinitzstr. 18  
 v. gl. ob. 1. 10 zu verm. Näheres  
 bei mir od. Mittelstr. 14, 1 Tr. l.

**Danzigerstr. 136, 2 Trepp.,**  
 ist eine herrschaftl. Wohn-  
 u. 5 Zimmer, Küche und Zubehör,  
 eventl. Gartenbenutz., per 1. Okt.  
 tober zu vermieten. Eberle ist  
 ein Pferdefall für 4—5 Pferde  
 per 1. Oktober zu vermieten.

**Theaterplatz 3**  
 eine Wohnung, besonders  
 für Bureau u. Zween für  
 Rechtsanwält oder bergl.  
 geeignet, per 1. April 1902  
 zu vermieten. (618)  
 Näh. bei Max Lipowski.

**Wilhelmstraße 59**  
 per 1. Oktober 2 Zimmer und  
 Küche nebst Zubehör zu verm.

**Johannstraße 9**  
 Wohnung von 3 Zimm., Küche  
 u. all. Zubeh., auch Werkstätte u.  
 Lagerplatz z. 1. Oktober zu verm.  
 Zu erfr. Danzigerstr. 49, p. lfs.

**Bahnhofstraße 57a**  
 eine Wohnung best. aus 4 Zim-  
 mern, reichl. Zubeh. v. 1. Okt. zu  
 vermieten. Wilhelmstr. 13  
 ein Pferdebestall und Wagenremise  
 von sogl. z. verm. Näh. dafelbst.

Die v. Hrn. Justizrath S a l b e  
 seit 20 Jahren innegehabten  
**Wohnungs- u. Bureauräume**  
 — Oststraße 3 — werden zum  
 1. April mietfrei. Näheres bei  
 Frau D. Thiene, Hofstraße 311.  
**Alexanderstr. 14** eine Wohn-  
 u. 5 gr. Zimm., Küche, Badest.  
 Garten, eventl. auch Pferdefall  
 zum 1. Oktober zu vermieten.

**1. Etage, elegante Wohnung**  
 von 4 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt.  
 zu verm. Boiestr. 2, 1 Tr.

**Berserungshalber**  
 6—7 Zimmer mit Balkon, Bad  
 und reichl. Zubehör, auf Wunsch  
 Pferdebestall für 2 Pferde, Danzi-  
 gerstraße 88 per 1. Oktober z. verm.  
 Näheres Bauverein Mollkestr. 1.

**Die Bel-Etage**  
 Brückenstraße Nr. 2,  
 welche Herr Dr. Hirschberg seit  
 8 Jahren inne hat, ist per 1. Ok-  
 tober zu vermieten. (356)

**Wohnung u. 7 Zimmern**  
 und Zubehör, Boggia, or. Veran-  
 da, Garten, Pferdebestall z. verm.  
 1. Oktober zu vermieten. (40)  
 Näheres Peterstr. 15.

**Wohnung von 4 Zimmern**  
 u. sammtl. Zubehör vom 1. Okt.  
 zu verm. Albertstraße 30/31.  
 Wohn. 3 Zim. u. Küche i. Dfbr.  
 zu verm. Friedrich-Wilhelmstr. 27.

**Wohnung, 1 St. u. K., z. 1. Okt.**  
 z. verm. Zu erfr. Heynstr. 11, I. l.

**Eine herrschaftl. Wohnung,**  
 1 Tr. 4 Z. u. reichl. Zub. eb. a  
 Pferdebestall v. 1. Okt. zu vermieten.  
 H. Fenske, Mittelstraße 17.

**Hofwohnung, 1 Tr.,**  
 4 Zimmer, Küche, per 1. Okt. zu  
 verm. A. Pirenger, Danzigerstr. 2.

**1 Hofwohnung, 3 St., Küche,**  
 225 Mark. Kirchenstr. 2, 1 Tr.

**Kellerei, a. all. einst. Frau z. ver-**  
 mieth. Zerst. Kujawierstr. 75, p. lfs.

**Gesucht möbilitres Zimmer**  
 (ungentri) mit zwei Betten.  
 Offerten unter **M. S. 100** an  
 die Geschäftsstelle d. Zig. erbeten.

**Möbl. Zimmer (ungentri),**  
 mit Pension in ein. jüd. Hause  
 per 1. ob. 15. Okt. gefucht. Nähe  
 des Theaterspl. besorgt. Off. u.  
 N. X. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zig.

**2 möbl. Wohnungen von 2**  
 u. 3 Zimm. mit Piano u. Küche  
 Polenerstraße 15 sofort zu bezich.

**1—2 gut möbl. Zimmer**  
 in der Neustadt per 1. Oktober zu  
 vermieten. Zu erfr. i. d. Gltst.

**Friedrichstraße 36**  
 ein möbl. freundl. Zimmer  
 mit Nebeneck zu vermieten.  
 Vom 1. Okt. ab find Brücken-  
 straße 4, 2 Tr. zwei freundliche  
 fein möbl. Zimmer, nach vorn  
 heraus, zu vermieten. Näheres  
 bei Frau Baruch, Wärenstr. 4, 11.

**Möbl. Zimmer u. Kabinett**  
 v. sof. z. verm. Danzigerstr. 143.

**1 eventl. 2 möbl. Zimmer**  
 an den Schleißen, sehr schön ge-  
 leg., v. 1. Okt. zu verm. Vorraue,  
 Prinzenenthal, Kaffeestr. 68.

**1 möbl. Zimmer bill. z. verm.**  
**Edmetzstraße Nr. 3** bei Gryco.

**2 gut möbl. Zimmer** sofort zu  
 vermieten Glisabethstr. 22, hoch. l.

**Fein möbl. großes Zimmer**  
 zu vermieten. Johannstr. Nähe  
 d. Kaserne. Zu erfr. i. d. Gltst.

**Gut möbilitres Zimmer** zu  
 vermieten Mittelstraße 16, part.

**1 gut möbl. Zim.,** verm. Grün-  
 straße 10 vis-à-vis Hotel Adler.

**Kasernenstraße Nr. 9**  
 einzelnes unmobilitres und ein  
 möbl. Zimmer zu vermieten.

**2 gut möbl. Zimmer**  
 mit separatem Eingang v. sofort  
 zu vermieten. (3019)  
 Danzigerstr. 130, I. Gt. r.

Dieszu hier Beilagen.



# Gerichtssaal.

**Schneidemühl, 18. September.** Der jetzt als Fleischermeister in Glatow anfangende, früher als Hilfsbremser bei der Eisenbahn beschäftigt gewesene Emil Sturzberger von hier war bei der Ausübung seines Dienstes, um den Passagieren Geld aus der Tasche zu stehlen, auf eine ganz eigenartige Idee verfallen. Wenn er in den Auswandererzügen als Schaffner Dienste that, wies er die Auswanderer auch noch immer darauf hin, daß sie eine Ueberführungsgebühr zu zahlen hätten, die sie gleich an ihn entrichten könnten. Die Auswanderer entrichteten denn auch stets ihre Gebühr, wofür ihnen ein mit einer Zahl versehenes Stückchen Papier eingehändigt wurde. Außer diesem Schwindel ließ sich der Angeklagte auch noch von einer Auswandererfamilie 18 Mark für ein Kinderbilletts ausshändigen, das er jedoch nicht gelöst hat. Mit Rücksicht auf die schweren Betrugsfälle verurtheilte das heutige Schöffengericht den Angeklagten zu vierzehn Tagen Gefängnis.

**Gnesen, 20. September.** Zur Warnung! Beim hiesigen 49. Infanterieregiment trat am Mittwoch das Obertriedgericht der 4. Division unter dem Vorsitz des Oberstleutnants im 49. Regiment Flugrath zur Aburtheilung von sechs Reservisten zusammen. Diese waren des Landfriedensbruchs, begangen anlässlich einer Kontrollbesuchung im Kreise Mogilno, angeklagt. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Espe von hier. Zwei der Angeklagten wurden zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, die übrigen zu 4 Wochen strengen Arrest verurtheilt.

**Thorn, 20. September.** Die Massenerkrankungen an Trichinose, welche sich im Mai und Juni in unserem Nachbarstädtchen Podgorz ereigneten, bildeten den Gegenstand einer Verhandlung in der heutigen Strafkammer Sitzung. Der amtliche Fleischerbeschauer von Podgorz August Schulz hatte sich unter der Beschuldigung der fahrlässigen Körperverletzung zu verantworten. Am 13. April d. J. wurden bei dem Fleischermeister Paluszki zwei Podgorz zwei Schweine geschlachtet, welche der Angeklagte nach der Untersuchung als trichinenfrei erklärt hat. Nach dem Genuß von Herbelatwurst, zu der ein großer Theil des einen Schweines verarbeitet worden, erkrankten in Podgorz 43 Personen an Trichinose, sowie 5 Leute in Insterburg, wozu eine in Podgorz zu Besuch weilende Frau von der Wurst mitgenommen hatte. Eine Anzahl der Betroffenen war recht erheblich krank, ein Todesfall ist indessen nicht eingetreten. Die Anklage legte dem Fleischerbeschauer Schulz zur Last, durch nicht sorgfältig ausgeübte Fleischuntersuchung die Trichinoseerkrankungen verschuldet zu haben. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat er thätlich sein Amt recht leichtfertig verwaltet. Einmal hat er ein Schwein bereits als trichinenfrei abgestempelt, bevor er von demselben Proben zur Untersuchung entnommen. Ein andermal untersuchte er Proben von einem Schwein, stempelte aber zwei Schweine ab. In einem dritten Falle hat er die zur Untersuchung entnommenen Proben von verschiedenen Schweinen durcheinander geworfen. Wiederholt ist er bei Ausübung seines Dienstes betrunken gewesen. Daher nahm die Anklage an, daß Schulz auch in diesem Falle leichtfertig bei der Untersuchung verfahren ist, sonst hätte er die Trichinen finden müssen. Während der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten beantragte, kam der Gerichtshof zu einer Freisprechung. Die Beweisaufnahme, so wurde in der Urtheilsverkündung hervorgehoben, habe nicht dargethan, daß das Schwein von Trichinen so hochgradig durchsetzt war, daß der Angeklagte bei der mikroskopischen Untersuchung die Trichinen hätte finden müssen. Da dies nicht nachgewiesen, könne der Angeklagte nicht der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig erachtet werden.

**Der aus dem Gumbinner Prozeß bekannte Sergeant Hidel** gedenkt sich, wie er einem Bekannten in Berlin mittheilte, nach Ablauf der Dienstzeit in Berlin ein Geschäft einzurichten.

**Berlin, 19. September.** Herzog und Prinzessin von Braunschweig. Die unter dieser Spitzmarke bekannte Streitsache des Fräulein Anna Milewski wider den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein beschäftigte am Donnerstag wiederum die 13. Zivilkammer des Berliner Landgerichts I. Die Klage geht dahin, den Herzog Ernst Günther zu verurtheilen, der Klägerin 16 000 Mark nebst Zinsen vom 9. Februar d. J. an zu zahlen. Die Vorgeschichte dieses Prozesses dürfte noch allgem in bekannt sein. Die Klägerin war seit Jahren die Vertraute und Reisebegleiterin der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein. Auf Wunsch des Herzogs Ernst Günther reiste eines Tages der Kammerherr und preussische Zeremonienmeister Major a. D. Werner Hans Karl von Blumenthal in Köthenbroda nach Kairo, um auf alle Fälle die Prinzessin von dem Einflusse der Klägerin zu befreien. Fräulein Milewski wurde in Kairo auf der Straße von der ägyptischen Polizei festgenommen, und während man sie in Gewahrsam hielt, wurde eine Hausdurchsuchung in ihrer Wohnung vorgenommen. Dabei wurde eine Tasche mit 20 000 Francs vorgefunden, die die Klägerin als ihr Eigenthum reklamirte. Sie behauptete, daß dies der Rest eines größeren eigenen Vermögens sei, aus welchem der Unterhalt für sie und die Prinzessin Amalie bestritten worden sei. Diese Behauptung fand keinen Glauben, die Tasche mit den 20 000 Francs wurde zurückgehalten, Fräulein Milewski aber per Schub nach Berlin befördert. Von den 20 000 Francs ist die Hälfte, d. h. die Summe von 8000 Mark fernerhin für den Unterhalt der Prinzessin Amalie verwendet worden, der Rest von 8000 Mark soll bei dem Legationsrath von Mohl deponirt worden sein. Die Klägerin steht nun auf dem Standpunkte, daß die Wegnahme des Geldes im Auftrage des Herzogs Ernst Günther geschehen sei und hat deshalb die Zivilklage gegen diesen gerichtet. In einem früheren Termine im Juni dieses Jahres war beschloffen worden, Herrn von Blumenthal durch das zuständige Dresdner Gericht als Zeugen vernehmen zu lassen. Diese Vernehmung hat stattgefunden. Wie sich aus dem verlesenen Protokoll ergab, hat der Zeuge ausgesagt: In der zweiten Hälfte des Januar habe er auf Wunsch des Herzogs Ernst Günther eine Reise nach Kairo gemacht, um die Prinzessin Amalie von der Klägerin zu trennen. Herzog Ernst Günther habe ihm auch die Gründe zu diesem Vorgehen mitgetheilt. Der Zeuge hat weiter ausgesagt, daß er nach dem ihm gewordenen Auftrage ein besonderes Augenmerk auf die Schritte der Klägerin richten sollte, einen Auftrag, den Klägerin Gelder wegzunehmen, habe er nicht gehabt. Erst als er auf der Polizei in Begleitung des deutschen Konsuls Anton in Kairo die Klägerin besuchte, habe er davon erfahren, daß diese eine größere Summe Geldes in ihrem Koffer bewahre. Von der beschlagnahmten Summe seien 8000 Mark für den Lebensunterhalt und die Bedürfnisse der Prinzessin draufgegangen, der Rest von 8000 Mark sei bei Herrn

von Mohl deponirt. Der Klägerin sei bei ihrer Entfernung aus Kairo, die auf einen Ausweisungsbefehl der ägyptischen Regierung erfolgte, gesagt worden, daß, wenn sie in Berlin den Nachweis ihrer Eigenthumsrechte an dem Gelde erbringen könne, ihr dasselbe nicht vorenthalten werden würde. Der Herzog Ernst Günther sei nicht in den Besitz des Geldes gekommen. Auf die Frage, wie der Ausweisungsbefehl der ägyptischen Regierung zustande gekommen und ob dabei eine Intervention des deutschen Konsuls mitgewirkt habe, hat Herr von Blumenthal eine Zeugnisaussage verweigert. Der Vertreter der Klägerin beantragte die Verurteilung des Zeugen und hielt ihn nicht für berechtigt, die zuletzt erwähnte Frage nicht zu beantworten. Gerade diese Frage sei sehr wichtig. Die Klägerin begründe ihren Anspruch auf 823 B. G. B., sie behaupte, daß der Beklagte derjenige gewesen sei, auf dessen Veranlassung die Ausweisung erfolgt sei und daß letztere nicht auf diplomatischem Wege zustande gekommen sei, sondern eine gefehlwidrige Handlung darstelle, die die französische Polizei auf Wunsch des Herzogs Ernst Günther vorgenommen habe. Danach würde der Beklagte, der Anstifter zu einer unerlaubten Handlung sein. Der Präsident wies darauf hin, daß in diesem Falle Herr von Blumenthal als Mitthäter des Rech, haben würde, das Zeugniß zu verweigern. Der Vertreter der Klägerin vertrat dagegen den Standpunkt, daß Herr von Blumenthal durch die gesetzlichen Maßnahmen und eint. Haft gezwungen werden müßte, über den fraglichen Punkt auszusagen, falls er nicht ausreichende Gründe für die Zeugnisverweigerung angebe. Der Vertreter der Beklagten erklärte, es sei nicht seine Absicht, irgendwie auf die Vorgänge in Kairo und auf alles das sich einzulassen, was er als Klägerschlichter müsse, zumal ein staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren, welches sich gegen die Klägerin und Herrn v. Blumenthal richte, noch schwebend. In rechtlicher Beziehung behaupte er, daß weder das ursprüngliche, noch das substituirte Klagedokument eine thätliche Unterlage habe. Die Klage scheide und falle mit der Frage, ob Herr v. Blumenthal vom Herzog den Auftrag erhalten habe, der Klägerin das Geld abzunehmen. Der Zeuge v. Blumenthal sei so vernommen worden, wie der Beschluß des Gerichts am 6. Juni vorgezeichnet habe, die Beantwortung weiterer Fragen könne er ablehnen. Es könne nicht darauf ankommen, was etwa in Kairo die ägyptische Polizei und der deutsche Konsul gethan haben; das sei Sache ihrer eigenen Verantwortlichkeit. Die Anrufung einer zuständigen Behörde könne keine unerlaubte Handlung darstellen. — Auf diese die Verurteilung des Zeugen von Blumenthal bezüglich den Ausweisungen beschränkten sich die Parteien. Die Verurteilung wird demnach vorgenommen werden.

# Aus Stadt und Land

**Bronberg, 21. September.**

**\* Kaiserpreisabzeichen.** Nach Mittheilung des Generalkommandos hat die 6. (Selbsthauf-) Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 17 (Hauptmann Pöpel) beim Preisungsschießen in Hammerstein das Kaiserpreisabzeichen erhalten.

**\* Hofprediger a. D. Stöcker** wird in der ersten Hälfte des Monats Oktober nach Schlenkenau kommen und in der dortigen Kirche eine Predigt halten. Hier in der Stadt will Stöcker eine Evangelisationskandak und außerdem noch eine Volksversammlung abhalten.

**\* Schülerinnen - Festlichkeit.** Anlässlich des Abschlusses der Turnspiele und des Turnens während des Sommerfestes an der städtischen höheren Töchter- und Mädchenschule fand gestern nach Schluß des Turnens in der städtischen Turnhalle für die Schülerinnen der Anstalt eine kleine Festlichkeit statt. Zur Erfrischung war ein Büffet aufgestellt, dem man mit gutem Appetit zusprach. Auch ein Tänschen wurde gemacht. Die Festlichkeit währte bis gegen 8 Uhr.

**\* Personalien.** Der bisherige Privatdozent in der theologischen Fakultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg Dr. Franz Josef Kolberg ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. Dem Kreisarzt, ständigem Hilfsarzt bei der Regierung in Königsberg i. Pr., Dr. Julius Arbeit in Königsberg i. Pr. ist der Charakter als Medizinalrath verliehen worden. Der Gerichtsassessor Brind ist zum Amtsrichter in Zempelburg, der Gerichtsassessor Fischer in Krotoschin zum Amtsrichter in Wahn und der Gerichtsassessor Schulz in Mewe zum Amtsrichter in Walsow ernannt. Der Oberlehrer Hollmann von der städtischen höheren Mädchenschule in Thorn tritt in den Staatsdienst zurück und ist zum 1. Oktober als Oberlehrer an das königliche Gymnasium zu Straßburg Westpr. berufen worden.

**\* Hr. Neubort, 20. September.** (Personalien.) Die hiesige Postagentur wurde heute aus dem Gasthause zur Post nach dem eigens für diesen Zweck renovirt den Deutschen Hause, westlich der Hauptstr. verlegt. — Anstelle des Lehrers Verndt, der vom 1. Oktober ab seiner einjährigen Militärdienstpflicht entzogen wird, ist von dem genannten Zeitpunkt ab der Schulamtskandidat Henkel mit der Verwaltung der Lehrerstelle in Kl. Neubort beauftragt worden. — Lehrer Holzland in Neuhort tritt mit dem 1. Oktober aus dem staatlichen Dienste aus, um eine Privatstelle in Dresden zu übernehmen.

**\* Zinn, 20. September.** (Verstorbene.) Der Bau der hiesigen städtischen Wasserleitung und Gasanstalt schreitet rüstig vorwärts. Der Wasserturm — der zuerst in Angriff genommen wurde — ragt schon einige Meter über der Erde hervor. Bald wird auch die Ausdachung der Gruben und die Begung der Röhren beginnen, welche Arbeiten der hiesige Tiefbauunternehmer Herr Karl Boedner übernommen hat. Die Unternehmerin der ganzen Anlage, Firma Erich Merten u. Knapp in Berlin, hat auch hier ein ständiges Bureau eingerichtet, welches sich am Markt neben der Apotheke befindet und dem ein technischer Leiter vorsteht, welcher die ganzen Arbeiten leitet und zu überwachen hat. — Herr Moritz Reiser, Kaufmann in Posen, hat sein in der Brombergerstraße belegenes Gartengrundstück an den hiesigen Restaurateur Herrn Zehberg für 8000 Mark verkauft. — Als dritter Lehrer an hiesiger evangelischer Schule ist Herr Lindner berufen worden, welcher sein Amt am 1. i. M. antreten wird.

**\* Lobfens, 19. September.** (Verurtheilung wegen Grabschändung.) An dem diesjährigen Peter-Paul-Tage entwendete die Arbeiterin Emilie Küffer von hier von einem fremden Grabe eine darauf gepflanzte Blume, die sie dann einer Arbeiterin B. übertrug. Deshalb wegen Grabschändung unter Anklage gestellt, wurde die Küffer heute von der Strafkammer in Schneidemühl zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

**\* P. Wongrowitz, 20. September.** (Vertheilung von Saatgut und Kunstdünger.)

Von welchem Umfange der durch Frostschaden und Dürre im hiesigen Kreise hervorgerufene landwirtschaftliche Nothstand ist, zeigt der Umstand, daß aus dem Nothstandsfonds, den der Staat unter Garantie des Kreises zur Anschaffung von Saatgut und Kunstdünger bewilligt hat, allein für den Polizeibezirk Lelno bzw. auf den Eisenbahnstationen Kowbschin und Glesau 6012 Zentner Saatgut und 4661 Zentner Kunstdünger an kleinere Landwirthe vertheilt worden sind.

**\* Garnfan, 19. September.** (Prüfung.) Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Scheuermann-Bronberg fand gestern an der hiesigen königlichen Präparandenanstalt die Abgangsprüfung statt, welcher sich 21 Zöglinge unterzogen. Sie haben sämmtlich bestanden.

**\* Argunau, 19. September.** (Das Schiedsgericht) für Arbeitervericherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab, an welcher Oberamtmann Ser-Rischwitz, Gutsbesitzer Wöhler-Znowozlaw, Inspektor Zander-Dezzy und Inspektor Głowacki-Kawary als Beisitzer theilnahmen. Es kamen dreizehn Unfallsachen der Posener Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und eine Gewerbeunfallsache zur Verhandlung. In einer Sache wurde die Schließ-Pofensche Baugewerkschaftsgenossenschaft in Breslau zur Zahlung einer 60prozentigen Unfallrente verurtheilt. In den Unfallsachen des Arbeiters Anton Tomczak in Palosch, des Wägners Friedrich Jüßke in Sanddorf und des Landwirths Ludwig Wendt in Loujensfelde wurde den Klägern die Unfallrente zugesprochen. Drei Sachen fanden durch Beweisschluß ihre Erledigung.

**\* Culmer Stadtvergebung, 20. September.** (Mord.) Gestern Abend erschoss der Köthner Dittmer aus Rodwitz seinen Nachbar, den 33jährigen Köthner Kallmann daselbst. Der Gutsverwalter Krause-Kl. Lunau führte mit Dittmer einen Wegeprozeß, der Dienstag vor Gericht zu ungunsten des D. entschieden wurde. Trotzdem verpfändete D. den Weg. Kallmann war als Zeuge in diesem Prozeß vorgeladen und konnte nicht zu gunsten D's ausfragen, daher entstand wohl der Haß zwischen Dittmer und Kallmann. D. hat nun wohl durch Lebensarten verhalten lassen, daß er den K. haße und soll mit Schießen gedroht haben. Als K. gestern Abend von der Arbeit nach Hause ging, begleitete ihn Krause. D., der in seinen Kartoffeln mit der Hinte stand, rief beide an und verbot ihnen den Weg, widrigenfalls er schießen werde. Als Krause sich darauf entfernte, schob D. dem K. in den Kopf, daß das Gehirn heraustrat. K. war auf der Stelle todt. Die Hinte war mit kleinen Steinen geladen. Der Mörder wurde gestern Abend noch ins Amtsgefängniß nach Nieder- ausmaß gebracht, von wo er heute nach Culm abgeführt wurde. K. hinterläßt eine Frau mit vier unversorgten Kindern.

**\* Rosenber, 19. September.** (Zum Giftmord.) Wie jetzt bekannt wird, hat die Frau des vergifteten Drechlermeisters Grabowski sich aus der hiesigen Apotheke Chromsäure als Einreibungsmittel besorgt. Dieses Gift hat sie ihrem kranken Manne unter den Ullstüben gemischt, den er des Abends zu trinken pflegte. Die Schärfe und Wirkung des Giftes war ihr unbekannt; deshalb hatte sie anfänglich eine zu kleine Dosis genommen. Die Morbversuche hat sie in drei verschiedenen Tagen wiederholt. Dem Kranken muß der eigenthümliche Geschmack des Ullstübens aufgefallen sein, denn er klagte einem Bekannten gegenüber, daß seine Frau nicht einmal imstande sei, ihm ein ordentliches Glas Ullstüben zu bereiten. Bei Verurteilung der Nachsorge ist es von Wichtigkeit, ob die heute Nachmittag stattfindende Section der Leiche ergibt, daß U. thätlich an den Folgen der Chromsäure gestorben ist, oder ob durch die Säure nur der Tod des Kranken beschleunigt worden ist. Die Frau wird allgemein für unzurechnungsfähig gehalten. Sie legt völligen Gleichmuth an den Tag und soll u. a. geäußert haben, ihr thue das Verbrechen nicht leid, sie habe ihren Mann so gehaßt, daß sie ihn hätte sieben mal vergiften können.

**\* Marienburg, 18. September.** (Mithselhafter Leichenfund.) Der frühere Schornsteinfegermeister Tischgen, gebürtig aus Königsberg, ein heruntergekommener, arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch, wurde heute früh mit zerschmettertem Kopfe am Zaune der in der Rittergasse belegenen Rönnerschen Herberge baumelnd angetroffen. Er hing an seinem eigenen Leibriemen. L. soll, so wird erzählt, in vergangener Nacht plötzlich von Kobzuch befallen worden sein. L. sei in diesem Zustande mit dem Ausrufe: „Ich bin ein Ziegenbock, ich habe auch Hörner!“ mit dem Kopfe gegen den vor der Herberge stehenden Ziegelhaufen gerannt. Darauf habe sich Tischgen jedenfalls selbst erhängt. Die Leichenschau scheint indeß zu einem anderen Ergebnis geführt zu haben; alle Anzeichen sprechen dafür, daß Tischgen mit seinem zerschmetterten Schädel nicht mehr die Kraft haben konnte, sich noch selbst zu erhängen. Zwei Arbeiter, die in der vergangenen Nacht mit dem Tischgen in der Herberge zusammen waren, August Tromp und August Deppner, wurden in Haft genommen.

**\* Marienburg, 20. September.** (Der Kaiser) traf gegen 2 Uhr, von Danzig kommend, hier ein und fuhr, ohne den Zug an der zum Empfang aufgestellten Rampe anhalten zu lassen, direkt nach dem Bahnhofe durch. Von hier aus begab sich der Kaiser zu Wagen nach den neuen Festungswerken und besuchte darauf die Marienburg, wo er sich etwa 1 1/2 Stunden aufhielt. Kurz vor 6 Uhr reiste der Kaiser mit Sonderzug über Elbing nach Cöpenhagen weiter.

**\* Danzig, 20. September.** (Prinz Tschun.) Um 11 Uhr vormittags brachte die Abreise des Prinzen Tschun wieder eine Menge Menschen auf die Beine. Der Prinz fuhr mit seiner hinesischen und militärischen Begleitung in Droschken, von wenigen, sehr ironischen Zurufen begleitet, zur Bahn. In den Berliner Zug war für ihn ein Salonwagen eingestellt. Tschun brachte übrigens verschiedene Geschenke für die Hofgesellschaft, namentlich für das Gefolge des Kaisers und der Kaiserin, aus China mit nach Danzig. Die Herrschaften, die damit bedacht werden sollten, sollen aber die Annahme der Geschenke dankend abgelehnt haben. Nachdem Tschun den hohen Orden erhalten hat, wird die „Hofgesellschaft“ ihren „Stolz“ wohl schnelligst corrigiren.

**\* Danzig, 20. September.** (Kaiserlicher Dank.) Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten von Gohler folgendes Dankschreiben gerichtet: „Ich kann es Mir an heutigen Schluß der diesjährigen Landtag vor Mir nicht versagen, erneut zum Ausdruck zu bringen, wie woführend uns die vielen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit berührt haben, die Mir und der Kaiserin und Königin Meiner Gemalin in diesen Tagen aus allen Kreisen

der Bevölkerung entgegengebracht worden sind. Wie in der Stadt Danzig, so haben allerorten die Bewohner gemüthlich, ihre königstreue, patriotische Gemüthlichkeit durch jubelnde Begrüßungen und feillichen Schmuck der Häuser und Straßen kundgegeben. Bewegten Herzens spreche Ich hierfür Unseren herzlichsten Dank aus und beauftrage Sie, dies zur Kenntniß der Provinz zu bringen. Einem Theil der Provinz haben durch die Mänder trotz der in diesem Jahre herrschenden landwirtschaftlichen Schwierigkeiten besonders hohe Einquartierungskosten auferlegt werden müssen. Mit besonderem Dank erkenne Ich daher die vortreffliche und bereitwillige Aufnahme an, welche die Truppen in allen Kreisen und Ortschaften gefunden haben. Danzig, an Bord M. V. „Hohenzollern“, 19. September 1901. gez. Wilhelm K.“

**\* Neufahrwasser, 20. September.** (Der Schriftsteller Mag. J. M. J. H. J.) Der Herausgeber der „Zukunft“, wird, nachdem er die ihm wegen Majestätsbeleidigung zuerkannte sechsmonatige Festungshaft in Weichselmünde abgebußt hat, am Sonnabend aus der Festung entlassen.

**\* Cöpenhagen, 20. September.** (Die Kaiserin) traf Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr in Cöpenhagen ein. Auf dem Bahnhofe waren Prinz Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise, die bereits in Cöpenhagen anwesenden Herrschaften des Gefolges und Landrath von Ehdorf zum Empfang, anwesend. Die Freude der kaiserlichen Kinder, namentlich der Prinzessin, war recht groß. Auf Wagen begaben sich die Herrschaften nach dem Güte.

**\* H. Königsberg, 20. September.** (Zum Kahlischen Konkurs.) In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Fabrikdirektors Gustav Kahlke von hier, sowie über das Vermögen der Ehefrau desselben, Minna Kahlke geborene Rodau, fand heute Vormittag beim hiesigen Amtsgericht der Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen statt. Die Höhe der letzteren ist nachträglich auf etwas über 4 Millionen Mark gestiegen. Die Zahl der Gläubiger beträgt über 100. Seitens des Konkursverwalters Justizrath Vogel wurde die Mehrzahl der Forderungen anerkannt. Da der vorhandene Nachlaß und der Werth der vorhandenen Diebstahlsgegenstände nicht im entferntesten zur Begleichung der angemeldeten Forderungen ausreichen, wird beabsichtigt, den Antrag auf Einstellung des Konkursverfahrens zu stellen. Die Mehrzahl der Gläubiger wird demnach mit ihren Forderungen ausfallen.

**\* Hpt., 20. September.** (Die masurenische „Gazeta Ludowa“) wird vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr in Hpt., sondern in Ortelburg erscheinen.

**\* Gdnitz, 18. September.** (Der Gänseverkehr) von Rusland nimmt jetzt mit jedem Tage zu. Im August betrug die Anzahl der eingeführten Gänse etwa 640 000 Stück.

**\* Waldenburg, 18. September.** (Feuersbrunst.) Vergangene Nacht um 12 Uhr erlöste Feuerlärm. Es brannte eine alleinstehende, mit Mangeln und Futtervorräthen stark gefüllte, dem Kaufmann Heinrich Galt gehörige Scheune nieder. Als man bei den Löscharbeiten beschäftigt war, erscholl zum zweiten mal der Ruf „Feuer“, und zwar brannte es im östlichen Stadttheil. Vier Scheunen waren schnell von den Flammen ergriffen; das Feuer gewann eine große Ausdehnung und zerstörte neun Scheunen gänzlich. Der Schaden ist sehr groß, da die Gebäude niedrig und der Einschnitt garnicht versichert ist. 25 bis 30 arme Familien haben ihre ganze diesjährige Ernte verloren. Der vor kurzem hier zugezogene und dem Trunke ergebene Maurergeselle Schulz der der Brandstiftung dringend verdächtig ist, wurde heute verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt.

**\* Kolberg, 20. September.** (Vergessene Wechsell.) Die „Post“ berichtet aus Kolberg i. Pomm.: Bei der hiesigen Kreispartakasse fand dieser Tage der Revisor ein ganzes Bündel von Wechsell, die seit Jahren liegen und auf denen sich kein Fälligkeitstermin befand, die also auch nicht vorgezeigt und nun wertlose Papiere geworden sind. Die Schuld trägt der Rentant Sperber. Jetzt versucht die Kasse vielfach vergeblich, diese ausgelieferten Gelber noch einzuziehen, die meisten Schuldner wollen es auf die Klage ankommen lassen.

**Thorn, 20. September.** Wasserstand 0,36 Meter über 0. Wind: S. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiff: Verfahr:

Name des Schiffers	Fahrtzeug	Abgang	Von nach
A. Czara	Rahn	Kleie	Warschau-Thorn
Gretter	do.	do.	do.
Walenh	do.	do.	do.
Wostki	do.	do.	do.
Räna	do.	do.	do.
Fische	do.	Steine	Niesawa-Grub.
Schmiegl	do.	do.	do.
Gräs	do.	Bretter	Thorn-Königsb.

**Neudamm, 20. September.** Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 227-229, Müller mit 53 Flotten.

**Schiffbau** passirte Stromab: Von Eisenbaum per Zemba: 2 Taften: 150 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 566 kieferne Steeper, 1372 kieferne einfache und 65 zweifache Schwellen, 41 eich. Plancons, 1 eichenes Rundholz, 1477 eichene Rundschwellen, 264 eichene einfache und 117 zweifache Schwellen, 90 Schind Speichen.

Von Endelmann per Zemba: 149 kieferne Steeper, 380 kieferne einfache Schwellen, 661 eichene Rundschwellen. Von Musman per Zemba: 916 taunene Balken, 134 eichene Plancons.

Von Warthamst per Zemba: 280 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 276 kieferne Steeper, 293 kieferne einfache und zweifache Schwellen.

Von Rapczowski per Rapczowski, 2 Taften: 588 kieferne Rundhölzer, 180 taunene Rundhölzer, 166 Rundschwellen, 6 Rundschwellen, 49 Rundbirken.

Von Wischnitz per Rapczowski, 1 Taft: 656 kieferne Rundhölzer.

Süd. Medaillen  
Weltausst. Paris  
von 75 Pfg. per Meter  
an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Specialgeschäft  
**MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik  
in Ostfeld

**Wetter-Aussichten** wird regelmäßig veröffentlicht.  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutchland.  
**22. Septbr.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Regenschauer, lebhaftes Wind. Sturmwarnung.  
**23. Septbr.:** Halbheiter, ziemlich frisch, starker Wind. Strichweiser Regen.  
**24. Septbr.:** Veränderlich, windig, kühl.  
**25. Septbr.:** Wolkig, bedeckt, stürmische Regen, normale Temperatur.

Kleine Militär-Zeitung.

Personalveränderungen in der Armee.

Prinz zu Salm-Horstmar, Generalleutnant, unter Befehl in dem Verhältniß als General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs und als Präses der General-Ordenskommission, der Charakter als General der Kavallerie verliehen. von Hagenow, Generalleutnant und Inspektor der 1. Kavallerieinspektion, zum Gouverneur von Kbin ernannt. von Kleist, Generalmajor von der Armee, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 1. Kavallerieinsp. beauftragt. von Franconi, Major und Bataillonkommandeur im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandeur der Kriegsschule in Engers, Rudolph, Major aggregiert dem 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, zum Bataillonkommandeur im Regiment ernannt. Der Hauptmann und Kompagnieführer des selben Regiment unter Verlegung zum 2. Nassauischen Infanterieregiment Nr. 88 zum überzähligen Major befördert. Hirsch, Hauptmann im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, zum Kompagnieführer ernannt. Den Hauptleuten z. D. und Bezirksoffizieren von Brandis beim Landwehrbezirk Gnesen und Mertens beim Landwehrbezirk Neustettin ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Heisterman von Biehlberg, Oberleutnant im Infanterieregiment Nr. 140, unter Befehl in dem Kommando als Adjutant bei der 1. Infanteriebrigade und Verlegung in das Grenadierregiment König Friedrich der Große (S. Ostpreussisches) Nr. 4, zum Hauptmann befördert. Verlegt: von Vieres und Willau, Mittelmeister à la suite des Dragonerregiments von Armin (2. Brandenburgisches) Nr. 12, als Eskadronchef in das Litauische Ulanenregiment Nr. 12, Hefischlo (Paul), Leutnant im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, zum 1. Oktober auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Telegraphenbataillon Nr. 2 kommandirt. Dr. Schwantes, Unterarzt der Reserve (Bromberg) zum Assistenzarzt befördert. Befördert: die Oberleutnants: Lucas der Landw.-Kad. 1. Aufgebots (Gnesen), zum Mittelmeister, Wagner der Landwehr-Feldartillerie 2. Aufgebots (Bromberg), zum Hauptmann; Albrecht, Leutnant der Reserve des Feldartillerieregiments Nr. 41 (Gnesen), und Klion (Bromberg), Leutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, zu Oberleutnant befördert. Ritter, Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots (Gnesen), der Abschied bewilligt.

Gerichtssaal.

Bromberg, 20. September. (Strafammer.) Man theilt uns mit, daß der von dem früheren Statistiker Janowski (vgl. den Bericht über die Strafkammerung vom 17. d. Mts.) gefälschte Wechsel die Unterschritten eines Wagners und eines Wirtentent trug. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus, das Urtheil auf 1 Jahr 1 Monat Gefängniß.

s. Inowrazlaw, 20. September. (Strafammer.) Das Dienstmädchen L. aus einem beachtlichen Dorf brachte ihr uneheliches Kind zu der Arbeiterin Radarski in Kruschwitz in Pflege, wo es bald starb. Nachdem die L. an die Wacha 2, 95 Mk. Begräbniskosten gezahlt hatte, erschien die Tochter der B. bei der L. mit einem Brief, in dem es hieß: Der Prälat Göbel verlangt für die Beerdigung 5 Mark; wenn das Geld nicht bald gezahlt werde, würde die Leiche nach Posen geschickt, dort ausgegraben und das Schmalz durch den Gerichtsvollzieher öffentlich versteigert werden, damit die Begräbniskosten gedeckt würden. Die L. gerieth darüber in Angst und gab das Geld. Die B. erhielt vier, ihre Tochter zwei Wochen Gefängniß.

+ Konitz, 20. September. Wegen Ungehörigkeit vor Gericht wurde ein 14 Jahre alter, polnisch sprechender Knabe, der, obwohl er ganz gut deutsch verstand, sich anfänglich geweigert hatte, deutsch zu sprechen, vom Schöffengericht in Konitz in eine Haftstrafe von einem Tag genommen und sofort abgeführt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. September.

Der Präsident der Seehandlung Herr Habenstein und der Heime Finanzrath Lobner sind heute hier eingetroffen. Zu Ehren derselben hatten die Seehandlungsmühlen Flaggensturm angelegt.

\* Eröffnung von Kleinbahnen. Die Marienwerder Kleinbahnen und die Kleinbahn Culmbach-Melno werden am 24. bezw. 25. September eröffnet. Die Fahrpläne werden am Montag im Inseratentheil veröffentlicht werden.

\* Personalien aus der Garnison. Zum überzähligen Major befördert: der Hauptmann und Kompagnieführer von Hertel im Infanterieregiment Nr. 129, unter Verlegung zum Infanterieregiment Nr. 156. Buchholz, Hauptmann im Großen Generalstab, unter Verlegung in das Infanterieregiment Nr. 129, zum Kompagnieführer ernannt. Bauenstein, Hauptmann im Infanterieregiment Nr. 129 und kommandirt als Adjutant bei der 23. Infanteriebrigade, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Witte, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 129, kommandirt als Erzähler an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Befehl bei dieser Anstalt, in das Kadettenkorps verlegt. Bocksch, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 129, vom 1. Oktober d. J. ab als Erzähler zum Kadettenhause in Densberg kommandirt. Graf von Matuschka Freiherr von Toppolzan u. Spalten, Mittelmeister und Eskadronchef im Grenadierregiment zu Pferde Freiherr von Derflinger (Neumarkisches) Nr. 3, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bezirkskommando Deutsch-Krone, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Bezirksoffizier und Besondere-Vormerkungskommissar bei dem Landwehrbezirk Deutsch-Krone, von Elbe, Oberleutnant in demselben Regiment, unter Beförderung zum Mittelmeister, zum Eskadronchef ernannt. Krause, Leutnant im Pomm. Füß.-Regt. Nr. 34, vom 1. Oktober auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Teleg.-Bat. Nr. 2 kommandirt. Detring, Oberleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Gießen, auf sein Gesuch, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Pommerschen Füßlieregiments Nr. 34, zu den mit Pension verabschiedeten Offizieren zurückverlegt. Befördert: Krüger, Bisewachmeister im Landwehrbezirk Ruppin, zum Leutnant der Reserve des Feldartillerieregiments Nr. 53, von Soden, Leutnant der Reserve des Pommerschen Füßlieregiments Nr. 34, zum Oberleutnant, Wanno, Leutnant der Reserve des Feldartillerieregiments Nr. 53, zum Oberleutnant.

\* Zum Verkauf des Hauses Neuer Markt 9 wird uns mitgeteilt, daß der bisherige Besitzer Herr Apotheker Franz Rebenitsch in Gotha war.

§ Schwurgericht. In der am Montag hier beginnenden V. diesjährigen Schwurgerichtsperiode, in welcher Landgerichtsdirektor Albinus den Vorsitz führen wird, werden, so weit bis jetzt Termine angelegt sind, folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: Am 23. September eine Anklage wegen Urkundenfälschung gegen die Frau Auguste Koszucka geb. Ried aus Goldfeld; am 24. September eine Anklage wegen wissenschaftlichen Meineids gegen die Grundbesitzerin Emma Streich geb. Gebauer aus Königlich Großschloß; am 25. September eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Journalisten Johann Dubszewski, den Arbeiter Peter Baranowski, den Pferdewechter Andras Brzheci und den Arbeiter Josef Wiszowski sämtlich aus Rombino; am 26. September eine Anklage wegen Diebstahl und Raubes gegen die Arbeiter Wladislaus Krüger und Theodor Kwanowski von hier; am 27. September eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen den Landwirth Johann Wilinski aus Turjan; am 28. September eine Anklage wegen Brandstiftung gegen den Arbeiter und Zimmermann Johann Wiberki und die Arbeiterin Magdalena Polonowska, beide ohne festen Wohnsitz. Es dürften noch einige Sachen hinzukommen, so daß die Sitzungen noch eine halbe Woche mehr in Anspruch nehmen würden.

§ Zu einer auf dem Friedrichsplatz aufstehenden Händlerin kam heute Vormittag eine Frau und bat, ihr 20 Mark zu wechseln, indem sie gleichzeitig das Goldstück überreichte. Die Händlerin holte denn auch Geld aus der Tasche heraus und erklärte schließlich, nicht soviel Kleingeld zu haben. Als darauf die Frau die Händlerin um Rückgabe der 20 Mark ersuchte, wies letztere sie ab mit dem Bemerkten, sie habe das Goldstück nicht erhalten. Die Sache wurde der Polizei gemeldet, die weitere Untersuchungen anstellen wird.

§ Eine Togotruppe hat gegenwärtig im Elysiun für einige Zeit ihren Aufenthalt genommen und giebt auf der Sommerbühne Vorstellungen. Das Programm ist ein recht reichhaltiges und besteht in Tänzen und Gesängen der Fetischmädchen, afrikanischen Kraftübungen, Ringkämpfen, Volkstänzen, Fest- und Kriegstänzen. Auch deutsche Lieder werden vortragen. Der deutschen Sprache sind die Mitglieder der Truppe ziemlich mächtig. Gestern Nachmittag waren die Schüler der Bürgerchule mit einigen Lehrern als Besucher der Gesellschaft dort. — Sonntag finden mehrere Vorstellungen der Togo- und Singhalestruppe statt und zwar um 12 Uhr mittags, 3 1/2, 5, 6 1/2 und 8 Uhr nachmittags. Höchst interessant ist es, unsere schwarzen Landleute im Garten bei der Zubereitung ihrer Speisen und bei ihren täglichen Arbeiten zu beobachten. Ein Besuch der Truppe ist lohnend und empfehlenswerth.

§ Zum Michaelisumzuge. Nach dem Befehl vom 26. Juni 1834 und der Polizeiverordnung vom 4. Oktober 1880 sind die zu Michaelis d. J. vermieteten Wohnungen am 1. und 2. Oktober d. J. zu räumen und zu beziehen. Der Umzug des Gefindes findet am Mittwoch, 2. Oktober d. J., statt.

§ Ein diebischer Knecht. Vor mehreren Tagen traf ein Besucher in Jaegerhof, als er von Crona a. Br. kommend heimwärts fuhr, einen jungen Burschen; er hielt ihn an und erfuhr auf Befragen, daß er einen Dienst suche. Dem Besucher gefiel das Burschlein, und da er gerade einen Knecht brauchte, so schlug er ihm vor, bei ihm in den Dienst zu treten. Damit war der junge Mann einverstanden. Er besaß den Wagen des Pflügers, fuhr mit ihm nach Jaegerhof, und trat den Dienst an. Weil er keine Papiere bei sich führte, vielmehr angab, sie befänden sich zu Hause bei seiner Mutter, so wurde ihm aufgegeben, an diese zu schreiben und um Ueberendung der Papiere zu bitten, da er ohne diese nicht im Dienste gehalten werden könne. Das Versprechen der Knecht auch. Der Besucher wartete noch einige Tage, die Papiere kamen jedoch nicht; dagegen war eines schönen Morgens der letztvergangenen Tage der Knecht verschwunden und mit ihm verschiedene Gegenstände und bares Geld. Auch dem Dienstmädchen hatte der Junge Geld entwendet. Bis jetzt ist der Dieb noch nicht ermittelt worden. Er soll Hülfe einer Zwangs-erziehungsanstalt und aus ihr entwichen sein.

§ Eine Gänse Diebin. Auf dem Friedrichsplatz wurde heute eine anständig gekleidete Frau abgefaßt, als sie mit einer geschlachteten Gans sich von der Verkaufsstelle einer Geflügelhändlerin entfernen wollte, ohne die Gans bezahlt zu haben. Die Gänse Diebin wurde der Polizei zugestellt.

§ Vom Wochenmarkt. Ein recht lebhafter Verkehr herrschte heute auf allen Wochenmarktplätzen. Auf dem Neuen Markt zahlte man für den Zentner Kartoffeln 1,50—1,80 Mark. — Auf dem Friedrichsplatz wurden gezahlt für das Pfund Butter 0,90 bis 1,30 Mark, für die Mandel Eier 75—80 Pf. Der Geflügelmarkt war recht reichhaltig mit geschlachteten und lebendem Geflügel besetzt. Bratgänse wurden mit 3—4 Mark, Enten mit 1,75 bis 2,50 Mark, Hühner mit 1,20—1,75 Mark gekauft; das Paar junge Tauben kostete 1 Mark, Rebhühner pro Stück 0,90—1,20 Mark, Hafen 2,75 bis 3,50 Mark. — Der Gemüsemarkt bot auch heute wieder eine Fülle von Gemüse und Obst jeglicher Art dar. Die Meße Bohnen kostete 30 Pf., Spinat 15 Pf., Zwiebel 25 Pf., das Pfund Tomaten 25 Pf., 3 Bund Radishes 10 Pf., die Meße Birnen 50 Pf., die Tonne Pflaumen 3 Mark, der Kopf Blumentofel 20—50 Pf., Weißkohl 10—25, Rothkohl 15—30 Pf. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 65—70 Pf., Karbonade 80 Pf., Kalbfleisch 45—70 Pf., Rindfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 50 bis 70 Pf. Auf dem Fischmarkt wurde für lebende Waare pro Pfund 60 bis 70 Pf., für die Mandel Krebse 0,50 bis 1,50 Mark gezahlt.

§ An dem Schützenjubiläumsfeste in Danzig werden sich von der hiesigen Schützenliste 6 und von dem Bürgerschützenverein 8 Kameraden betheiligen.

Bunte Chronik.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird vom 1. Oktober ab im Fernverkehr zwischen Berlin-München, Berlin-Mürnberg, Frankfurt-München und Frankfurt-Mürnberg Nachrichten eingerichtet. — Bukarest, 20. September. In der vergangenen Nacht ist ein von Bercioroda kommender Schnellzug bei Palota entgleist. Ein nachfolgender Petroleumzug fuhr in denselben hinein, wodurch eine Explosion entstand. Mehrere Wagen gerieten in Brand, acht Personen, meist Angehörige des Zupersonals, wurden getödtet, mehrere verletzt. — Der untergegangene englische Torpedojäger „Cobra“ war des schnellsten Schiffes der Welt. Er hatte 34 bis 35 Knoten Geschwindigkeit. — Ueber den Untergang des „Cobra“ sind jetzt folgende Details bekannt: An Bord befanden

sich der Oberingenieur Percy und eine englische Navigationsschiffahrt von 48 Mann aus Portsmouth, ferner 21 Mann von der Schiffsbaugesellschaft. Gerettet sind, so viel bisher bekannt, nur Oberingenieur Percy und 11 Mann. Das Schiff lief 1/3 Uhr Mittwochs früh bei hoher See auf den Gudgeon - Felsen an der Küste von Lincolnshire. Die Mannschaft stürzte meist unbeliebt an Deck. Eie man Befehle geben konnte, brach das Schiff mitten durch und die Wogen schlugen darüber. Mehrere gelang es, zwei Boote flott zu machen. Eines schlug um und alle Insassen ertranken. Das andere enthielt die Ueberlebenden. Diese ruderten, meist unbeliebt und ohne Wasser oder Speise, den ganzen Tag in stürmischer See und wurden um 6 Uhr abends von dem Peninsular- and Oriental-Dampfer „Garlington“ in völlig erschöpftem Zustande entdeckt und an Bord genommen. Sie landeten am Donnerstag in Middleborough. An Bord der „Cobra“ befanden sich aus Verno, der Direktor von Parsons Turbine-Company in Walling, und Sandison, Vertreter des Direktors der Elmwood Werft. Der Kommandeur war Leutnant Bosworth Smith. Von diesen ist, so viel bisher bekannt, niemand gerettet. Der Kreuzer „St. George“ und ein Torpedobootentender wurden nach dem Bruch abgeschickt. Nach neueren Mittheilungen waren 79 Personen an Bord der „Cobra“, so daß 67 ertrunken sind. An 40 bis 50 Mann stürzten sich in vollständiger Panik in das zweite Boot, welches infolge dessen umschlug. Fast alle Insassen ertranken. Der Kommandeur Leutnant Bosworth Smith stand bis zuletzt mit gefalteten Armen auf der Kommandobrücke und ging ruhig mit dem Schiff unter, ohne jeden Versuch sich zu retten. Das Schiff klappte nach dem Auslaufen so schnell zusammen, daß viele in der zerbrochenen Maschine zerquetscht wurden. Kurz nach dem Sinken boten die im Wasser mit dem Ertrinken kämpfenden einen herzerregenden Anblick, doch machte die stürmische See ihren Daulen bald ein Ende.

— Weibliche Abiturienten. Sieben junge Damen haben bei der diesjährigen Abiturientenprüfung, welche am königlichen Kurfürstengymnasium in Berlin dessen Direktor Professor Dr. Kern abhielt, das Reifezeugniß erhalten. Es hatten sich im ganzen zehn Damen gemeldet, von welchen zwei während der schriftlichen Prüfung juridicirten; von den übrigen acht bestand eine Dame die Prüfung nicht.

— Berliner Verzeinerinnen. Die beiden Berlinerinnen Fräulein Dr. Irma Klausner und Fräulein Elsa v. d. Ley, die als die ersten auf Grund deutscher Vorbildung die medizinische Staats- und Doktorprüfung bestanden, haben sich jetzt in Berlin als Verzeinerinnen niedergelassen.

— Berlin, 20. September. Ein „Birchow Kranenhaus“. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat am Donnerstag in ihrer geheimen Sitzung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, dem neuen großen Krankenhaus in der Seestraße den Namen Rudolf Birchows zu geben; die vom Magistrat beantragte Zuzahlung von 100 000 Mark zur Birchow-Stiftung und die Veranstaltung eines Festessens wurden genehmigt.

Büchermarkt.

\* „Das Wohnungs-Miethrecht.“ Rechte und Pflichten der Miether und Vermiether nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, gemeinverständlich dargestellt von Amtsrichter A. W. Mantel. Nebst Entwurf zu einem Miethvertrage, sowie einem praktischen Quittungs-Formular. Breslau, Verlag von Alfred Langewort. Preis 25 Pf., portofrei 30 Pf. Zahlreiche praktische Beispiele erleichtern die Benutzung. Wir können die Anschaffung dieses nützlichen Büchleins jedermann empfehlen.

\* Die Arbeitsleistung und ihr Lohn nach dem neuen Reichsrecht, mit Reagentenwürfen dargestellt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, insbesondere für Fabrikanten, Handwerker, Ingenieure, Techniker, Architekten, Unternehmer, Kaufleute, Privatmakler u. s. w.,

Berliner Börsenbericht vom 20. September

Table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Staatliche Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and various bank and stock prices. Includes sub-sections like 'In u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen' and 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'.

# Rudolph Hertzog

Brüderstrasse 24-33. BERLIN C. Breitestrasse 12-18.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1839.



## Zur Innen-Dekoration:

### Gardinen und Stores.

Eigenes Haus in Plauen i. V. für Veredelung und Fabrikation von Gardinen.

Grösste Auswahl stilvoller Zeichnungen in allen Webarten.

Reiche Sortimente in Stickerei-, Band- u. Spitzen-Ausführungen.

Scheiben-Schleier (Brise-Brise). Halbklare Stores Bonne femme, Falten-Vorhänge, Tüll- und bunte Vitrages, Kongress-Stoffe. Moderne Gardinen mit Rüsche. Bettdecken. Zier- und Schutzdecken. Läufer etc.

### Möbelstoffe jeder Art.

Abgepasste Vorhänge vom einfachen Genre bis zu den eleganten Dekorationen in Tuch, Plüsch oder Seide. Tischdecken, Moderne Wanddekorationen, Divandeen.

### Teppiche.

Bewährte Qualitäten des In- und Auslandes. Reichhaltige Auswahl stilgerechter und moderner Muster.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche, Farbenprächtige Teppiche des Orients in reichhaltiger Auswahl, Teppich-Stoffe, Läufer-Stoffe, Felle, Kokos, Wachstuche.

### Linoleum glatt und gemustert, Kork-Linoleum.

Die Firma übernimmt die Ausstattung von Wohnräumen und fertigt in eigenen Werkstätten Polstermöbel jeder Art, sowie Dekorationen sachgemäss an.

Der reich illustrierte Special-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum, Wachstuche, Steppdecken, Fahnen, Bettstellen etc. wird auf Wunsch franko zugesandt.



Die Hauptausgabe bestellt besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

**Gerichtssaal.**

**Bromberg, 20. September.** (Straf-  
kammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur  
Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Ver-  
handlung. Die Wirtschaftlerin Ottilie Kistau aus  
Schwedenhöhe war vom Schöffengericht wegen Be-  
leidigung der Frau Gutsbesitzer Schuler zu Erone-  
Waldau zu 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Ge-  
fängnis verurteilt worden. Die von der Kistau hier-  
gegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der  
Bauunternehmer Stanislaus Lomecki und dessen Ehe-  
frau Antonie Lomecki aus Brinzenthal waren am  
24. März d. J. von ihrer Hauswirthin zur Bezahlung  
der fälligen Wohnungsmiete aufgefordert worden.  
Hierüber waren die Lomeckischen Eheleute sehr auf-  
gebracht und beleidigten und mißhandelten die Wirthin.  
Wegen Beleidigung, Körperverletzung und Haus-  
friedensbruchs hatte das Schöffengericht gegen die  
Lomeckischen Eheleute auf je 1 Woche Gefängnis  
erkannt. Hiergegen hatten sowohl die Angeklagten, wie  
der Amtsanwalt die Berufung eingelegt. Während  
die Berufung der Angeklagten verworfen wurde, hatte  
die Berufung des Amtsanwalts insofern Erfolg, als  
neben der einen Woche Gefängnis noch auf je 10 Mark  
Geldstrafe erkannt wurde. — Der Oberschwäizer  
Johannes Wid aus Bartisch sollte Mitte Januar  
d. J. aus einer Kartoffelmiete gemeinschaftlich mit  
seinem Gehülften 2 Zentner Kartoffeln gestohlen haben  
und war dafür vom Schöffengericht zu 2 Tagen Ge-  
fängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung er-  
kannte die Strafkammer, da sich keine Unschuld heraus-  
stellte, auf Freisprechung. — Wegen Beamtenbeleidigung  
wurde der Zigarrenmacher Franz Socian aus Wrenau vom  
Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt  
worden. Am 28. Mai d. J. kam der Stadtwach-  
meister Geyer im amtlichen Auftrage zu dem An-  
geklagten, der gegen ihn späte Bemerkungen und be-  
leidigende Aeußerungen fallen ließ. Der Beamte stellte  
den Strafantrag, der zur Verurteilung des An-  
geklagten führte. Die von diesem eingelegte Berufung  
wurde verworfen. — Der Handlungsgehilfe Sally  
Schaul aus Znowrazlaw war wegen Unterschlagung  
angeklagt und das Schöffengericht in Znowrazlaw  
hatte ihn zu 1 Monat Gefängnis verur-  
teilt. Der Angeklagte hatte von der Firma  
Trachenberg Auftrag erhalten, für sie Schilf-  
rohr zu kaufen. Er trat denn auch mit dem Guts-  
pächter Lange bei Znowrazlaw in Verbindung und  
kaufte für die genannte Firma einen Posten Schilfrohr,  
wofür er, nachdem die Firma 800 Mark zum Ankauf  
eingesandt hatte, eine Anzahlung machte. Hierbei soll  
der Angeklagte 100 Mark für sich behalten, d. h. unter-  
schlagen haben, weshalb er, wie oben angegeben, ver-  
urteilt wurde. Hiergegen legte er die Berufung ein  
unter der Behauptung, daß er nicht Reisender der ge-  
nannten Firma gewesen, sondern daß er als Geschäftsmann,  
als Malter für dieselbe thätig gewesen sei. Das  
Geld, das man ihm geschickt, habe er zu Anzahlungen  
auch auf an anderen Stellen gekauften Schilfrohr ver-  
wendet. Durch die Beweisaufnahme wird dies auch  
festgestellt, weshalb die Freisprechung des Angeklagten  
erfolgte. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt  
Winkowski. — Der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter  
Franz Dreisatz aus Laskowo gerieth am 9. September  
v. J. auf dem Gutschofe in Orlowo mit dem Rech-

nungsführer wegen 3 Mark in einen Streit, bei dem  
es zu Thätlichkeiten kam. Der Rechnungsführer er-  
hielt einen Schlag ins Gesicht, und andere Personen,  
die hinzukamen, wurden ebenfalls von dem Dreisatz  
mit Schlägen bedacht. Die Verletzungen, welche die  
Geschlagenen davontrugen, waren nicht unbedeutend,  
und Dreisatz war wegen schwerer Körperverletzung  
vom Schöffengericht zu 5 Monaten Gefängnis verur-  
teilt und sofort in Haft genommen worden. Der  
Rechnungsführer verwarf zwar die von dem Angeklagten  
eingelegte Berufung, rechnete ihm aber auf die er-  
stlittene Unterhaft 1 Monat an. — Eine Sache  
wurde verurteilt, und in einer Sache war der Angeklagte,  
der Schreiber Paul Werner aus Bartisch, nicht er-  
schienen, weshalb seine Berufung verworfen wurde.

Der folgende **Lehrer-Rechtsfall** dürfte an sich  
und namentlich in heutiger Zeit ein gewisses all-  
gemeines Interesse darbieten. Die fünfzehnjährige  
Tochter Frieda des Postsekretärs Z. in Y. forderte bei  
ihrem Abgang aus der zweiten Klasse von ihrem  
Ordinarius und Lehrer des Deutschen vier Aufsatze  
zurück. Da der Lehrer der Aufforderung nicht nachkam,  
erhob der Vater Klage auf Herausgabe  
oder Ersatz des Werthes, den er unter Beweis-  
antritt auf 1 Mark bezifferte. Das Amtsgericht verur-  
theilte den Lehrer dem Klageantrage entsprechend,  
obwohl er geltend machte, daß auf Anordnung des  
Direktors die Hefte zurückbehalten und, um späteres  
Nachschreiben zu verhüten, nach einem Jahr zu ver-  
nichtet seien. Der Lehrer legte Berufung ein; die  
Regierung erhob den Kompetenzkonflikt, und das Ober-  
verwaltungsgericht erkannte auf Einstellung des gericht-  
lichen Verfahrens. Es sagt: Das Eigentum an den  
Hefen und Lehrmitteln kann den Schülern im all-  
gemeinen auch im Schulinteresse nicht entzogen werden.  
Dagegen stehen, abgesehen von besonderen Verhältnissen,  
die in der Schule und für dieselbe von den Schülern  
gelieferten Arbeiten zur Verfügung der Schule, und sie  
kann deshalb in der Regel die Arbeiten und folglich  
auch das Papier, worauf sie geschrieben sind, zurück-  
behalten. Auf unbeschriebenes Papier darf die Schule  
allerdings Anspruch nicht erheben; dessen Ausstrennung  
und Wirtnahme hat aber der Besitzer unstreitig dem  
Mädchen nicht verweigert. Bei den Hefenbedeln darf  
selbst wenn man sie nicht als Zubehör der gelieferten  
Arbeiten ansehen wollte, davon ausgegangen werden,  
daß sie sich, zumal der Zusammenhang ohnehin durch  
Herausnahme des unbeschriebenen Papiers gelockert  
war, von dem beschriebenen, d. i. von dem Inhalt  
der Hefte, nicht ohne Beschädigung hätten trennen  
lassen.

**Bunte Chronik.**

— Eine Dramatisierung des Gumbinner Mordprozesses wird zur Zeit all-  
abendlich in dem Ernst Druker-Theater zu Hamburg  
aufgeführt. Unter dem Titel „Wer ist der Mörder?“  
hat der Verfasser, der sich unter dem Pseudonym  
Ulrich Ohlsen schamhaft verbirgt, die zeitgemäße,  
aktuelle Begebenheit aus der Gegenwart in acht  
Akten, wie es auf dem Theaterzettel heißt,  
zwar äußerlich der Beziehung zu Gumbinnen  
entkleidet, aber doch keinen Zweifel darüber ge-

lassen, was er meint. Der Theaterzettel ver-  
sichert uns, daß die Handlung „auf dem Rittergute  
Duglaffen in der Nähe der Stadt Vyk in Masuren“  
spielt, und keine einzige aus der recht stattlichen Reihe  
von Personen, die auf dem Zettel figurieren, gehört  
dem aktiven Militärstande an. Damit haben aber auch  
die Verschleierungen ihr Ende erreicht. Denn die  
zwischen dem Herrn auf Duglaffen, Heinz v. Kojig,  
unter seinen Untergebenen bestehenden Verhältnisse  
lassen schon in den einleitenden Szenen keinen Zweifel  
daran zu, welche Vorgänge uns der Autor im Einzel-  
bilde vorführen will, und je mehr sich die Handlung  
jener Szene nähert, in der der allgemein verhasste  
Gutsbesitzer, der den Schmied Slovit eben noch seine Beistiege  
fühlen läßt, aus einem Hinterhalt durch die tödtliche  
Kugel zu Boden gestreckt wird, um so deutlicher wird  
sie. Auch in der zweiten Hälfte des Stückes, die die  
Verhaftung Janie Baginskis, des Sohnes des Hof-  
malers Baginski, und des Samel Gufel auf grund der  
Aussage Slovits und die weiteren Vorgänge bis an  
den Ausgang der zweiten Gerichtsverhandlung be-  
handelt, hält sich der Verfasser im ganzen eng an die  
Wirklichkeit. Daß er hierin so weit geht, eine Reihe  
durch den Verlauf des Prozesses weidlich be-  
kannt gewordener Schlagworte den Personen seines  
Stückes im unverfälschten Wortlaut in den  
Mund zu legen, bildete sogar einen, wie die  
„Hamburger Nachrichten“ mittheilen, keineswegs un-  
wesentlichen Faktor für das Zustandekommen des  
stimmigen Erfolges, den die Novität fand. Daß der  
Verfasser hier und da kein Bedenken trägt, sich einer  
wirklichen Szene zu Liebe mit der Wirklichkeit in  
Widerspruch zu setzen, so u. a. damit, daß er das er-  
krankte Kind des Angeklagten Samuel Gufel bereits  
vor dessen Eintreffen sterben läßt, sind Freiheiten, für  
die ihm das Publikum durch rauschenden Beifall  
Absolution erteilt. Wie in anderen Hamburger  
Blättern berichtet wird, soll ein bekannter Schau-  
spieler der „Dichter“ dieser blutdürstigen Komödie sein.  
— Ein Kultusminister als Küster in  
der Dorfkirche. Wie man dem neuen dänischen  
Landwirtschaftsminister nachsah, daß er während  
seines Urlaubs als Bauer seinen Acker pflegte, so ließ  
sich auch der neuernannte dänische Kultusminister  
kürzlich nicht nehmen, in dem Orte, wo er früher  
Lehrer und Küster gewesen war, wieder einmal Küster-  
dienste zu verrichten. Er wollte am Sonntag auf Besuch  
im Dorf, und da der Ortslehrer versetzt und noch  
kein Nachfolger eingetroffen war, so stellte sich Er-  
zellenz kurzer entschlossen zur Verfügung, den Kirchen-  
dienst zu versorgen. Es dürfte das erste mal gewesen  
sein, daß ein höchster Chef der Kirche Küsterdienste in  
einer Dorfkirche verrichtet.

— Heiteres aus dem Reichstage.  
Zu der Mandatsniederlegung des Alterspräsidenten des  
Reichstages, des 83jährigen Zentrumsabgeordneten  
Dr. Lingsens, wird der „Rhein-Westf. Ztg.“ u. a. ge-  
schrieben: Lingsens gehörte zu den langwütigsten Red-  
neren des Reichstages, zu den sogenannten „Haus-  
lehrern“, bei deren Namensaufzug die meisten Abgeord-  
neten den Saal zu verlassen pflegten, um sich draußen  
am Buffet zu „stärken“ oder im Lesesaal die  
Zeit zu vertreiben. Dazu kam, daß er einer der  
einseitigsten Redner war, die der Reichstag besaß. Er  
sprach fast ausnahmslos über ein einziges Thema, das  
er als seine ureigene Domäne betrachtete, und in

einfach, edel. „Denken Sie freundlich meiner, wenn  
Sie an seiner Seite glücklich sein werden, und  
dulden Sie, daß ein kleiner Platz in meinem Herzen dem  
Andenken der — geschiedenen Freundin geweiht bleibt.  
Ich werde ihn nicht wiedersehen — bringen Sie ihm  
mein letztes Lebenswohl!“  
„Gräfin, Sie lieben Reinhold — ich weiß es, und  
hätte ichs nicht gewußt, diese Stunde würde es mir  
offenbart haben. Regt sich wirklich kein Wunsch, keine  
Sehnsucht in Ihrem Herzen, ihn angehören zu dürfen?  
Kann man dem so ruhig entsagen, den man geliebt  
mit der ganzen vollen Kraft der Seele?“

Die Baronin hatte beide Hände Elisabeths erfaßt.  
Vor Aufregung zitternd, blickte sie ihr in die schönen,  
feuchtschimmernden Augen, in deren Tiefe sich so klar  
und ruhig ihre reine, große Seele widerpiegelte. Der  
leidenschaftlichen Frau schien es undenkbar, daß man  
lieben und doch seiner Liebe entsagen könne.

Einen Moment lang standen sie sich so Aug' in  
Aug' gegenüber, beide von verführerischer Schönheit,  
beide durchglüht von dem heiligen Feuer der Liebe zu  
dem einen, der ihnen alles war, und doch beide so  
grundverschieden in der Aeußerung dieser Liebe.

„Ich habe längst entagt!“  
Elisabeth sprach es langsam in ernstem, fast feier-  
lichem Tone; eine heilige Ruhe schien über ihr  
ganzes Wesen ausgegossen.

„Mein Herz kennt nur noch einen Wunsch, ein  
Sehnen: sein Glück und seinen Frieden: Gott schütze  
Sie und ihn! — Und nun ans Werk der Rettung,  
Frau Baronin! Wir haben keine Zeit zu verlieren.  
Nochmals beschwöre ich Sie, um feinetwegen bewahren  
Sie die Ruhe, Fassung! Ich werde unerkannt in  
Ihrer Nähe sein, mich von dem Gelingen meines  
Planes zu überzeugen.“

„Und Sie haben mir verziehen, Gräfin Elisabeth,  
von Herzen verziehen?“ forschte die Baronin mit  
stehendem Ausdruck. „Sie zürnen mir nicht mehr, daß  
ich mich, von Wahn und Leidenschaft behört, zum  
Werkzeug Ihrer Feinde brauche ließ, daß ich geholfen,  
Ihre Ehre, Ihr Lebensglück zu untergraben?“

Wohl fentten sich dunfle Schatten über Elisabeths  
blaffes Antlitz bei der Erinnerung dessen, was sie  
gelitten, doch ohne sich zu bedenken, entgegnete sie:  
„Ich hege keinen Groll. Die Vergangenheit mit ihrem  
Leid, ihrem Irrthum und ihrem Glück liegt hinter mir  
wie ein stilles Grab, dessen dunfle Tiefe nichts zurück-  
gibt, was es einmal in sich aufgenommen. Ich habe  
gelernt, des Daseins höchstes Glück in mir selbst zu  
suchen. Und nun — leben Sie wohl! Werden Sie  
glücklich!“ Damit richtete sie der Baronin Abschied  
nehmend ihre Hand.

Ueberrättigt schlang diese ihre Arme um die hohe,  
edle Gestalt der Gräfin und preßte einen Kuß auf  
deren Lippen.

„Leben Sie wohl, Gräfin Elisabeth! Des Himmels  
Segen auf Ihr Haupt. Ich werde nie im Leben ver-  
gessen, was Sie für mich — für uns gethan, und wie  
das Andenken an eine Heilige will ich die Erinnerung  
an Sie, Elisabeth, in meinem Herzen hüten und wahren.“  
So schied die beiden schönen Frauen von ein-  
ander. Wie sie glaubten — für das Leben.

dessen Behandlung er unerföpplich und unermüdet  
war: die Sonntagsruhe und die Seelsorge für die  
Soldaten. Zum Militär- und Marine-Haushalt und  
zum Haushalt des Reichsisenbahnamts und der Reichs-  
postverwaltung pflegte er regelmäßig das Wort zu nehmen  
und für eine ausgedehntere Sonntagsruhe bezw. für  
eine bessere, natürlich katholische Seelsorge einzutreten.  
Den Berichterstatter bereitete er durch die Beharr-  
lichkeit, mit der er dieses sein Stedenpferd ritt, stets  
eine große Freude. Wenn er das Wort erhielt und  
feierlich die Rednertribüne bestieg, schrieb sie schnell  
hin: „Abgeordneter Dr. Lingsens tritt in gewohnter  
Weise für eine ausgedehntere Sonntagsruhe ein“,  
legten ruhig die Federn nieder und ruhten  
sich eine halbe Stunde (so lange ungenügend  
pflegte er zu sprechen) von ihrer anstrengenden Ar-  
beit aus. Da ereignete sich einmal das Un-  
glaubliche, daß Dr. Lingsens ausnahmsweise  
nicht von der Sonntagsruhe, sondern von  
etwas ganz anderem sprach, aber in den Blättern war  
trotzdem am nächsten Tage üblicherweise zu lesen:  
„Abgeordneter Dr. Lingsens tritt für eine vermehrte  
Sonntagsruhe ein.“ Der gewissenhafte alte Herr nahm  
in der nächsten Reichstagsitzung das Wort, um sich  
über diesen falschen Bericht zu beschweren und forderte  
schließlich die Zeitungsvertreter zu einer Berichtigung  
auf. Diese, die nur gehört hatten, daß der Redner  
sich über etwas beschwerte, schrieben frisch darauf los:  
„Abgeordneter Lingsens beschwerte sich abermals über  
die mangelhafte Sonntagsruhe“ . . . .

— Von einem Studentenstreik wird  
aus Amsterdam berichtet: In den dortigen  
Reichshallen in der Warmoesstraat trat jüngst ein  
Gaulter auf, der sich erbot, im Zylinder eines der An-  
wesenden eine Omelette anzurühren und zu backen. Er  
empfing einen Hut, schlug die Eier hinein, fügte Mehl  
hinzu und begann zu rühren. „Das kann ich auch“,  
rief ein Student und bestieg unter ermunterndem Ge-  
lächter der Anwesenden das Podium. Er erbat sich  
ebenfalls einen funkelnden Zylinder, schlug die Eier  
und rührte sie eifrig herum. Plötzlich hielt er inne,  
traute sich hinter den Ohren und gab den Hut an den  
Eigentümer zurück mit den Worten: „Nehmen Sie's  
nicht übel, aber ich habe fälschlich mein Kochbuch ver-  
gessen.“ Sprach's und entfernte sich unter brillendem  
Gelächter des Publikums. Der Mann mit dem  
Zylinder voll Rühreier machte wirklich kein geschicktes  
Gesicht.

Die Auslandsteil N. Schimmelpfennig in Berlin W.,  
Charlottenstr. 23. (3) Bureau mit über 1000 Angehörten,  
in America mit Australien vertreten durch The Bradstreet  
Company) erteilt mir lausnämliche Auskünfte. Jahres-  
bericht wird auf Verlangen postfrei zugelandt.



Das Theater war bis auf die letzten Plätze ge-  
füllt. Nur die Logen des ersten Ranges waren zum  
großen Theil leer.

Die Aristokratie glänzte durch ihre Abwesenheit.  
Man glaubte Serenissimus diese Rücksicht schuldig  
zu sein, indem man vermied, die Vorstellung eines  
Stückes zu besuchen, über dessen Autor gleich einer  
Wetterwolke die allerhöchste Ungnade schwebte.

Die Hoflogen waren glänzend erleuchtet wie bei  
einer Galavorstellung, und wie bei einer solchen, wenn  
Seine Hoheit am persönlichen Erscheinen verhindert  
war, nahmen die ersten Hofchargen in denselben  
Platz — natürlich alles auf ganz ausdrücklichen Befehl  
des Herzogs. Das sah doch keineswegs einer Aller-  
höchsten Ungnade ähnlich. Oder lag dieser Demonstration  
— eine solche schien es beinahe zu sein — eine  
jener seltsamen Launen zu grunde, wie sie Serenissimus  
zuweilen anwandelt? Traf nur den Mann, nicht den  
Dichter Alsdorf die Ungnade?

Krellwitz, der seinen Platz in der ersten Reihe im  
Parkett hatte, rief sich vergnügt die Hände, als er  
die hellerleuchteten Hoflogen sah.

Da hatte der Herzog doch wieder einmal den Be-  
weis geliefert, daß er nicht immer mit seinem Minister  
übereinstimmte.

Unter diesem lautlosen Schweigen rollte der Vor-  
hang in die Höhe, und die Vorstellung nahm ihren  
Anfang.

Schon am Schlusse des ersten Aktes erschütterte  
ein Beifallssturm das Haus.

Alsdorf spielte die Rolle seines Helden mit hin-  
reißendem Feuer, und seine Worte fielen zündend in  
die Herzen der Zuschauer, die denselben wie einer  
heiligen Offenbarung lauschten.

Und von Szene zu Szene, von Akt zu Akt wuchs  
der Hauch der Begeisterung, der die Menge erfaßt.  
Noch nie, seit das Theater stand, hatte das Werk  
eines neueren Dichters einen solch überwältigenden  
Eindruck auf die Zuschauer gemacht, und wie vor  
vielen Decennien das seinem Lieblingsfänger, unserem  
Schiller, zugejuchzt, so huldigte man heute Reinhold  
Alsdorf.

In den Hintergrund ihrer Loge zurückgezogen, sah  
die Baronin Wilmar.

Ihre Freude an dem großartigen Triumph, den  
man dem geliebten Manne bereitet, wurde bedeutend  
abgeschwächt durch die bange quälende Sorge um ihn.  
Wird das Werk seiner Rettung gelingen? mußte sie  
sich immer und immer wieder mit angstvoll klopfendem  
Herzen fragen.

Sie war bereits einige male während der  
Zwischenakte auf der Bühne gewesen und hatte ver-  
sucht, sich Alsdorf zu nähern. Einmal war es ihr  
auch gelungen, ihm zuzuflüstern, daß sie ihn sprechen  
müsse. Er hatte sie mit einem zärtlich innigen Blick  
gebeten, ihn jetzt nicht zu stören, wo er seine ganze  
ungetheilte Kraft und Aufmerksamkeit für das Gelingen  
seines Werkes einsetzen müsse; während des letzten  
Aktes werde sich eine passende Gelegenheit finden, mit  
ihr über die Angelegenheit, die ihr so sehr am Herzen  
zu liegen scheine, zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

**Durch Nacht zum Licht.**

Wahr, verboten. Roman von B. Feldern. 71. Fortsetzung.

Nicht ein einziges Wort wurde weiter zwischen  
den beiden Frauen gewechselt, bis sie die Villa er-  
reicht.

Ohne daß es auffiel und jemand von der Dieners-  
schaft die Gräfin erkannte, betrat sie das Boudoir  
der Baronin.

„Ehe ich Ihnen Weiteres mittheile“, begann hier  
Elisabeth, den Schleier der ihr Antlitz umhüllte, ein  
wenig zurückschlagend, „lesen Sie diesen Brief des  
Herzogs! Sie werden daraus ersehen, daß ich in  
seinem Auftrag gehandelt und daß er mit dem, was  
man gegen Alsdorf geplant, nicht einverstanden ist.“

Mit zitternder Hand griff die Baronin nach  
dem Briefe aus, nachdem sie gelesen, preßte sie ihn mit  
leidenschaftlichem Ungestüm an ihre Lippen.

„D, ich wußte ja, daß der Herzog ihm nicht für  
immer zürnen könne!“ rief sie, wie erlöst von einer  
schweren, drückenden Last aufatmend.

Was kümmerte sie jetzt noch die Feindschaft des  
allmächtigen Ministers!

Der Herzog wollte Alsdorf gerettet wissen — war  
das nicht Bürgschaft, daß die gefahrdrohende Wolke,  
ohne ihn berührt zu haben, an dem Geliebten vorüber-  
ziehen werde?

„Und nun hören Sie, Frau Baronin,“ ergriff  
Elisabeth das Wort, nachdem sie den Brief des Herzogs  
in das lobernde Kaminfeuer geworfen, „was bis zur  
Stunde für Alsdorfs Rettung geschehen ist und was  
noch geschehen muß, um jedem Mißlingen derselben  
vorzubeugen. Noch heute Nacht wird meine Dieners-  
schaft mit den Sachen, die ich von hier mitzunehmen  
wünsche, die Residenz verlassen. Meine Equipage  
wird unsern von dem Schloß in der Nähe von  
Alsdorfs Wohnung halten. Meinen Kammer-  
diener, der in jeder Hinsicht zuverlässig ist, habe  
ich genau instruiert. Sie werden ihn kurz vor Schluß  
der Vorstellung im Foyer des Theaters finden. Sobald  
er gesehen wird, daß Sie sich nach dem Bühnenraum be-  
geben, wird er Ihnen unbemerkt dahin folgen; geben  
Sie ihm keinen Wink, sehen Sie ihn gar nicht an. Auf  
der Bühne angelangt, deuten Sie ihm nur die  
Garderobe Alsdorfs an. Er wird sich, ohne daß es  
auffällt, Eingang in dieselbe verschaffen. Unter seinem  
Mantel trägt er die Livree meiner Dienerschaft, diese  
wird Alsdorf anlegen, sich auch zur Vorsicht mit  
Perücke und falschem Bart versehen. Dann wird er in  
Begleitung meines Kammerdieners durch einen Seiten-  
ausgang das Theater verlassen. Doch muß dies geschehen,  
ehe die Polizei die Bühne betreten hat. Sie müssen versuchen,  
in den Zwischenakten, wo Sie von Ihrer Loge aus  
unbemerkt auf die Bühne gelangen können, Alsdorf  
von allem in Kenntniß zu setzen. Seine Meta-  
morphose muß in wenigen Minuten bewerkstelligt  
sein; denn sofort nach der Vorstellung, wahrscheinlich  
beim Verlassen des Theaters, soll er verhaftet werden.  
Auch wird auf jeden Fall Polizei im Theater sein;  
wir müssen daher mit der äußersten Vorsicht ver-  
fahren. Ich selbst kann und darf mich im Theater nicht  
zeigen, und so fällt Ihnen, Frau Baronin, der schwerste  
Theil des Rettungswerkes zu. Verrathen Sie keinerlei

Aufregung, keine Unruhe. Einmal außerhalb des  
Theaters und in meiner Livree, ist Alsdorf ge-  
rettet. Mein Kammerdiener wird ihn nach meiner  
Equipage führen und sofort mit ihm die Residenz ver-  
lassen. Auf meinem Schlosse Waldstein ist er vordor-  
hand sicher und geborgen; dort soll er bleiben, bis der  
Herzog entweder seinen Prozeß niedergeschlagen oder  
es ihm möglich geworden ist, seine Flucht in das Aus-  
land unbehindert ins Werk zu setzen. Ich hoffe, Sie  
sind mit allem einverstanden, umso mehr, da dies der  
einzige Weg zu seiner Rettung ist.“

Da regte sich doch wieder leise Eifersucht in dem  
Herzen des leidenschaftlichen Weibes.

„Und — Sie Gräfin?“ forschte sie weiter, und  
angstvoll hingen ihre Blicke an Elisabeths ruhigem  
Antlitz.

„Ach — Frau Baronin?“ entgegnete diese,  
während es schmerzlich um ihre Lippen zuckte. „Ich  
werde in zwei Tagen nach Italien abreisen. Oder haben  
Sie es anders erwartet, wohl gar gefürchtet, daß ich —  
ihm nach Waldstein folgte?“

Erglühend von Scham senkte die Baronin das  
Haupt.

„Mein Intendant auf Schloß Waldstein ist an-  
gewiesen, für seine Sicherheit zu sorgen.“ fuhr Elisa-  
beth ruhig, unbefangen, als bemerkte sie die Bewegung  
der Baronin nicht, fort.

„Der Mann ist ein alter, treubewährter Diener  
unserer Familie; ich kann mich unbedingt auf ihn ver-  
lassen. Allerdings werden Alsdorfs Briefe an Sie,  
ebenso die Ihrigen, durch meine Hand gehen müssen,  
da sie sonst leicht seinen Aufenthaltsort verrathen  
könnten. Mein Intendant wird mir seine Briefe  
schicken, und ich werde sie sicher in Ihre Hand gelan-  
gen lassen. So bleibt das Geheimniß bewahrt. Ent-  
schließen Sie sich dann, in einigen Wochen nach Frankreich  
oder England zu gehen, so steht es ja bei Ihnen, ihm  
dorthin zu folgen.“

Da hielt sich die Baronin nicht länger. Von  
Näherung, Scham und Reue überwältigt, warf sie sich  
zu Elisabeths Füßen und preßte die Hände gegen ihre  
brennenden Augen.

„Verzeihung, Gräfin, für alles, was ich in sinn-  
loser Leidenschaft an Ihnen und Ihrem Herzen gesündigt!  
O, Sie sind groß und gut wie eine Heilige des Himmels!“  
stammelte sie mit vor Schluchzen erstickter Stimme.

Elisabeth suchte die Schluchzende aufzurichten.  
Auch sie, die bisher mit dem vollen Ausgoß ihres  
Willens ihre Bewegung niedergelämpft hatte, drohte der  
Ernst dieser Stunde zu überwältigen, und Thränen der  
Näherung und Wehmuth feuchteten ihre großen, tief-  
blauen Augen.

„Nicht so, Frau Baronin!“ bat sie weich. „Ich  
sagte Ihnen bereits, in wessen Auftrag ich gehandelt.  
Ihm sind Sie Dank schuldig, nicht mir.“

„Nicht Ihnen! Und Ihr Herz, Gräfin Elisabeth,  
hat es bei dem, was Sie für ihn gethan, wirklich keine  
Stimme, keine? Nur die edelste, selbstloseste Liebe  
vermag ein Opfer zu bringen, wie Sie es gebracht,  
und Reinhold soll es wissen, aus meinem Munde hören,  
was Elisabeth Alsdorf für ihn gethan!“

„Ich habe kein Opfer gebracht, Frau Baronin, nur  
eine heilige Pflicht erfüllt“, entgegnete die Gräfin

Bunte Chronik.

Der berühmte 1000 jährige Rosenstock in Hildesheim war vor einiger Zeit im Wachsthum bedenklich zurückgeblieben und hatte namentlich keine Blüten mehr getrieben. Eine genaue Untersuchung ergab, daß er über und über bis an die Wurzeln mit Schilbläusen bedeckt war. Um dieselben zu vertilgen, bestrich man Wurzeln, Stamm und Äste mit Kalkmilch. Inzwischen half dieses Mittel dem Uebelstande nicht gründlich ab. Die Schilbläuse vegetirten weiter. Es wurde darauf das Gutachten einer hervorragenden amerikanischen Autorität auf diesem Gebiete eingeholt, welche Bestreichen mit einer Petroleumlösung empfahl. Nach Anwendung dieses Mittels sind die Schilbläuse nunmehr verschwunden und dem Rosenstock ist sein früheres Wachstum zurückgegeben worden.

Die Weisheit Salomonis. In Groß-Messe bei Ribben bestehen zwei alte Schankgerechtigkeiten. Die Polizei hält aber nach den heutigen Anschauungen einen Krug für genügend. Sie hat deshalb die Auskunft erlassen, daß die Krüger abwechselnd ein Jahr schließen müssen. In der Neujahrsnacht macht zu 12 Uhr die Wude zu und die Gäste wandern zu B., welcher Punkt 12 Uhr die Wude aufgemacht hat.

Gletscherunfall. Dem Rechtsanwalt Bistorius in Magdeburg ist am 5. September auf dem Feuersteingletscher bei Giffen ein bedenklicher Unfall zugefallen; darüber theilt der Genannte der „Magd. Ztg.“ nach seiner Rückkehr folgendes mit: Mit dem Führer Ignaz Pizner aus St. Leonhardt im Passier war ich von dort am 4. d. M. aufgebrochen und hatte nachmittags das Kaiserin Elisabeth-Schutzhäus auf dem Wecker erreicht. Am anderen Morgen beabsichtigten wir, von dort über die Magdeburger Scharte und den Feuersteingletscher nach der Magdeburger Hütte abzufahren. Es hatte zwar geschneit, jedoch hatte der in der Nacht wehende scharfe Nordostwind bei 3 Grad Kälte die gegen Osten liegenden Gletscher — also auch den Feuersteingletscher — vom Schnee gereinigt, so daß diese völlig apert waren. Bei Ueberfahrtung des Feuersteingletschers wurden, wie auch sonst, alle Vorsichtsmaßregeln angewendet, obwohl er sichtbare Gefahren kaum bot. Bei Ueberfahrtung einer etwa nur zwei Fuß breit erscheinenden und ganz unbedenklich aussehenden Gletscherpalte am Fuße des östlichen Feuersteins, etwa zwei bis drei Stunden oberhalb der Magdeburger Hütte, ereignete sich der Unfall. Der Führer hatte die Spalte ohne Gefahr überschritten, das Eis in der Umgebung derselben untersucht und das Seil straff gespannt. In demselben Augenblicke, als ich den Fuß auf die andere Seite der Spalte setzte, brach der Gletscher in einem Umfange von etwa 30 Quadratmeter in sich mit starkem Getöse zusammen und riß mich in die Tiefe. Der Führer zog sofort heftig am Seile, um mich herauszuziehen; das Seil wurde jedoch durch die scharfe Gletscherkante durchgeschnitten, so daß ich in der Gletscheröffnung verschwand. Das Bewußtsein habe ich beim Sturze keinen Augenblick verloren; ich erinnere mich vielmehr genau der gehaltenen feilschen Eindrücke; einige Sekunden nachher lag ich nach vorn lang hingestreckt auf den herabgestürzten Eismassen, etwa 20 bis 25 Meter unter der Oberfläche des Gletschers. Der Führer Pizner war bei seinen vergeblichen Anstrengungen, mich herauszuziehen, rücklings die geeignete Gletscherfläche hinuntergestürzt, konnte sich jedoch halb halten und eilte sofort an die Unglücksstelle zurück. Ich hörte ihn plötzlich von der oberen Gletscheröffnung herunterrufen: „Das Seil ist gerissen; es ist ein Unglück geschehen; leben Sie noch?“ Da ich nicht das mindeste Schmerzgefühl hatte, mich auch ohne solches erheben konnte, so erwiderte ich, daß der Sturz mir anscheinend nicht viel geschadet hätte; er möchte nur versuchen, mich hinaufzuziehen. Nachdem er sich, soweit möglich, versichert hatte, stieg er, Stufen in das Eis schlagend, zu mir herunter und half mir, an die Oberfläche zurückzugelangen. Außer einigen Hautwunden hatten der Führer und ich keine nennenswerthen Verletzungen aufzuweisen, so daß wir noch zur Magdeburger Hütte und in das Pferschtal absteigen konnten; nur mein Hut, Alpenstock und Gletscherbrille liegen in der Tiefe begraben. Dieser

alpine Unfall, welcher auf keinemwegs als gefährlich geltendem Gebiet sich ereignet hat, ist meiner Meinung nach dadurch herbeigeführt, daß der Gletscher an der Unglücksstelle in gewaltiger Ausdehnung bis stellenweise dicht an die Oberfläche durch Natureinflüsse unterhöht war, so daß er an dem Unglücksorte das Aussehen eines großen unterirdischen Gewölbes gehabt haben muß. Daß bei dem Absturz an dieser gefährlichen Stelle auch noch das Gletscherseil vom scharfen Eis zerschnitten wurde, ist ein unglücklicher Zufall. Meine Rettung dagegen verdanke ich dem Umstande, daß der Führer durch seine Bemühungen meinen Absturz wenigstens einige Sekunden und zwar so lange aufhielt, bis die riesigen Eismassen im Gewicht von mehreren hundert Zentnern vor mir herabgestürzt waren, ich wäre anderenfalls unzweifelhaft verschüttet und zerquetscht worden. Dazu kommt, daß die Eismassen wenigstens den Theil der Spalte, in welchem ich lag, zugeschüttet hatten und ein abgestürzter, dicht neben mir liegender gewaltiger Eisblock mein Nachstürzen in den noch tieferen und offenen anderen Theil der Spalte verhinderte. Ein Verschulden dürfte weder den Führer noch mich treffen; ersterer ist mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen; das Seil war zwar gebraucht, aber noch gut und ohne Bruchstellen; der Unfall stellt sich daher meines Erachtens als ein eigenartiges, durch Natureinflüsse herbeigeführtes alpines Unglück dar, wie es selten vorkommt. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, Ihnen den Sachverhalt, welcher gewiß viele Bergsteiger interessieren dürfte, hierdurch ergebenst mitzutheilen. Hochachtungsvoll Bistorius, Rechtsanwalt.

Unter den Telegraphistinnen zu London herrscht große Unzufriedenheit. Die Direktion hat nämlich aus den Ankleidungsmitteln die Spiegel wegnehmen lassen, vor denen die Damen sich von Zeit zu Zeit überzeugeten, daß ihre Frisur und Toilette noch in Ordnung waren. Die jungen Damen standen aber so oft vor dem Spiegel, daß der Dienst darunter litt, wie die Direktion meinte, und darum mußte „das Glas, das stolz macht und uns Schmerz bringt“, entfernt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, den 22. September. (16. nach Trinitatis.) Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Pfefferform. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Ahmann. — Vormittags 1/2 12 Uhr: Freitauen. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein in der Saffriest. — Mittwoch, 25. September, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde im Saale Bolenerstraße 28, Hof 1, Pastor Pfefferform. — Donnerstag, den 26. September, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Ahmann. — Montag, 23. September, abends 6 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Saffriest, Pfarrer Ahmann. — Schindorf: Sonntag, 22. September, vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre.

St. Paulskirche. Sonntag, 22. September. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer von Jhlinst. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Staemmler. — Mittags um 12 Uhr: Kinder-gottesdienst. — Besprechung mit jungen Mädchen fällt am nächsten Donnerstag aus.

Christuskirche. Sonntag, 22. September. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Handler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Handler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Bolenerstraße Nr. 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 22. September. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Schweinförde. Sonntag, 22. September. Frankenstraße: Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Aug. Schulstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. — Schulstraße: Vorm. 11 1/2 Uhr: Freitauen und Freitraumungen. — Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marg. — Schulstraße: Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Aug.

Schindorf: Sonntag, 22. September, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Mein-Varrelsee: Sonntag, den 22. September. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Favre.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag 22. September. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, 15 Minuten, Pastor Fr. Brauner.

Freitag, 27. September, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 22. September. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, Katholischer Militär-gottesdienst, Hochamt und Predigt, Präbendar Barabowski. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit volniger Predigt, nachmittags 4 Uhr Beipernacht und Rosenkranzbach. In der Jesuitenkirche: 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Beipernacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: hl. Messe um 6 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge. Sonntag, 22. September, Crew Tom Ripur, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min., Misha 3 Uhr. Beginn des Versöhnungsfestes: Kol Nidre — Predigt, Festgottesdienst abends 6 Uhr. — Montag, 23. September, Tom Ripur. (Versöhnungstag) Beginn des Gottesdienstes morgens um 7 Uhr. Seelenfeier und Predigt 11 Uhr. (Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.) S'asila — Predigt 5 Uhr 15 Minuten. Schluß 6 Uhr 20 Minuten. An den Wochentagen morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 Uhr.

Baptistischer Gottesdienst. Sonntag, 22. Septbr., vormittags 9 1/2 bis 11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. — Nachm. 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 bis 5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. — Montag, 23. Septbr., abends 8 bis 9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 22. September. Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Hilbt. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Gemeindefestvereins. Abends 6 Uhr: Versammlung des evangel. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends um 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Jägerhof. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Pastor Ullrich. Mittags 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ullrich. — Schule in Kanalhol. A. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hilbt. — Mitwoch, 25. September. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. — Donnerstag, den 26. September. Kirche in Schleusenau. Abends um 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Hilbt.

Bromberg. Cv. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr, Predigt, Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6. Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Gammstraße 2, 1.

Handelssnachrichten.

Waarenmarkt. Danzig, 20. September. Weizen unverändert, gehandelt ist inländischer bunt 766 Gr. 157 M., 788 Gr. 164 M., hochbunt 766 Gr. 166 M., Sommer 756 Gr. 148 M., bezogen 765 Gr. 137 M. per Tonne. — Roggen ohne Handel. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 638 und 626 Gr. 118 M., 636 Gr. 121 M., 704 Gr. 122 M., helle 674 Gr. 124 M., 6-6 Gr., 125 und 128 M., weiße 704 Gr. 134 M., Chevalier 633 Gr. 132 M., hll 707 Gr. 135 M., fein 704 Gr. 138 M., russisch zum Transit. — M. per Tonne. — Hafer in guter Fracht. Bezahlt ist inländischer 128, 130, 132, 133, 134 und 135 M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 12 Grad Reaumur. — Wind: S.

Magdeburg, 20. September. (Händlerbericht.) Kornzuder 88 Proz. ohne Sac 8,75—8,85. Nachprodukte 75 Proz. o. Sac 6,30—6,80. Mühlig. Kristallzuder I. mit Sac 28,95. Vortrainade l. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sac 28,95. — Gemahl. Weiss l. mit Sac 28,45. Rohzuder l. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per September 7,50 Gd., 7,60 Br., per Oktober 7,87 1/2 Br., 7,85 Gd., per Oktober-Dezember 7,90 Gd., 7,92 1/2 Br., per Januar-März 8,15 bez., 8,12 1/2 Gd., per Mai 8,30 Gd., 8,35 Br. — Schwach. Wochenumsatz in Rohzuderhandel 16 000 Ztr. Zuder-Vorkäufe 1901: 2 413 000 Zentner, 1900: 5 010 000 Zentner.

Hamburg, 20. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein loco 158—162. — Laplata 124. — No. gen flau, holländ. matt. cif. Hamburg 97—100, do. loco 100—104, mecklenburg. 132—138. — Mais fest, 128,50. Laplata 104,00. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Mühlig, ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per September 14,00—13,50, per September-Oktober 14,00—13,50, per Oktober-November 14—13,50, per Novbr.-Dezbr. 14—13,50. Raffee behauptet,

Umsatz 3000 Sac. — Petroleum fest, Standard white loco 6,95. — Wetter: Schön.

Wien, 20. September. (Getreidemarkt.) In Wien, Roggen, Hafer fein Handel. — Mühl loco 61,50, per Oktober 58,50. — Wetter: Feiter.

Wien, 20. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Oktober 7,76 Gd., 7,76 Br., per April 8,17 Gd., 8,18 Br. — Roggen per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br., per April 6,93 Gd., 6,94 Br. — Hafer per Oktober 6,44 Gd., 6,45 Br., per April 6,85 Gd., 6,86 Br. Mais per September 5,09 Gd., 5,10 Br., per Mai 5,08 Gd., 5,09 Br. — Kobltraps per September — Gd., — Br. — Wetter: Schön.

Berlin, 20. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 7,80—7,90. — Roggen loco 7,00—7,10. — Hafer loco 5,70—5,90. — Weizen loco 21,20—21,70. — Hafer loco 5,70—5,90.

Antwerpen, 20. September. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer feiter. — Gerste fest.

Amsterdam, 20. Septbr. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine unverändert, per Oktober 128. — Mühl loco 28 3/4, per Oktober-Dezember 28 1/4, per Mai 29.

London, 20. September. An der Riste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 20. September. Weizen per September. . . D. 75 C. per Dezember . . . D. 76 3/4 C.

Frankfurt a. M., 20. September. (Effekten-Sozietät.) Decker-Kreditaktien 194,30, Frankfurter —, Lombarden —, Diskonto-Kommandit 172,30, Dresdner Bank 125,30, Berliner Handels-Gesellschaft —, Bodener Wankahl 160,30, Darmst. 149,65, Barmhütte 177,50, Schweizer Union 94,35, Schüchter —, Türkenloose 97,30, Nationalbank 97,10. Mühlig.

Wien, 20. September. Russische Kreditaktien 620,00, Oesterreichische Kreditaktien 614,50, Frankfurter 612,00, Lombarden 81,50, Oesterreichische 457,00, Oesterreichische Papierrente 98,35, Aros. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 92,45, Marknoten 117,23, Anstalt 429,00, Tabakaktien —, Länderbank 393,50, Oesterreichische 93,50, Buchhändler Littr. A. —, Wiener —, Straßenbahnaktien Lit. A. 232, Lit. B. 227, Alpine Montan 339,00. — Abwartend.

Paris, 20. Septbr. 3 Proz. Rente 100,87 1/2, Italiener 49,50, Spanier 49,75, Mexikaner 71,2, Türken 23,95, Türkenloose 101,00, Ottomanbank 519,00, Rio Tinto 1327. — Unentschieden.

London, 20. September. Wolle sehr fest, guter Bestand, alle Sorten Merinos 7 1/2 Prozent, feinste Kreuz-zuchten 7 1/2 bis 10 Prozent, Kapwolle 5 bis 7 1/2 Prozent über letzte Antionspreise.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg am 20. September.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. d. Meerespiegel, Wind, Wetter, Grad Celsius. Rows include Christianstadt, Stagen, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Borkum, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Scilly, Frankfurt a. M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornoway.

Die bel. Theefirma Meßmer schreibt uns: Mit der zunehmenden Beliebtheit meiner Marke werden auch deren Nachahmungen häufiger. Insbesondere sind es die Aufmachung (Packung) und die schon seit vielen Jahren eingeführten Farben und Bezeichnungen russische, bezw. englische Mischung, für Soudong m. W. u. f. w., welche nachgeahmt werden, während der Inhalt weit hinter der Qualität von echtem Meßmer Thee zurück bleibt, häufig sogar sehr minderwertig ist. Ich bitte deshalb meine werthen Kunden hiesig ausdrücklich Meßmer's Tee zu verlangen und Pakete, welche nicht meine volle Firma tragen, zurückzuweisen.

Advertisement for 'Günstige Kaufgelegenheit!' in Posen, featuring 'Anfiedelungsgute Morasfo' and 'Technikum Sternberg i. Meckl.' with details on land and technical education.

Advertisement for 'Emma Dumas' featuring 'Modellhüte' and 'August Appelt, Bromberg' with a list of building materials and machinery.

Advertisement for 'J. Grünwald's Möbel-Fabrik' in Bromberg, featuring 'Möbel, Spiegel und Polsterwaaren' and 'Wohnungs-Anzeigen' with contact information and a list of rental properties.

**Nähmaschinen**  
Singer System, Ringschiffchen, Bobbin, Vibrating Shuttle u. A.,  
unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. geräuschlosem Gang, vor- und rückwärts nähend,  
offeriert billigst, auch gegen Theilzahlung,  
**Germania-Haus** (44)  
Friedrichstr. 35. Inh. S. Linsky. Friedrichstr. 35.  
Reparaturen sämtlicher Systeme  
gut und billig in eigener Werkstatt.  
Ersatztheile stets am Lager.

**Tapeten**  
vorjährige Muster u. Resterpartien  
zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen  
offeriert (46)  
R. Arndt, Wilhelmstr. 74.

**Gustav Granobs**  
Kronerstr. 20  
Feilen-, Werkzeug-Fabrik  
u. Maschinenhandlung  
mit completer Musterausstellung  
empfiehlt  
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen  
aller Art  
zu soliden Preisen und bei prompter  
Bedienung. (478)  
Alle Feilen werden billigst aufgehauen!

Veränderungs- halber **fast neues Billard**  
billigst abzugeben. I. Frankf. Billard-Fabr. F. Einbeck.  
Lager Bromberg.  
Näheres bei J. Wiczorek, Vertreter  
und Techn. Billard-Werkstatt f. Umänderung u. Reparatur.  
Der neueste Billardsport! Viele Anerkennungen.

Die Chemische Wäsch-Anstalt, Kunst- und Seiden-  
Gefärberei Gegründet 1878. (478)  
von  
**W. Kopp in Bromberg,**  
Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9,  
Bromberg, Danzigerstraße 104.  
Filialen: Thorn, Seilerstraße 22.  
Inowrazlaw, Friedriehstr. 24 vom 1. Okt. ab  
empfiehlt sich (32)  
zur Reinigung aller Arten von Damen- u. Herren-  
Kleidungsstücken, Möbelstoffen, Vorhängen,  
Teppichen, Stückerien in Seide, Wolle u. Baum-  
wolle, Theater-, Ball- u. Waschengarderobe.  
Verschlossene, unkenntlich geordnete Gegenstände werden wieder  
wie neu in allen modernen Farben echt u. billig angefarbt.

**Möbel, Spiegel, Polsterwaaren**  
und Dekorationen  
empfiehlt sehr preiswerth  
**A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur,**  
86. Bahnhofstraße 86.  
Aufpolstern und modernisieren alter Polstermöbel  
schnell, sauber und billig. (2234)  
Theilzahlung gestattet.

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
Inhaber: Nawrotzki & Wehrm  
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater  
Anfertigung (386)  
von Photographien jeder Art  
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.  
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Soxhletapparate,**  
Betteinlagen.  
Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygien-  
binden und Gürtel, Leibbinden,  
Irrigatore, Clysterspritzen, Reise-  
kissen, Krankenkissen, Wasserkissen,  
Eisbeutel, Gummilwische, Hosenträger,  
Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche,  
Gummikämme, Gasschläuche.  
Sowie alle Gummi-Artikel.  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**  
Gummi-Special-Geschäft. (200)

**Ausverkauf!**  
Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe  
zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.  
Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5.  
Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332)  
**Brautausstattungen.**  
Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische,  
achtckige Salontische, Sopha- u. Auszieh-Tische, eleg. Plüsch-Garnituren,  
altdeutsche Sophas, Bettstellen in Aufbaum, Eiche u. Birke, Waschtische  
mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschespinde, Stühle etc.  
Teppiche in Courmay-Velvet, Axminster, Smyrna, Portieren, Divandeken,  
Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gefaltete Stores, Bouleaux etc.  
alles vorzügliche Qualitäten.  
**A. Schmeling, Möbelfabrik,**  
5. Bahnhofstraße 5.

**VERSANDHAUS** empfiehlt  
**M. Fischhoff** in unerreichter Auswahl  
Neuheiten  
schwarzer u. weisser  
bunter  
**Seiden-Stoffe.**  
Musterversand nach auswärts  
umgehend und franco.  
**Gelegenheitskäufe**  
Reste für Blousen - Roben Knappen Masses.  
Sammel- und Seidenwaaren-  
Special-Geschäft  
**BRESLAU I,**  
Ring 43, Naschmarktseite.  
Fernsprecher No. 1442.

**Neue Westpreussische Mittheilungen.**  
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-  
Zeitung. Ausgedehnte Benutzung des Telegraphen. Reich-  
haltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirkliches  
Infektionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt.  
Praktischer Rathgeber.  
**Bestellungen**  
zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk.  
für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.  
die Zeile 15 Pfg., für Auftragsgeber außer-  
halb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.  
**Anzeigen**

**Brötchenschüsseln**  
**Räsechüsseln**  
in geschmackvollster Ausführung  
wie bekannt, liefern prompt. (52)  
**Emil Gerber jr., Danzigerstr. 16/17.**

**550 mal so süß**  
wie Zucker  
ist Saccharin.  
**Ersatz für**  
die Süsse von  
**1 Pfund Zucker**  
nur **10 Pfennig!**  
Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

**Hüte Dich!**  
vor minderwerthigen Zuthaten für Dein Kleid.  
Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man  
ausdrücklich die vorzögl. bewährten, in jedem besseren Ge-  
schäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten:  
Veloursborde, Mohairborde „Primitiva“, Kragen- und  
Gürtelteilagen, besonders „Practica“, sowie die vulkani-  
sirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“  
u. „Matador“ mit der Marke des Erfinders „Vorwerk“.

**Steinkohlen**  
**Schmiedekohlen**  
**Holzkohlen**  
**Anthracitkohlen**  
**Echte „Ilse“-Brikets**  
(Allein-Vertretung)  
**Kloben- und Kleinholz**  
empfiehlt billigst  
**August Appelt, Bromberg.**

Man kauft **Bojenerstr. 32 bei**  
**Carl Kurtz**  
wegen der nach gefest. geschäftl.  
Modell installirten Mechanik  
**Bettfedern am besten**  
- reinlichsten und billigsten. -  
Geriffene Gänsefedern v 1 M. 35an.  
Weiße Gänsefedern Pfund 3 M.  
Weiße Daunenfedern 7/8 M. nur 6 M.  
Entenfeder 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.  
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.  
**Fertige Betten**  
1 Stand Leutebetten von 11 M. an.  
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.  
1 „ herrschafll. Bett. 24 - 36 M.  
Die Betten werd. auch d. Weisen d.  
Kundlich gefüllt, ohne daß Jemand  
besteht. - pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von  
**Handlederstoffen.**  
Staubdecken, Schürz., Blousen.  
**Gutgenähte Leibwäsche.**  
Fert. Bezüge, Einschlüsse, Laten.  
Vorzügl. Stückelein 24 M.  
Tisch- u. Handtüch. - 24 Melle.

**Gardinen,**  
Möbelstoffe, Säuer, Tischdecken,  
Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck.  
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**  
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

**Möbelbeiladung**  
nach Berlin und Königsberg per  
Ende Septbr. gesucht. F. Wotke,  
25) Möbeltransportgeschäft.

**Billig! Billig!**  
**Eisenwaaren,**  
**Haus-**  
**und Küchengeräthe**  
bei (258)  
**Leo Kowalski,**  
15/16. Eifenbethstraße 15/16.  
Fernsprecher Nr. 581.

Verlangen Sie  
**Gratis-Muster**  
unserer  
**Herbst-Neuheiten**  
in Costüme-Röcken  
Hemd-Blousen und  
Damen-Kleiderstoffen  
Director Versand an Private  
**Versandhaus**  
**Gebrüder Hartoch**  
Düsseldorf 5b.

**Restaurant „Blumenschleuse“**  
verbunden mit  
**Fischbrutanstalt.**  
Einem hochverehrten Publikum Brombergs und Um-  
gegend die ganz ergebene Anzeig, daß ich die „Blumen-  
schleuse“ gepachtet habe und soll es mein eifrigstes  
Bestreben sein, meinen Gästen nur gute Speisen und  
Getränke zu verabfolgen und den werthen Herrschaften  
den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.  
(21) Hochachtungsvoll  
**Hans Rattey.**

**Dachpappen**  
**Dach- u. Kiehntheer**  
**Dachpix** zum Streichen auf Pappdächer etc.,  
tropft bei der grössten Hitze nicht ab und hält vier  
bis fünf Jahre vor

**Carbolineum Ia**  
**Asphalt u. Asphaltkitt**  
**Goudron**  
**Leisten und Nägel**  
Ausführung von Neu-  
Eindeckungen, Reparaturen u.  
Streichen von Pappdächern etc.  
empfiehlt billigst  
**August Appelt, Bromberg.**

**Kirchner & Co., A.-G.,**  
**Leipzig-Sellerhausen.**  
Grösste Specialfabrik von  
**Sägewerksmaschinen**  
und (98)  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn.  
Filiale Bromberg: Ingenieur Georg  
Schmidt, Wilhelmstr. 14.  
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

**Eine wirthschaftliche Sünde**  
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch  
mit Seife und Soda reibt, statt  
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan  
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit,  
bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche  
reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit,  
Arbeitskraft und Geld erspart.  
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

20 Stück neue, diesjährige  
**Brennaber-Räder**  
sollen Umstände halber zu noch nicht dagewesenen  
bedeutend herabgesetzten Preisen abverkauft  
werden. Veräume daher Niemand diese Gelegenheit  
wahrzunehmen. Theilzahlung wird an sichere Leute gewährt.  
(32) **O. Lehming, Kornmarktstraße 2.**

**Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offenen Füßen, eiternden Buben etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heil-**  
**mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstheer (Preis complet Mk. 2,50)  
vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungs-schreiben laufen fort-  
während ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **heute**  
**nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**  
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstheer sind gefälligst geschäftl.

**Kauf und Verkauf**  
**Das Hausgrundstück**  
Danzigerstraße 44  
ist zu verkaufen. M. Schilling.

**Das Grundstück**  
Löpferstraße 21  
verbunden mit Hinterhofstraße 3a,  
ist zu verkaufen. Näh. Bahnhof-  
straße 3, part. rechts. (38)

**Schleusenau.**  
Wegzugshalber beabsichtigt auch mein  
**zweites Grundstück**  
mit 3 Läden (verzinlich m. 7%)  
zu verkaufen. (43)  
Näh. Friedenstr. 29, 1 Tr. r.

**Das Grundstück Königstr. 17**  
ist mit Gartenland umstands-  
halber zu verkaufen. (2742)

**Grundstück-Verkauf!**  
Mein in Bartschin am Markt  
und Straßen-Ecke belegenes, seit  
einem Jahre neu erbautes Haus  
nebst Hintergebäuden, welches total  
abgebrannt war, worin seit über  
50 Jahren von mir eine Gast-  
wirtschaft, Leber- und Eisen-  
Geschäft betrieben wird, bin ich  
Willens krankheitshalber mit Ge-  
schäft zu verkaufen. (10)  
**Herrmann Pick.**  
Eine Drehrulle,  
noch gut erhalten, zu verkaufen.  
Schleusenau, Friedenstraße 11.

Einige eleg.  
**Musikautomaten**  
habe wieder an Restaurateure  
u. Cafés leihweise unt. günst.  
Bed. abzugeben. Restecanten  
wollen sich melden  
(32)  
**O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

**1 Zigarrengeschäft**  
ist im Ganzen oder getheilt zu  
verkaufen. Rintauerstraße 8.

**Gebraucht. Gasmotor,**  
zwei Werkkräfte, gut erhalten,  
auch mit Pumpe sehr billig zu  
verkaufen. (61)

**Xaver Gelsler, Ingenieur**  
Bromberg, Bahnhofstr. 36.  
**1 Glas-Toubauf u. Regal**  
u. versch. and. Waaren wegen  
Aufgabe des Geschäfts zu ver-  
kaufen. Kornmarktstraße 4.

**Gebrauchte Möbel**  
billig zu verkaufen **Friedrich-**  
**str. 28 bei Ludwig Prochowik.**  
**Braune ostpreussische Stute,**  
9 Jahre alt, geritten u. gefahren,  
billig zu verk. Anfr. an Gutsbes.  
Liedtke, Gora b. Zim, oder an  
Bestger, Oberkassabarzi Neumann.  
1 schw. Repostorium, 2 Fächer,  
1,60 m br., 2,30 m h., 1 schw. Leber-  
sopha, 1 großer mahag. Spiegel  
bill. zu verkauf. **Wiescheide 1.**  
**Gebrauchte Rippen**  
werden preiswerth abgegeben (48)  
**Bahnhofstraße 49, part. links.**  
Ein fast neues **kl. Billard**  
ist billig zu verkaufen. (2792)  
**S. Margoniner, Thornerstr. 61.**  
Repostorium mit Glasstühle-  
thieren, unten Schublade, für j.  
Geschäft pass. Umzug halb. billig  
verkauft. **Friedrichstr. 48.**

**Privat-Handelsschule**  
von **A. Engelhardt**  
Bromberg, Karlstr. 22.  
Vom 1. Oktober cr.  
Brombergstr. 70, 78.

Ausbildung  
v. Damen  
u. Herren  
zu prakt.  
Buchh., Geschäfts-Stenogr.  
und Maschinenschreiben.  
Honorar mässig. Zutritt  
jederzeit. Man verl. Prosp.

**Tanzlehr-Institut**  
von  
**Balletmeister L. Wittig.**

Mittwoch, den 9. Oktober cr.  
beginnt wiederum mein  
**Unterrichtskursus**  
in Tanz und Anstandslehre.  
Anfang d. Sonntagstanzkurses  
am Sonntag, den 6. Oktober cr.  
Anmeld. zu beiden Tanzkursen  
nehme entgegen. (40)

Balletmeister **L. Wittig**,  
gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst.  
Schleinitzstr. 1.

Mein neuer Kursus  
beginnt am 1. Oktober. Anmeld.  
hierzu nimmt noch entgegen  
**Margarete Klinge**, Klavierlehr.,  
Soutienstr. 12, parterre rechts.

**Violinunterricht**  
ertheile grünlich und gebiegen.  
Meth. berühmter Meister. Sid. 50 Pf.  
Off. u. A. Z. 66 a. b. Geschäftsst.

Zur Anfertigung von  
**Kreide-**  
**Zeichnungen**  
in sauberster Ausführung  
empfehle ich (39)  
Bahnhofstr. 57a,  
**E. Dirks**, 2 Treppen.

**Uhren** werden für 80 Pf. ge-  
reinigt. Federreinigen  
jeweils für 80 Pf. bei  
**Ottinger**, Uhrmacher, Chornerstr. 5.

**Goldspiegel**  
u. Rahmen, Stühle etc.  
werden neu vergolbet.  
Vergolderei  
**F. Redlinger**, Danziger-  
str. 159.

**Neuheiten**  
in Herbst- und Winterfäcken  
für Damen, Kinder- und Herren-  
Konfektion (30)  
in Resten u. Musterkoupons  
sind eingetroffen.  
Tuch- und Resthandlung,  
Botenstraße 8.

**Otto Schnur**,  
Steinseifmfr. Junung angehörd.  
Bromberg, Rinkauerstr. 65.  
In meinem Fach vork. Arbeit.  
werden z. angemess. Preisen mit  
u. ohne Lieferung ausgeführt.

für Wiederverkäufer.  
Guten Posten gute weiche  
**Herrenhüte**  
verkauft sehr billig  
**S. Wolff**, Bromberg.  
Brüdenstraße Nr. 11.

**Regulateure**,  
**Wand- und Weckuhren**,  
Taschuhren, Ketten, Bijouterien,  
**Musikwerke, Automaten,**  
**Grammophone**,

Zithern, Harmonikas, Bierkrüge  
mit u. ohne Musik, Ganzlegen mit  
und ohne Musik,  
**Kinderwagen, Nähmaschinen**  
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,  
Düsterstoffe, Vorhänge, Tischdecken,  
Stepdecken, Gard., Gardinenstang.,  
**Spiegel, Bilder u. s. w.**  
Lieferung auf Teilzahl. unt. künftigen  
Bedingungen per Kassa billigst.

**H. Kaatz** Inh. **J. Gnossa**,  
Pöjenerstr. 23.  
Uhren- u. Musikwert-Reparatur.  
Werkstatt im Hause.  
Einrahmungen u. Bildern  
u. s. w. gut u. billig. (462)

**Viele Kranke**  
leiden an: Blutmuth, Weich-  
sücht, Nerven-, Magen- u. Ver-  
dauungsschwäche, Mattigkeit, Ab-  
magerung, Angst- und Schwindel-  
gefühl, Kurzatmigkeit, Herz-  
klopfen, Kopfschmerz, Migräne,  
Rückenschmerzen, Appetitmangel,  
Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen  
u. s. w. und stehen oft lang-  
sam dahin, ohne den wahren  
Grund ihrer Leiden zu ahnen  
und das richtige Heilmittel  
zu finden. Eine belehrende Schrift  
mit Krankheitsbeschreibungen ver-  
sende auf Verlangen gratis u. franco.  
Die Verwaltung der Emma-  
Hellsquelle, Boppard.

**Gewerbe-, Koch- u. Haushalt-Schule**  
mit Pensionat, Prämirt mit d.  
Sieg. 1888. Bromberg, Gammstr. 3. f. h. Medaille

**Beginn der neuen Kurse Anf. Oktober.**

Erfahrung der einfachen und feinen Küche, Backen, Braten,  
Garnier., Servier., Zubereit. von Gesellschaftessen etc. Unterweil.  
in allen hauswirthschaftl. Vorkommnissen etc. Gründl. Ausbildung  
für das Haus und den Erwerb im Wäschendienst, Schneidern, Hand-  
arb., Glanzplätt., Putz etc., dopp. Buchführ. Stenographie, Schreib-  
maschine etc. Näheres durch Prosp. Anmeldung rechtzeitig erbeten.  
(145)  
Frau **M. Koblisk**, Vorsteherin.

**Konkurswaaren-Ausverkauf.**  
Das gesammte Waaren-Lager  
der **J. F. Meyer'schen Konkursmasse**  
soll bis zum 1. Oktober cr.  
**ausverkauft werden.**

Um dies in dieser kurzen Zeit zu ermöglichen, wird  
zu folgenden fabelhaft billigen Preisen verkauft:

Schwalbe Fahrräder	Mk. 96,-
Stoewer's Greif Fahrräder	118,-
Brunsviga Fahrräder	120,-
Victoria Fahrräder	150,-
Staffel Fahrräder (kettenlos)	220,-
gebrauchte Fahrräder	20,-
Kinderwagen	7,-
Kinderfahrstühle	1,50
Nähmaschinen	40,-

Fahrradzubehörtheile  
als Laufdecken, Schläuche, Laternen, Glocken u. s. w.  
ebenfalls staunend billig.

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit unbenutzt  
vorübergehen lassen, zumal eventuell sogar noch Theil-  
zahlung gestattet wird. Radfahrunterricht gratis. (2948)  
Der Verkauf findet nur im Geschäftslokale der Firma  
**95 a Bahnhofstr. 95 a**  
statt und währt nur bis 1. Oktober cr.

Telegrammadresse **Tapeten** Fernsprecher  
Minge, Bromberg. No. 224.

werden oft wegen ihrer Billigkeit angepriesen.  
Billig kann ich mit meiner Lagerwaare auch sein. die-  
selbe ist in Qualität, in Bezug auf Muster und Farbenstellung  
genau so werthvoll wie die von anderer Seite angepriesene.  
Ich kann aber meine Auswahl bei ca. 50 der leistungs-  
fähigsten deutschen sowie den ersten aus-  
ländischen Fabrikanten treffen und biete deshalb  
eine Collection, die überaus reichhaltig ist und  
die Fortschritte der Tapete in Bezug auf moderne Formen  
und Farben anschaulich zeigt.

Tapeten sind nicht nur Wandbekleidungsmittel,  
sie sollen auch das Formen- und Farbengefühl, kurzum, den  
guten Geschmack befriedigen. Auch sind die Unkosten, für  
das Ankleben und die Unbequemlichkeiten, welche dabei  
hingenommen werden müssen, für eine geschmackvolle  
Tapete nicht grösser, als für eine geschmacklose.  
Vergesse das Publikum beim Einkauf nicht, dass die Tapete  
so modern und schön sein muss, dass sie viele Jahre hin-  
durch die Wohnung gefällig macht.

Ich bitte daher meine Collection zu prüfen,  
ob sie solche Ansprüche erfüllt.  
Man lasse sich durch schreiende Annoncen,  
welche geeignet sind, das Publikum zu blenden,  
nicht beeinflussen.  
Muster franco. Versand nach den meisten Ländern Europas.

**Bromberger Tapeten-Versand-Haus**  
Schleinitz-Str. 15. **Val. Minge.** Schleinitz-Str. 15.

**Maschinenfabrik**  
**C. Blumwe & Sohn**  
Act.-Ges.  
Bromberg \* Prinzenthal  
baut als einzige Specialität

**Sägegatter und**  
**Holzbearbeitungs-**  
**Maschinen**

in hochmodernsten Constructionen. Offerten und für ernste Respektanten  
kostenfrei.

**J. Krause, Bromberg**  
Danzigerstraße Nr. 60  
**Dachbedungs- und Asphaltierungs-Geschäft**  
empfehlte sich  
zur Eindeckung aller Dacharten  
unter langjähriger Garantie. (12)

**Holländer Corffstreu Deutsche**  
Prima-Qualität, nur in Waggonladungen offerirt zum  
Tagespreise franco nach allen Bahnhöfen, auf Wunsch  
unter günstigen Zahlungsbedingungen  
**Wolf Tilsiter, Bromberg.** (30)

**J. Schülke, Bromberg**  
Fischerstr. 3 \* Fernsprecher 503

**Grösste Auswahl**  
vor Metall- und Holzsärgen und deren sämt-  
licher Zubehör. (17)

Das Etablissement für feine Herren-Garderobe  
**Julius Taterka, Bromberg,**  
Bärenstrasse 7 (im eigenen Hause)  
beehrt sich den Empfang der Neuheiten für  
Herbst und Winter in grosser, vornehm geschmack-  
voller Auswahl ergebenst anzuzeigen.

Der Ruf meines seit 1849 hier bestehenden Hauses,  
meine Grundsätze: „Unmittelbarer Bezug aus den  
bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes“ setzen  
mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen  
der guten und billigen Bedienung zu genügen und  
sehe ich geehrten Aufträgen zu sorgfältiger Aus-  
führung entgegen.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Taterka.**

**Franz Krüger**  
Möbelfabrik  
**BROMBERG, Wollmarkt 3**  
Fernsprecher No. 516.

**Möbel neuesten Styls**  
in  
allen Holzarten.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
in grösster Auswahl  
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt  
billigsten Preisen.

**Teppiche, Portieren**  
etc. etc.

**Franco-Lieferung!** (146)  
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch  
Sachverständige.

**Abonnements-Einladung**  
auf die dreimal wöchentlich, im  
grössten Zeitungsformate, er-  
scheinende  
**„Kreis-Zeitung**  
und General-Anzeiger für  
den Kreis Samter und an-  
grenzende Kreise“  
(Unparteiische Zeitung für  
Jedermann)

nebst den 5 Gratisbeilagen:  
„Zust. Seit. Unterhaltungsblatt“  
„Deutsche Mode“ — „Feld und  
Garten“ — „Spiel und Sport“ —  
„Handel u. Wandel“.

Die „Kreis-Zeitung“ bringt  
neben gediegenen Leitartikeln eine  
politische Rundschau, Lokal- und  
Provinzialnachrichten, Vermittlung,  
Lotteriegewinnliste, Börsen- und  
Marktberichte, Gopfenberichte,  
Literarisches, ein sorgfältig ge-  
wähltes Feuilleton, Familien-  
nachrichten, Geschäftsanzeigen aller  
Art, Stellengesuche und Angebote,  
Amtliche u. Holzverkaufs-Befannt-  
machungen etc. etc.

Die „Kreis-Zeitung“ hat sich  
durch ihre ruhige, unparteiische  
haltung, sowohl bei der deutschen  
als auch polnischen Bevölkerung  
des Kreises und der Umgegend  
die grösste Sympathie erworben  
und eignet sich daher am besten  
zu allen Arten von Annoncen  
für Stadt und Land. Der aus-  
gezeichnete und stets wachsende  
Abonnentenkreis der Zeitung ist  
die beste Garantie für die grösst-  
mögliche Verbreitung der Zei-  
tung. Invertionspreis für die  
jährliche Beilage 10 Pf. —  
Bei Wiederholungen wird höchster  
Rabatt bewilligt. — Probe-  
nummern gratis u. franco.

Der Abonnementspreis beträgt  
bei allen Postanstalten des deutschen  
Reiches nur 1,25 M., mit Bringer-  
lohn 1,50 M.

Um rechtzeitige Aufgabe des  
Abonnements bittet  
die Expedition  
der „Kreis-Zeitung“.

**THEE 1901er THEE**  
aromatisch **Ernte** fein i. Geschmack

**Bülck's**  
**Kaffee-**  
**Mischungen**

**Cacao** . . . Pfund 1,20—3,00 Mk.  
**Würfelzucker** . . Pfund 0,32  
**Farin** Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 0,29

Webers Feigen-Kaffee und Kaffee-Gewürz.  
Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz.

**H. Bülck, Friedrichstraße 51.**  
Postkollie überallhin franco nachnahme.

**Echter Thorner**  
**Honigkuchen**  
täglich gegessen, erhält den Magen  
in steter Ordnung.  
Man frage seinen Arzt!

**Honigkuchnenfabrik**  
**Herrmann Thoma, Thorn**  
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.  
Specialität: Thorner Katharinen.

Zu haben in besseren Confituren-,  
Delikatessen- und Colonialwaaren-  
Geschäften.

**Echt Edamer Käse**  
**Cheddar Rahm-Käse**  
frisch eingetroffen, empfiehlt (392)

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Wilhelmstraße Nr. 15.

**Kupferberg**  
**Gold.**

Best-Markel. Rangas in allen Weinhandlungen

**Billiger Mittagstisch**  
für Kaufleute, Lehrer, Beamte etc.  
bei  
**Frau Bachmann**,  
Grunwalderstr. 2, Hof 1 Tr.

**Für je 3 Mark**  
empfehle

33 Kl. dunkel Sömerbräu  
33 „ hell  
26 „ Exportbier (à la Culm-  
bacher)  
26 „ Märzenbier (à la  
Pilsen)  
26 „ Münchener (à la  
Spaten)  
aus der Sömerbräu-  
Actien-Gesellschaft Culm.

Ferner:

33 Kl. ächt Berl. Weisbier  
30 „ „ Gräzer  
18 „ „ Culmbacher  
10 „ „ engl. Porter  
10 „ „ Pale Ale  
40 „ „ Selterwasser  
25 „ „ Limonaden.

An Wiederverkäufer zu aller-  
billigsten Preisen. (49)

**Franz Orłinski Nachf.**  
Telephon 549. Kornmarkt 3.

Verbessert mit  
**Maggi**  
Suppen, Säucen u. Gemüse

**Russ. Caviar**,  
großes perlendes Korn,  
u. Pfd. 7 Mk.

**echte Frankf. Würstchen**  
**Brust-**  
**und Schinkenauflschnitt**  
täglich frisch, (52)  
in hervorragend. Qualität empf.

**Emil Gerber jun.**,  
Danzigerstraße Nr. 16/17.

**Tafel-Malzbiere**  
25 Kl. 2,00 Mark frei Haus  
empf.  
**Max Schleiff**,  
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke

**Apfelwein**,  
krystallklar zur Kur u. Bowle in  
Fässern zu 10, 15, 20, 30—100 Ltr.,  
herb Ltr. 25 u. 30 Pf., süß 30 Pf.,  
Tafel-Wein 40 Pf., süß Frucht-  
wein 40 Pf. Nach Oswald Pfluk-  
schuh, Neuzelle b. Frankfurt a. D.

für Wiederverkäufer, Gaft-  
mische etc. (264)  
empf. bill. Steinplast, rd. u. Taf.,  
verfeinert, Honigkuchen, Bonbons,  
Chokoladen bei hohem Rabatt.  
**Kobieliski**, Bromb., Bahnhofstr. 54,  
Condit., Honigk., Zuckerwaarenfabr.

**Fr. Wallnüsse** zu verkaufen.  
Thornersstraße 1.  
**40 Ctr. Pflüd-Mepfel**  
à 3,50 Mk. sind zu verkaufen  
**Neu-Bielawy** bei Wriß,  
Station Reithal.

Die billigsten und besten  
**Bierapparate**  
kauft man immer noch bei  
**Joh. Janko**, Bromberg.  
Beste Fabrik in Bosen u.  
Wespr. G. gründet 1865.  
Cataloge gratis und franco.  
Großes Lager fertiger  
Apparate. (255)

**Hochrothe Tigertinten**,  
prächt. reizbe. Säug., B. 2,50, 5 P.  
10 M., Prachtfinten, reiz. Säug.,  
B. 2,50, 5 P., 10 M., Wellenfittiche  
Zuchtware, B. 6 M., 11 Papageien,  
sprechen len., St. 5 M., sprechende  
zahme Papageien, St. 30, 40, 50 M.  
Vorf. geg. Nachn. Garant. Leb. Ant.  
**L. Förster**, Vogel-Exp., Chemnitz, S.

Verantwortlich für den politischen  
Theil **F. Gollasch**, für Lokales,  
Provinzielles und Bunte Chronik  
**H. Singer**, für das Feuilleton,  
Konzertberichte, Literatur etc. **Paul**  
**Sendisch**, für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Nekrologie  
**L. Jartow**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.